

2014

Jahres-
finanz-
bericht



**Raiffeisen
CENTROBANK**

Der Jahresfinanzbericht 2014 im Überblick

04-12	Unternehmen	04
	Kennzahlen 2014	05
	Vorwort des Vorsitzenden des Aufsichtsrats	06
	CEO Editorial	07
	Organe der Gesellschaft	08
	Vorstandsinterview	09
	Corporate Governance / Compliance	11
13-21	Konzernlagebericht	13
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld	14
	Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2014	14
	Betrachtung der Geschäftsbereiche	16
	Leistungsindikatoren	18
	Risikomanagement	19
	Internes Kontrollsystem	19
	Human Resources	20
	Ausblick auf 2015	20
	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	21
	Forschung und Entwicklung	21
	Bericht des Aufsichtsrats	21
21	Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz	21
22-29	Konzernabschluss 2014	22
	Gesamtergebnisrechnung	23
	Bilanz	25
	Eigenkapitalentwicklung	26
	Kapitalflussrechnung	27
	Segmentberichterstattung	28

30-80	Konzernanhang 2014	30
	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	32
	Erläuterungen zur Bilanz	37
	Angaben zu Finanzinstrumenten	46
	Risikobericht	54
	Sonstige Angaben	59
	Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen	60
	Konsolidierungskreis/Beteiligungsübersicht	66
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	68
	Bestätigungsvermerk Konzernabschluss	80
81-92	Lagebericht 2014	81
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld	82
	Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2014	82
	Betrachtung der Geschäftsbereiche	85
	Leistungsindikatoren	87
	Risikomanagement	87
	Internes Kontrollsystem	90
	Human Resources	91
	Ausblick auf 2015	91
	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	91
	Forschung und Entwicklung	91
	Ergebnisverwendung 2014	92
92	Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz	92
93-115	Einzelabschluss 2014	93
	Bilanz	94
	Gewinn- und Verlustrechnung	96
	Entwicklung des Anlagevermögens	98
	Anhang	100
	Bestätigungsvermerk	115
116-117	Kontakte und Impressum	116

Das Unternehmen

Kennzahlen 2014 der Raiffeisen Centrobank

Angaben in € Tausend bzw. Prozent	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013	Veränderung
Erfolgsrechnung			
Zinsüberschuss	3.807	3.315	+14,8 %
Provisionsüberschuss	- 393	999	>100 %
Handelsergebnis	44.183	46.226	- 4,4 %
Verwaltungsaufwendungen	- 36.942	- 41.484	-10,9 %
Jahresüberschuss nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	8.354	8.532	0,0 %
Jahresüberschuss nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	72	2.723	>100 %
Konzern Jahresüberschuss	8.894	12.422	- 28,4 %
Bilanz			
Forderungen an Kreditinstitute	377.361	269.111	+ 40,2 %
Forderungen an Kunden	83.697	98.925	-15,4 %
Handelsaktiva	2.137.495	2.033.716	+ 5,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.354	106.672	- 33,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	221.241	117.237	+ 88,7 %
Handelspassiva	2.283.134	2.119.104	+ 7,7 %
Eigenkapital inkl. Jahresgewinn	102.219	106.258	- 3,8 %
Bilanzsumme	2.730.676	2.510.575	+ 8,8 %
Kennzahlen			
Return on Equity vor Steuern (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	9,2 %	11,2 %	-
Cost/Income Ratio (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	81,1 %	79,6 %	-
Bankspezifische Kennzahlen			
Gesamte Eigenmittel	87.740	89.115	- 1,5 %
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	54.639	57.436	- 4,9 %
Ressourcen			
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	204	217	- 6,0 %
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag (aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen)	103	122	- 15,6 %

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden



Im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms 'Fit for Future 2016' der Raiffeisen Centrobank-Konzernmutter Raiffeisen Bank International (RBI) wurde im Sommer 2014 basierend auf einer eingehenden Analyse die zukünftige Aufstellung der Raiffeisen Centrobank beschlossen. Sie wird sich künftig auf ihre bisherigen Kerngeschäftsbereiche Aktienhandel und -sales sowie Zertifikate konzentrieren. Darüber hinaus wurde die Reorganisation der Bereiche Equity Capital Markets / Mergers & Acquisitions, Private Banking sowie der Commodity-Handelstochter entschieden.

Die Neuausrichtung der Raiffeisen Centrobank bringt Veränderungen auf Ebene des Vorstands mit sich. Ab Januar 2015 wird der bisher für die Kerngeschäftsbereiche verantwortlich zeichnende Vorstand Wilhelm Celeda die Funktion des CEO übernehmen. Markus Kirchmair übernimmt die Funktionen des Chief Financial and Chief Risk Officers.

Vor dem Hintergrund der eingeleiteten Maßnahmen zur Neuausrichtung der Raiffeisen Centrobank sowie des weiterhin turbulenten Marktfeldes ist die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im abgelaufenen Jahr besonders positiv hervorzuheben. Die Raiffeisen Centrobank blieb mit einem Marktanteil von 9,2 Prozent im Kassamarkt der Wiener Börse größter Marktteilnehmer am österreichischen Aktienmarkt, konnte dort im Geschäft mit institutionellen Kunden den Marktanteil auf 10,2 Prozent ausbauen und war mit einem Anteil von mehr als 19 Prozent gleichzeitig auch umsatzstärkster Market Maker. Darüber hinaus gelang es, zahl-

reiche Market Making Verpflichtungen auf österreichische und osteuropäische Basiswerte an der Eurex Frankfurt zu übernehmen. Auch die erfolgreiche Ausweitung der Aktivitäten an ausländischen Börsen wie etwa der Warsaw Stock Exchange oder der Bucharest Stock Exchange sind hier zu nennen. Die Abteilung Strukturierte Produkte konnte das Jahr überhaupt mit einem absoluten Rekordergebnis abschließen. Im Bereich Equity Capital Markets konnte die Raiffeisen Centrobank ihre starke Position an der Wiener Börse behaupten und in relevanten europäischen Märkten gemeinsam mit den Raiffeisen Bank International-Netzwerkbanken zahlreiche Aktientransaktionen abschließen. Die Entwicklungen im Mergers & Acquisitions Bereich blieben hinter den Erwartungen zurück.

Ich möchte mich im Namen des Aufsichtsrats bei den ausgeschiedenen Vorständen Eva Marchart, Michael Spiss und Gerhard Grund für ihre gute Arbeit in den vergangenen Jahren bedanken, welche das Fundament für die erfolgreiche Entwicklung der Raiffeisen Centrobank bildete.

Darüber hinaus gilt mein Dank allen, die an der Erreichung des guten Jahresergebnisses mitgearbeitet haben und wünsche dem neuen Vorstand alles Gute und viel Erfolg.

Dkfm. Klemens Breuer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CEO Editorial



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

das Jahr 2014 stand für die Raiffeisen Centrobank ganz im Spannungsfeld von Veränderung und Stabilität, Wachstum und Reduktion. Die Konzentration auf die Kerngeschäftsbereiche Aktienhandel und -sales sowie Emission und Market Making von Strukturierten Produkten stellt dabei die bedeutendste Komponente dar, wenn es um Kontinuität und Wachstum in der Raiffeisen Centrobank geht. Gleichzeitig wurde beschlossen, unsere Commodity-Töchter sowie die Private Banking-Sparte abzugeben. Auch der Mergers & Acquisitions- sowie Equity Capital Markets-Bereich werden 2015 aus der Raiffeisen Centrobank aus- und in die bestehende Investment Banking-Division der Konzernmutter, Raiffeisen Bank International, eingegliedert. Im Zuge der Neuausrichtung der Raiffeisen Centrobank kam es auch zu Änderungen im Vorstand. Eva Marchart, Michael Spiss und Gerhard Grund, die über viele Jahre für die erfolgreiche Entwicklung der Bank verantwortlich zeichneten, sind aus dem Gremium ausgeschieden. Gemeinsam mit Markus Kirchmair habe ich die Vorstandsagenden im Jänner 2015 übernommen und wir werden bestrebt sein, dieser verantwortungsvollen Aufgabe mit Professionalität, größtmöglicher Sorgfalt und Weitblick nachzukommen.

Die umfassende Neupositionierung der Raiffeisen Centrobank bedeutet nicht nur eine große Weichenstellung für die Zukunft des Hauses, sondern damit geht auch die Verfolgung eines großen Ziels einher: nämlich, basierend auf unseren Stärken unser Profil zu schärfen, unseren Kunden mit noch mehr Service- und Produktqualität zu begegnen, unsere Marktanteile konsequent weiter auszubauen und uns damit bestens für die kommenden Jahre zu rüsten. An der Erreichung dieses Ziels arbeitet das Raiffeisen Centrobank-Team geschlossen und in gewohnter Weise mit vollem Elan und Einsatz. Einmal mehr wird das auch vom Jahresergebnis 2014 unterstrichen, das unter anderem von einem absoluten Rekordumsatz im Bereich Strukturierte Produkte aber auch vom sehr guten Resultat des gesamten Wertpapier-Bereiches getragen wird – und das trotz eines weiterhin herausfordernden Geschäftsumfeldes. Auch die zahlreichen nationalen und internationalen Branchen-Auszeichnungen, welche die Raiffeisen Centrobank im vergangenen Jahr erhalten hat, untermauern das herausragende Niveau unserer Arbeit.

Für nähere Details zum Geschäftsverlauf 2014 möchte ich Sie auf das Vorstandsinterview auf den Folgeseiten sowie Lagebericht und Konzernanhang verweisen und darf Ihnen an dieser Stelle interessante Lektüre beim Durchblättern des vorliegenden Jahresfinanzberichts wünschen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Wilhelm Celeda
CEO Raiffeisen Centrobank AG

Organe der Gesellschaft

Vorstand	Dr. Eva Marchart Mag. Alfred Michael Spiss Dr. Gerhard Grund Wilhelm Celeda Mag. Markus Kirchmair	(Vorsitzende des Vorstands bis 31. Dezember 2014) (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bis 31. Dezember 2014) (Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2014) Vorsitzender des Vorstands ab 01. Jänner 2015 (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bis 31. Dezember 2014) Mitglied des Vorstands ab 01. Jänner 2015
Aufsichtsrat	Dkfm. Klemens Breuer Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Bank International AG, Wien Dr. Walter Rothensteiner Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien Dr. Karl Sevelda Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien Dr. Johann Strobl Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien, Dr. Hannes Mösenbacher Bereichsleiter der Raiffeisen Bank International AG, Wien Mag. Werner Kaltenbrunner Bereichsleiter der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Vorsitzender 1. stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2014) 1. stellvertretender Vorsitzender (seit 01. Jänner 2015) 2. stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2014) Mitglied (bis 29. April 2014) Mitglied (ab 29. April 2014) Mitglied
Staatskommissäre	Mag. Alfred Hacker, Dr. Tamara Els	

„Wir werden uns künftig noch stärker auf unsere Kerngeschäftsbereiche konzentrieren“

Wilhelm Celeda (Chief Executive Officer) und Markus Kirchmair (Chief Financial Officer / Chief Risk Officer) stellen seit 1. Januar 2015 das neue Vorstandsteam der Raiffeisen Centrobank (RCB). Im Interview sprechen sie über die 2014 angekündigte Neuausrichtung der Bank, herausfordernde Rahmenbedingungen sowie Marktentwicklung und Geschäftsverlauf.



Das Jahr 2014 stand für die Raiffeisen Centrobank (RCB) ganz im Zeichen von Neuausrichtung. Die Raiffeisen Centrobank hat im Rahmen eines umfassenden strategischen Reviews ihre zukünftige Ausrichtung und Positionierung eingehend geprüft. Im November 2014 haben Sie konkrete Veränderungen des Hauses bekannt gegeben. Was ist zu erwarten?

Celeda: Wir werden uns künftig noch stärker auf unsere Kerngeschäftsbereiche konzentrieren. Wir haben eine hervorragende Marktstellung in Österreich sowie in unseren erweiterten Kernmärkten in Zentral- und Osteuropa und wollen diese Position in den nächsten Jahren weiter ausbauen.

Kirchmair: Mit anderen Worten, die Raiffeisen Centrobank wird zukünftig auf ihr Kerngeschäft Aktien- und Derivatehandel, Brokerage, Aktienanalyse sowie die Emission und den Handel von Zertifikaten fokussieren. Die drei anderen Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank werden derzeit umfassend reorganisiert:

Den Bereich Commodity Trading werden wir nach eingehender Prüfung verkaufen. Das Geschäftsfeld Private Banking wird in der Raiffeisen Centrobank bis Jahresmitte 2015 aufgegeben und in die Kathrein Privatbank AG, einem Schwesterunternehmen der Raiffeisen Centrobank, integriert.

Im Bereich Investment Banking verfolgen wir eine ähnliche Strategie. In der Vergangenheit wurden Equity Capital Markets (ECM) und Mergers & Acquisitions Aktivitäten in zahlreichen osteuropäischen Märkten sowohl von Raiffeisen Centrobank als auch den Netzwerk-

banken der Raiffeisen Centrobank-Konzernmutter Raiffeisen Bank International (RBI) angeboten. Zukünftig werden diese Tätigkeiten im Investmentbanking Bereich der Raiffeisen Bank International zusammengefasst, Doppelgleisigkeiten vermieden, ein direkter Zugang zur Raiffeisen Bank International Kundenplattform sicher gestellt und die vorhandenen Betreuungsstrukturen für Corporates und institutionelle Kunden im gesamten Netzwerk bestmöglich genutzt.

Celeda: Zusammenfassend lässt sich über die anstehenden Veränderungen sagen, dass es einerseits darum geht, gemeinsam mit unserer Konzernmutter Raiffeisen Bank International Synergien im Investmentbanking Bereich zu heben und andererseits den Fokus der Raiffeisen Centrobank künftig ganz klar auf Aktien und Zertifikate zu legen. Wir als Raiffeisen Centrobank werden als Spezialist in diesem Bereich künftig geschlossen daran arbeiten, genau diese Produkte weiterzuentwickeln, die Servicequalität zu steigern und somit die Schlagkraft und Effizienz unseres Hauses weiter zu erhöhen.

Wie wurden diese Veränderungen seitens Mitarbeiter und Kunden wahrgenommen?

Celeda: Keine Frage, das Jahr 2014 war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisen Centrobank ein durchaus herausforderndes. Von der Ankündigung eines Evaluierungsprozesses des künftigen Auftritts im Sommer bis zur Entscheidung über die konkrete Neuaufstellung im Herbst war eine berechtigte Unsicherheit zu spüren.

„Wir haben steigende Umsätze in allen unseren Kernbereichen gesehen, sowohl bei Zertifikaten als auch bei Aktien. Hinzu kommt, dass wir unsere Marktanteile halten und teilweise sogar ausbauen konnten.“

Dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nichtsdestotrotz mit Konsequenz und Engagement ihren Aufgaben nachgingen und damit in einem nicht einfachen Umfeld für ein dennoch beachtliches Jahresergebnis sorgten, war eine mehr als beeindruckende Leistung. Für diesen Einsatz möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen bedanken! Seither ist der Ansporn der Raiffeisen Centrobank-Mannschaft noch einmal mehr gewachsen, gemeinsam unsere Kerngeschäftsbereiche weiter zu entwickeln. Was unsere Kunden betrifft, so haben wir diese rechtzeitig und umfassend über die bevorstehenden Änderungen informiert. Ich denke, wir konnten die Vorteile, welche diese Neuaufstellung für die Kunden mit sich bringt, gut kommunizieren: Heben von Synergien auf Bank- und Konzernebene, Bündelung der jeweiligen Kernkompetenzen und -ressourcen in eigenen Einheiten und eine daraus resultierende, abermalige Steigerung der Kundenservicing.

Wie würden Sie den Geschäftsverlauf 2014 skizzieren?

Celeda: Im Allgemeinen war das Jahr ein durchaus zufriedenstellendes. Ich denke, es ist uns gelungen, im alternativen Zinsumfeld die Asset-Klassen Aktien und Zertifikate bestmöglich zu vermarkten und deren Vorteile noch mehr privaten sowie institutionellen Investoren vermittelt zu haben. Wir haben steigende Umsätze in allen unseren Kernbereichen gesehen, sowohl bei Zertifikaten als auch bei Aktien. Hinzu kommt, dass wir unsere Marktanteile halten und teilweise sogar ausbauen konnten. Mit einem Marktanteil von 9,2 Prozent im Kassamarkt der Wiener Börse waren wir beispielsweise neuerlich der größte Marktteilnehmer am heimischen Aktienmarkt. Die Raiffeisen Centrobank war auch umsatzstärkster Market Maker und Specialist an der Wiener Börse. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle der große Erfolg unseres Teams Strukturierte Produkte, das mit einem absoluten Rekordumsatz bei Zertifikaten sogar jenen der Vorkrisenjahre 2006/2007 übertreffen konnte. Im Equity Capital Markets (ECM) Bereich ist es uns gelungen, zahlreiche Kapitalmarkttrans-



aktionen in Europa zu begleiten. Lediglich im M&A Bereich mussten besonders aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die durch die Spannungen zwischen der Ukraine und Russland entstanden, Einbußen hingenommen werden. Darüber hinaus kam es durch die Schließung einzelner M&A Niederlassungen in Zentral- und Osteuropa zu negativen Einmaleffekten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Raiffeisen Centrobank im abgelaufenen Jahr das gemacht hat, wofür sie steht, nämlich Markchancen für Kunden nutzbar zu machen.

Worauf wird die Raiffeisen Centrobank ihren Fokus 2015 legen?

Kirchmair: Neben der bereits angesprochenen Konzentration auf das Kerngeschäft und der damit verbundenen Reorganisation des Unternehmens sehen wir folgende strategische Schwerpunkte: Fortsetzen des Wachstumskurses im Wertpapierbereich, Ausbau der Raiffeisen Centrobank als konzernweites Kompetenzzentrum für Aktien und Zertifikate, Steigerung der Effizienz vor allem in den Management- und Supportfunktionen sowie die proaktive Umsetzung und Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die aktuellen bzw. zu erwartenden Verschärfungen im regulatorischen Umfeld stellen nicht nur hohe Anforderungen hinsichtlich Eigenmittelausstattung, sie erfordern auch laufende und umfassende Anpassungen im Bereich der Prozess- und Systemlandschaften.

Was erwarten Sie vom angelaufenen Geschäftsjahr?

Celeda: Meines Erachtens werden wir ein positives Aktienjahr sehen. Schon alleine aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes werden Investoren an Aktien nicht vorbeikommen. Dass Investments in Einzelaktien in der Gunst der Privatanleger besonders steigen werden, davon ist allerdings nicht auszugehen.

Es wird auch aufgrund von Mifid II (Anm. EU Richtlinie zur stärkeren Regulierung von Märkten für Finanzinstrumente) zunehmend schwieriger werden, aktiv Einzelinvestments in Aktien zu empfehlen. Privatanleger sind daher oft besser beraten, über Zertifikate mit geringerem Risiko oder andere Indexformen zu investieren. Bei Zertifikaten verhält es sich in Zusammenhang mit Mifid II hingegen wiederum anders. Die Richtlinie bedeutet mehr Produkttransparenz und Aufklärung. Das wird unserer Meinung nach schließlich dazu führen, dass sich die Auswahl an bevorzugten Zertifikaten verkleinert und die Produktqualität gesteigert wird. Nachfrage und Absatz bei Zertifikaten sollten dadurch positiv beeinflusst werden - dies gilt auch für Osteuropa. Darüber hinaus wird es nicht nur produkt- sondern auch instituts- und branchenseitig auf regulatorischer Seite spannend bleiben. Kurzum: 2015 wird sowohl für uns als auch für unsere Kunden ein chancenreiches Jahr in einem weiterhin herausfordernden Umfeld.



Kirchmair: Das geopolitische Umfeld - vor allem in Russland und der Ukraine - wird angespannt bleiben. Die EZB hat vor einigen Monaten bekannt gegeben, ein umfangreiches Anleihenkaufprogramm durchzuführen. Die langfristigen Auswirkungen dieses Quantitative Easing sind noch nicht abschätzbar, kurzfristig erwarten wir jedoch positive Impulse für die Wirtschaft. Zuversichtlich stimmen uns auch die zunehmenden Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung im Euroraum. Auch in den neuen EU-Ländern im Osten wird sich der robuste Wachstumstrend von 2014 fortsetzen. Vor diesem Hintergrund sind wir für das angelaufene Jahr positiv eingestellt. Konkret erwarten wir eine erfolgreiche Umsetzung unserer Neuausrichtung und die Erreichung unserer ambitionierten Ertrags- und Kostenziele.

„Für unser Haus erwarte ich mir eine erfolgreiche Umsetzung unserer Neuausrichtung und die Erreichung unserer ambitionierten Ertrags- und Kostenziele.“

Corporate Governance

Die Raiffeisen Centrobank ist aktienseitig nicht börsennotiert. Als Emittentin einer Vielzahl von Strukturierten Produkten und als eines der bedeutendsten Wertpapierhandelshäuser in Wien und anderen Börseplätzen orientiert sich die Raiffeisen Centrobank an den Regeln und Grundsätzen der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung, wie sie im Österreichischen Corporate Governance Kodex niedergelegt sind, soweit diese Regeln und Grundsätze auf die Raiffeisen Centrobank anwendbar sind. Eine formale Verpflichtung zur Einhaltung des Corporate Governance Kodex ist die Raiffeisen Centrobank (bislang) nicht eingegangen.

Vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Gesellschaftsorgane, die Wahrung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Kommunikation sind für die Raiffeisen Centrobank zentrale Leitlinien bei der Beachtung zeitgemäßer Corporate Governance. Die vorliegenden Erläuterungen sind Beispiele für die Beachtung des Kodex durch die Raiffeisen Centrobank im Beobachtungszeitraum (1. Jänner bis 31. Dezember 2014).

Vorstand

Der Vorstand besteht aus mehreren Personen, wobei der Vorstand einen Vorsitzenden hat. In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt.

Der Vorstand nimmt Kommunikationsaufgaben, die das Erscheinungsbild des Unternehmens wesentlich prägen, umfassend wahr und wird dabei von den entsprechenden Abteilungen unterstützt.

Eine interne Revision ist als eigene Stabstelle des Vorstands eingerichtet; diese erstellt den Revisionsplan und berichtet dem Vorstand regelmäßig über wesentliche Ergebnisse ihrer Tätigkeit.

Regeln für Eigengeschäfte

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse fachkundig und frei von Eigeninteressen. Vorstandsmitglieder legen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Raiffeisen Centrobank und ihrer Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Alle Geschäfte zwischen der Raiffeisen Centrobank bzw. deren Konzernunternehmen und Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen entsprechen den branchenüblichen Standards und werden im Voraus durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte betreiben ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder ein Unternehmen noch nehmen sie Organfunktionen in anderen Unternehmen an, außer diese sind mit der Raiffeisen Centrobank konzernmäßig verbunden oder die Raiffeisen Centrobank ist an diesen unternehmerisch beteiligt. Ebenso wenig betreiben Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder im Geschäftszweig der Raiffeisen Centrobank für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte noch beteiligen sie sich an anderen unternehmerisch tätigen Gesellschaften als persönlich haftende Gesellschafter.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und unterstützt den Vorstand im Rahmen der Leitung der Raiffeisen Centrobank, insbesondere bei Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung.

Der Aufsichtsrat hat den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte der Raiffeisen Centrobank (und deren Konzernunternehmen) konkretisiert und passende Betragsgrenzen festgelegt.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Eine den Grundsätzen guter Corporate Governance folgende Unternehmensführung findet im Rahmen offener Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und diskutiert mit ihm die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement. Bei wichtigem Anlass berichtet der Vorstand dem Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich; ferner über Umstände, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens viermal im Geschäftsjahr.

Transparente Informationspolitik

Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit ist der Raiffeisen Centrobank ein besonderes Anliegen. Auf der Website werden daher umfangreiche Informationen angeboten:

- Pressemeldungen, Datenüberblick
- Aktionärs- und Beteiligungsstruktur
- Finanzberichte als PDF zum Herunterladen
- Wertpapierprospekte als PDF zum Herunterladen
- Raiffeisen Centrobank Aktienanalysen und Produktbroschüren als PDF zum Herunterladen, etc.

Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern im Sinn des Österreichischen Corporate Governance Kodexes

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Im Sinn der Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern sind sämtliche Aufsichtsräte der Raiffeisen Centrobank als unabhängig anzusehen.

Compliance

Die Raiffeisen Centrobank wendet als Basis für ihre Geschäftstätigkeit, insbesondere in den Bereichen Handel mit Finanzinstrumenten, Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Emissionen und Finanzanalyse sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing den von der österreichischen Kreditwirtschaft gemeinsam entwickelten Standard Compliance Code vollinhaltlich an und geht in vielen Bereichen über die dort sowie in den durch die nationalen

und europarechtlichen Vorgaben (MiFID) gesetzten Standards weit hinaus. Basis hierfür ist der „Code of Conduct“, welcher als von der Konzern-Compliance aufgestelltes, verbindliches Regelwerk die Grundsätze für ethisches und höchsten Standards entsprechendes Verhalten im Geschäftsalltag regelt.

Die Intoleranz gegenüber jeglicher Form der Bestechung und Korruption ist ebenso Bestandteil des „Code of Conduct“ wie Grundsätze im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern/Kollegen sowie mit sensiblen Geschäftsfeldern.

Die regelmäßige Überprüfung der Einhaltung der Execution Policy bei der Ausführung von Kundenorders, die Setzung von Maßnahmen zur bestmöglichen Vermeidung von Interessenkonflikten, Insider-Geschäften und Marktmanipulation, eine lückenlose Mitarbeitergeschäftskontrolle, die permanente Handelsüberwachung sowie eine laufende und direkte Kommunikation zwischen Vorstand und Compliance und ein institutionalisiertes Berichtswesen an den Vorstand, Aufsichtsrat und die Konzern-Compliance sind nur einige Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung einer effektiven Compliance in der Raiffeisen Centrobank.

Börsennotierte Unternehmen, Unternehmen, die börsengehandelte Finanzinstrumente emittieren und Kredit- bzw. Finanzinstitute insgesamt unterliegen zum Zwecke der Stärkung der Integrität des Kapitalmarkts erhöhten kapitalmarktrechtlichen Compliance-Verpflichtungen. Der Raiffeisen Centrobank ist bewusst, dass unabhängig von den umfangreichen regulatorischen Vorgaben eine wirklich effektive Compliance-Organisation nur individuell, d.h. angepasst an und ausgerichtet auf die Spezifika des einzelnen Unternehmens, aufgesetzt werden kann.

Diese „Individualisierung“ der Compliance-Maßnahmen setzt naturgemäß eine Analyse der Organisation und der unternehmensinternen Abläufe genauso wie eine detaillierte Auseinandersetzung mit den eigenen Produkten sowie den Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern des Unternehmens voraus; eine Analyse, die in der Implementierung von Compliance-Maßnahmen mündet, die allen Produkten, Geschäftsfeldern oder Abläufen eine adäquate Aufmerksamkeit widmet, d.h. die unter Compliance-Gesichtspunkten besonders exponierten Produkte erfahren eine „besondere“ Compliance-Beachtung. Die Compliance Organisation der Raiffeisen Centrobank erkennt die im Einzelfall indizierten Maßnahmen und installiert diese entsprechend.

Der Raiffeisen Centrobank ist bewusst, dass insbesondere Kapitalmarkt-Teilnehmer, die sich nicht oder nicht vollständig an Regularien halten, mit erheblichen Konsequenzen rechnen müssen, wobei die Verhängung von Ordnungsstrafen dabei noch die geringste sein wird. Neben strafrechtlichen Konsequenzen bei bestimmten Verstößen dürfen auch schadenersatzrechtliche Ansprüche und Reputationsschäden nicht unterschätzt werden. Da es solchen Konsequenzen bestmöglich vorzubeugen gilt, hat sich die Compliance Organisation als fester Bestandteil des Risikomanagements der Raiffeisen Centrobank bewährt. Dementsprechend wurde die Stellung der Compliance Organisation so definiert, dass eine unternehmensinterne sinnvolle strategische und operative Einbindung sowie eine daraus resultierende Entscheidungsbefugnis und Verantwortung der Compliance Organisation gegeben ist, die diesen hohen Anforderungen gerecht wird.

Ein Schwerpunkt im Compliance Office der Raiffeisen Centrobank lag 2014 auf der weiteren Umsetzung der Vorgaben von FATCA (Registrierung der Raiffeisen Centrobank beim Internal Revenue Service (IRS), Start der FATCA Reporting Implementationsphase, etc).

Die Analyse der Auswirkungen der nachfolgend aufgezählten regulatorischen bzw. zivil- und steuerrechtlichen Themen hat einen Fokus im abgelaufenen Geschäftsjahr dargestellt und wird das Compliance Office insbesondere in Hinblick auf die Praxisumsetzung auch in den nächsten Jahren noch schwerpunktmäßig beschäftigen:

Im Rahmen der Umsetzung der 4. GWRL (Geldwäscherichtlinie) werden bestehende Bestimmungen in Bezug auf Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung inhaltlich verändert bzw. teilweise verschärft werden (z.B. die Erweiterung der Definition des wirtschaftlich Berechtigten, Inkludierung inländischer Politically Exposed Persons, etc).

Bei der Umsetzung der MiFID II/MiFIR (Markets in Financial Instruments Directive II/Markets in Financial Instruments Regulation) werden aufbauend auf MiFID I Vorgaben bezüglich Wertpapierhandel und Anlageberatung angepasst und verschärft werden (z.B. verstärkte Regeln für OTC Geschäfte, erweiterte Informationspflichten an Kunden, etc.).

Die Bestimmungen zu PRIIPs (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products/Key Information Document) werden die Kundeninformationspflichten für PRIIP-Emittenten (anhand standardisierter KIDs - Key Information Documents) erweitern.

Die Umsetzung der MAD II/MAR (Market Abuse Directive II/Market Abuse Regulation) wird den Inhalt der MAD erweitern (Inkludierung weiterer Wertpapiere und Derivative, Anpassungen bezüglich Public Disclosures, Director's Dealings, etc).

AEOI (Automatic Exchange of Information; = "EU-FATCA") wird als ein EU-weites Informationsaustauschprojekt (ähnlich dem US FATCA) zur Identifikation steuerflüchtiger EU-Bürger beitragen.



MMag. Gerald Deimel
Direktor Legal, Compliance & Tax
Compliance Officer

Konzernlagebericht der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2014 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Mit der Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird auf den Konzern der Raiffeisen Centrobank AG Bezug genommen. Das Unternehmen auf Einzelbasis (die Muttergesellschaft) wird mit Raiffeisen Centrobank bezeichnet.

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das makroökonomische Umfeld 2014 gestaltete sich durchwegs herausfordernd. Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie die damit verbundenen und seitens der EU-Kommission verhängten Wirtschaftsanktionen, ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld und die stagnierende Konjunktur-entwicklung prägten die wirtschaftliche Entwicklung Europas. Aus konjunktureller Sicht brachte das Jahr 2014 für die Eurozone Hochs und Tiefs. Diese spiegelten sich vor allem in den Stimmungsindikatoren wider, welche zu Beginn des Jahres nach oben kletterten, die Zugewinne in der zweiten Jahreshälfte jedoch schnell wieder abgeben mussten. Während sich der Konjunkturaufschwung in den USA merklich fortsetzte, blieb die Entwicklung innerhalb der Eurozone mit einer leichten Steigerung von nur 0,8 Prozent im Jahresverlauf, die von privatem Konsum und der Erholung der Exporte gestützt wurde, hinter den Erwartungen zurück. Nichtsdestotrotz zeichneten sich auch eine Reihe von Faktoren ab, die sich mittelfristig als durchaus positiv für die Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone herausstellen könnten. Hierzu zählen insbesondere die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sowie gute Aussichten für die Exportindustrie dank des schwachen Euros und der robusten Konjunktur- und Dynamik in den USA und Großbritannien. Auch der niedrige Ölpreis, der nicht nur die Kaufkraft der Konsumenten stärkte sondern sich auch dämpfend auf die Kosten der Unternehmen auswirkte, ist hier anzuführen. Die konjunkturelle Entwicklung in Österreich hat im Verlauf des Jahres 2014 zunehmend an Dynamik verloren. Ein Tiefpunkt wurde im dritten Quartal markiert: das reale Bruttoinlandsprodukt verzeichnete zwischen Juli und September ein Minus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Ausschlaggebend für die schwache Erholung war vor allem die rückläufige private Investitionstätigkeit. Der Russland-Ukraine Konflikt bleibt einer der größten Risikofaktoren – insbesondere für die Investitionsentscheidungen im Euroraum. In den USA hingegen setzte ein selbsttragender Aufschwung ein, der vermutlich auch 2015 noch anhalten wird. Die konjunkturelle Dynamik zeigte sich dort so stark wie selten zuvor seit 1980.

Finanzmärkte

Während die US-Notenbank FED im Oktober 2014 die Einstellung des Anleihekaufprogrammes und damit einen wichtigen Schritt in Richtung geldpolitische Normalisierung beschloss, hat sich die Europäische Zentralbank (EZB) aufgrund der herrschenden Deflationsgefahr im Euroraum für eine Ausdehnung von Wertpapierkäufen auf Staatsanleihen entschieden. Die Leitzinsen in der Eurozone haben laut EZB ihre Untergrenze erreicht. Die Renditedifferenz zwischen deutschen und amerikanischen 2-jährigen Staatsanleihen blieb die maßgebliche Bestimmungsgröße für die Wechselkursentwicklung von EUR/USD. Zwischen Sommer und Ende 2014 hat sich diese Renditedifferenz zugunsten des Dollars ausgeweitet. Zum Jahresende lag der Kurs EUR/USD bei knapp 1,20. An der divergierenden geldpolitischen Ausrichtung von FED und EZB sollte sich auch 2015 wenig ändern.

Die Aktienmärkte betreffend, war es im abgelaufenen Jahr vor allem jener der USA, der Performance zeigen konnte. Getrieben vom starken Wirtschaftswachstum und den davon profitierenden Gewinnentwicklungen der Unternehmen zeigte der S&P 500 mit einer Jahresperformance von +15,0 Prozent den stärksten Zuwachs unter den etablierten Märkten. Gestützt durch die Geldschwemme der japanischen Notenbank, konnte auch der japanische Nikkei 225 +7,1 Prozent zulegen. In Europa zeigte sich ein deutlich differenzierteres Bild. Während der deutsche DAX immerhin noch +2,7 Prozent dazugewinnen konnte, verloren der regionale Osteuropa-Index der Wiener Börse, CECE, -6 Prozent, der britische FTSE -2,7 Prozent und der österreichische Aktienindex ATX -15,0 Prozent. Gründe für die negative ATX-Performance sind sowohl in der russisch-ukrainischen Krise als auch in der allgemein schwachen wirtschaftlichen Entwicklung im

Euroraum sowie in Gewinnwarnungen einiger Unternehmen zu sehen. Der russische MICEX konnte im Jahresverlauf wieder Boden gut machen. Dieser Gewinn muss allerdings relativ betrachtet werden, zumal die massive Abwertung des russischen Rubels, der gegenüber dem Euro mehr als die Hälfte seines Wertes einbüßen musste, hier zu berücksichtigen ist.

Rohstoffmärkte

Ausgehend von einem Jahresendkurs von USD 2265/t (Singapore Exchange: TSR 20) gaben die Kautschukpreise im Jänner deutlich nach, worauf eine gewisse Stabilisierung erfolgte und ab Ende Februar (USD 1790/t) eine kurze Gegenbewegung eingeleitet wurde (USD 2006/t). Der anschließende Preisrückgang dauerte bis Ende April (USD 1646/t). Die darauffolgende Seitwärtsbewegung wurde durch eine kurze Spitze gegen Ende Juni (USD 1795/t) unterbrochen, bis Anfang Oktober war die Entwicklung durchgehend rückläufig (USD 1387/t). Nach USD 1600/t Ende Oktober belief sich der Jahresendwert 2014 auf USD 1522/t. In der zweiten Jännerhälfte 2015 bewegt sich der Wert um die USD 1400/t Marke. Die Nachfrage bleibt weiterhin unter dem Angebot, was sich im niedrigen Preisniveau niederschlägt.

Die von Centrotech Chemicals gehandelten Olefine korrelieren mit dem Ölpreis. Dieser hielt sich den Großteil des ersten Halbjahres unter USD 110/bbl, um Ende Juni aufgrund der Unruhen im Irak auf etwa USD 115/t anzusteigen. Dieser Anstieg war letztlich nur von kurzer Dauer und wurde von einem drastischen Preisverfall in der zweiten Jahreshälfte (insbesondere ab September) abgelöst. Der Jahresendkurs lag bei etwa USD 56/bbl.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2014

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Maßnahmen zur Neuausrichtung der Raiffeisen Centrobank gesetzt. Dabei wurde von den zuständigen Gremien beschlossen, die Aktivitäten der Raiffeisen Centrobank AG auf das Kerngeschäft Aktienhandel und -sales sowie Zertifikate zu fokussieren.

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung werden die Geschäftsbereiche Equity Capital Markets (ECM), Mergers & Acquisitions (M&A) inklusive Tochtergesellschaften sowie die Commodity-Handelstöchter gemäß IFRS 5 im Konzernabschluss zum 31.12.2014 gesondert in der Erfolgsrechnung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich bzw. in der Bilanz als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten gezeigt.

Trotz der weiterhin herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Situation erzielte die Raiffeisen Centrobank-Gruppe einen Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern von EUR 8,894 Mio., womit das Ergebnis des Jahres 2013 um rund 28 Prozent oder EUR 3,528 Mio. unterschritten wurde. Aus dem Ergebnis 2014 entfallen EUR 0,072 Mio. (2013: EUR 2,723 Mio.) auf das Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche und EUR 0,468 Mio. (2013: EUR 1,166 Mio.) auf das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile.

Der Jahresüberschuss nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen ist im Jahresvergleich geringfügig von EUR 8,532 Mio. auf EUR 8,354 Mio. zurückgegangen.

Die Gesamterträge, die den Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen, den Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das Ergebnis aus Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten umfassen, reduzier-

ten sich 2014 im Vergleich zu 2013 um rund 9 Prozent oder EUR 4,348 Mio. auf EUR 46,125 Mio. (2013: EUR 50,473 Mio.).

Der leichte Anstieg im Zinsüberschuss um EUR 0,492 Mio. auf EUR 3,807 Mio. (2013: EUR 3,315 Mio.) ist primär auf höhere Einlagen bei Banken zurückzuführen. Die Zinsaufwendungen sind marginal auf EUR 1,261 Mio. (2013: EUR 1,193 Mio.) angestiegen.

Der Rückgang im Provisionsüberschuss, der gegenüber 2013 um EUR 1,392 Mio. auf EUR -0,393 Mio. (2013: EUR 0,999 Mio.) gesunken ist, resultiert aus höheren Provisionsaufwendungen im Bereich Zertifikate. Die Provisionsaufwendungen betragen im Jahr 2014 EUR 16,677 Mio. womit sie im Vergleich zu 2013 um 16,3 Prozent (EUR 2,341 Mio.) gestiegen sind (2013: EUR 14,336 Mio.).

Das Handelsergebnis beläuft sich auf EUR 44,183 Mio. und liegt damit um EUR 2,043 Mio. unter dem Vorjahreswert (2013: EUR 46,226 Mio.). Während das Ergebnis im Zertifikate-Bereich im Geschäftsjahr 2014 erhöht werden konnte, liegt der Ergebnisbeitrag aus dem Trading-Bereich absolut betrachtet unter dem Wert der Vergleichsperiode 2013.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen weist 2014 einen Verlust von EUR 1,490 Mio. (2013: -0,083 Mio.) auf, wobei dies einerseits auf einen Bewertungsverlust von österreichischen Staatsanleihen und andererseits auf Vorsorgen für drohende Verluste bei Unternehmensanteilen zurückzuführen ist.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten gegenüber der Vergleichsperiode 2013 deutlich reduziert werden und sanken um 10,9 Prozent oder EUR 4,542 Mio. auf EUR 36,943 Mio. (2013: 41,484 Mio.). Sowohl der Personalaufwand als auch der Sachaufwand konnten um EUR 2,599 Mio. auf EUR 20,746 Mio. respektive um EUR 1,951 Mio. auf EUR 14,665 Mio. reduziert werden. Die Verminderung des Personalaufwandes ist insbesondere auf eine geringere Dotierung der Vorsorgen für Boni zurückzuführen, die teilweise durch höhere Aufwendungen für Abfertigungsvorsorgen kompensiert wurde. Innerhalb des Sachaufwandes verringerte sich vor allem durch geringere überrechnete Personalaufwendungen der sonstige Sachaufwand und die Rechts- und Beratungsaufwendungen während der Kommunikationsaufwand einen Anstieg verzeichnete.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist um EUR 2,243 Mio. auf EUR -0,555 Mio. (2013: EUR 1,689 Mio.) gesunken. Dieser Rückgang ist einerseits auf eine Verdopplung der Bankenabgabe (von EUR 1,077 Mio. in 2013 auf EUR 2,060 Mio. in 2014) sowie andererseits auf einen Sondereffekt im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von EUR 2,000 Mio., welcher aus dem vorzeitigen Rückkauf der Nachranganleihe von Raiffeisen Malta Bank plc., Siema resultierte, zurückzuführen.

Daraus resultiert ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von EUR 8.628 Mio. (2013: EUR 10.662 Mio.).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag veränderten sich im Jahresvergleich von EUR -2,129 Mio. auf EUR -0,275 Mio.. Die Verringerung der Steuern resultiert primär aus der Abrechnung der Gruppenumlage für die Zeiträume 2005-2007 und dem daraus resultierenden positiven Steuerertrag in Höhe von EUR 1,132 Mio. als Folge einer steuerlichen Betriebsprüfung beim Gruppenträger.

Das Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich umfasst die Geschäftsbereiche Equity Capital Markets (ECM), M&A inklusive Tochtergesellschaften sowie die Commodity-Handelstöchter. Das laufende Ergebnis aus diesem Bereich beläuft sich auf EUR 0,072 Mio. (2013: 2,723 Mio.).

Der Rückgang ist vor allem auf geringere Betriebserträge im Bereich M&A zurückzuführen.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses der nicht beherrschenden Anteile (ausschließlich den nicht fortgeführten Geschäftsbereichen zuzurechnen) in Höhe von EUR 0,468 Mio. (2013: EUR 1,166 Mio.) errechnet sich für das Geschäftsjahr 2014 ein Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von EUR 8,894 Mio. gegenüber EUR 12,422 Mio. im Jahr 2013.

Die Bilanz der Raiffeisen Centrobank-Gruppe per 31. Dezember 2014 weist bezogen auf das Jahresende 2013 eine Erhöhung der Bilanzsumme um rund 9 Prozent bzw. EUR 220,102 Mio. auf EUR 2.730,676 Mio. auf. Aktivseitig lag die größte Veränderung im Posten „Handelsaktiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2014: rund 78 Prozent, zum 31.12.2013: rund 81 Prozent), der sich um EUR 103,779 Mio. auf EUR 2.137,495 Mio. erhöht hat. Zurückzuführen ist die Erhöhung auf einen volumensbedingten Anstieg der Tag-/Festgelder des Handelsbestands. Dieser Effekt wird teilweise durch den Rückgang bei den Schuldverschreibungen von Kreditinstituten kompensiert. Die handelbaren Geldmarktdépôts im Handelsbestand wurden zum weitaus größten Teil an die Raiffeisen Bank International AG gegeben und dienen vor allem als Absicherung für von der Raiffeisen Centrobank emittierte Garantieprodukte. Die ebenfalls im Posten „Handelsaktiva“ enthaltenen Aktienbestände und Optionen bzw. Futures stellen einerseits zusammen mit den Anleihen die Hedgeposition zu den emittierten Zertifikaten, Optionsscheinen sowie Leerverkäufen dar und sind andererseits Bestandteil der Market Maker-Aktivitäten der Bank.

Zu erwähnen ist auch der Anstieg in der Position „Wertpapiere und Beteiligungen“. Der Posten beinhaltet österreichische Staatsanleihen im Gegenwert von rund EUR 31 Mio., welche zur Erfüllung der Liquiditätsdeckungsquote gegenüber den Aufsichtsbehörden gehalten werden und sich im Jahresvergleich insbesondere um diesen Betrag erhöhten.

Der Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2014: rund 14 Prozent, zum 31.12.2013: rund 11 Prozent) zeigt einen Anstieg um EUR 108,250 Mio. auf EUR 377,361 Mio. Der Anstieg ist auf höhere Geldmarktdépôts sowie ein höheres Giro- und Clearinggeschäft zurückzuführen.

Einen Rückgang zeigt der Posten „Forderungen an Kunden“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2014: rund 3 Prozent, zum 31.12.2013: rund 4 Prozent), der sich um EUR 15,228 Mio. auf EUR 83,697 Mio. reduziert hat. Dies ist hauptsächlich begründet durch die Rückführung von Ausleihungen an Kommerzkunden.

Der Anstieg im Posten „Sonstige Aktiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2014: rund 0,3 Prozent, zum 31.12.2013: rund 0,2 Prozent) um EUR 1,744 Mio. auf EUR 7,583 Mio. resultiert vor allem aus dem Anstieg der Forderungen gegenüber Finanzämtern.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenwerte betreffen die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche und betragen zum 31.12.2014 EUR 64,729 Mio. bzw. zum 31.12.2013 EUR 73,782 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz erfolgte die wesentlichste Veränderung ebenfalls im Bilanzposten „Handelspassiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2014: rund 84 Prozent, zum 31.12.2013: rund 84 Prozent), der sich gegenüber dem Jahresende 2013 um EUR 164,029 Mio. auf EUR 2.283,134 Mio. erhöhte. Der Anstieg ist insbesondere auf eine Ausweitung des Handels mit Zertifikaten sowie Zertifikaten mit Optionscharakter zurückzuführen. Demgegenüber ist das Volumen der Leerverkäufe von Handelsaktiva gesunken. Bei den „Handelspassiva“ handelt es sich vor allem um von der Raiffeisen Centrobank emittierte strukturierte Ga-

rantieprodukte, wie beispielsweise Blue Chip-Zertifikate, sowie Optionscheine und sonstige Zertifikate, wie etwa Turbo-Zertifikate auf Indizes und Einzelaktien. Weiters enthält der Posten auch Passiva aus Leerverkäufen im Zusammenhang mit den Market Maker-Aktivitäten der Bank. Auf die Ausführungen zur Entwicklung des Postens „Handelsaktiva“ und die zwischen diesen Posten bestehenden Hedgebeziehungen wird verwiesen.

Einen Rückgang verzeichnete der Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2014: rund 3 Prozent, zum 31.12.2013: rund 4 Prozent), der sich gegenüber dem Jahresende 2013 um EUR 35,319 Mio. auf EUR 71,354 Mio. verringerte. Die Reduktion basiert primär auf der Rückführung von Geldmarktdeposits inländischer Kreditinstitute.

Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2014: rund 8 Prozent, zum 31.12.2013: rund 5 Prozent) weist durch höhere Einlagen ausländischer Kunden einen Anstieg im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um EUR 104,003 Mio. auf EUR 221,241 Mio. auf.

Die zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten betreffen die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche und betragen zum 31.12.2014 EUR 30,862 Mio. bzw. zum 31.12.2013 EUR 38,548 Mio.

Das Eigenkapital hat sich unter Berücksichtigung des Konzern-Jahresüberschusses 2014 in Höhe von EUR 8,894 Mio. und der Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von EUR 13,755 Mio. im Vergleich zum Jahresende 2013 um EUR 4,039 Mio. von EUR 106,258 Mio. auf EUR 102,219 Mio. vermindert. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital zum 31.12.2014 betrug EUR -0,506 Mio. (31.12.2013: EUR -0,329 Mio.).

Betrachtung der Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2014 wurde beschlossen das Geschäftsmodell der Raiffeisen Centrobank neu zu strukturieren. Insbesondere sollen die Aktivitäten der Raiffeisen Centrobank zukünftig auf das Kerngeschäft Aktienhandel und -sales sowie Zertifikate konzentriert werden. Die übrigen Geschäftsbereiche Equity Capital Markets (ECM), Mergers & Acquisitions (M&A), inklusive Tochtergesellschaften sowie die Commodity-Handelstochter) werden auf Grundlage dieser Beschlüsse veräußert/geschlossen bzw. in die Raiffeisen Bank International bzw. deren Netzwerkbanken übertragen. Im Folgenden werden die Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank in fortgeführte und nicht fortgeführte Geschäftsbereiche unterteilt.

Fortgeführte Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank

Wertpapierhandel und -sales und Treasury

Die Raiffeisen Centrobank ist im Geschäft mit Zertifikaten und im Aktienhandel der größte Teilnehmer und nimmt eine bedeutende Rolle an den Märkten in Zentral- und Osteuropa ein.

Die Handelsumsätze an der Wiener Börse erhöhten sich im Jahresvergleich um satte 23 Prozent, die Liquidität an weiteren für die Raiffeisen Centrobank relevanten Märkten sank generell weiter ab (Warsaw Stock Exchange -6 Prozent, die Börsen in Prag und Budapest verzeichneten Rückgänge von jeweils ca. 20 Prozent). Relevante Aktienindizes entwickel-

ten sich jedoch höchst unterschiedlich: Größere westeuropäische Indizes wiesen leichte Gewinne im Jahresvergleich auf, wohingegen der ATX stark (-15 Prozent) und weitere Indizes der Region leicht verloren (z.B. WIG20 -3,5 Prozent).

Durch Margendruck und im Langfristvergleich weiterhin niedrige Umsätze litten die Bruttoerträge im Kundengeschäft mit Aktien, aber auch das Market Making und der Eigenhandel. Positiv zu verzeichnen ist hingegen, dass die Raiffeisen Centrobank im Jahr 2014 mit einem Marktanteil von 9,2 Prozent im Kassamarkt der Wiener Börse neuerlich der größte Marktteilnehmer am heimischen Aktienmarkt war. Die Raiffeisen Centrobank war auch umsatzstärkster Market Maker und Specialist an der Wiener Börse.

Der Jahresüberschuss vor Steuern des Segments Wertpapierhandel und -sales und Treasury verringerte sich im Jahresvergleich von EUR 11,324 Mio. auf EUR 7,881 Mio.. Dies ist auf geringere Erträge aus dem Trading Bereich sowie eine Erhöhung der Bankenabgabe zurückzuführen. Diese Entwicklung konnte durch höhere Erträge aus dem Zertifikate-Bereich nicht kompensiert werden.

Institutional Equity Sales

Der Marktanteil im Kundengeschäft konnte für den österreichischen Aktienmarkt von 8,9 auf 10,2 Prozent erhöht werden.

Die Marketingaktivitäten wurden unvermindert stark weitergeführt:

33 Research Roadshows

74 Unternehmensroadshows

21 Institutional Lunches für die österreichischen institutionellen Investoren

5 Reverse-Roadshows

27 Transaktions-Roadshows

Weiters wurde neben der traditionellen Investorenkonferenz in Zürich mit neuem Teilnehmerrekord (60 Companies; 150 Investoren; 1.100 One-on-One Meetings) eine erfolgreiche Investorenkonferenz in Warschau organisiert (14 Companies; 29 Investoren; 121 One-on-One Meetings).

Das Geschäft mit polnischen Investoren konnte dank der erfolgreichen Kooperation mit Raiffeisen Polen signifikant gesteigert werden (+250 Prozent). Bei den erfolgreich durchgeführten Primärmarkttransaktionen (Raiffeisen Bank International (RBI), PORR, Telekom Austria, Electrica S.A.) konnte auch signifikante Nachfrage durch die lokalen Broker generiert werden.

Der erfolgreiche Abschluss des Raiffeisen Bank International -Orderrouting Projekts unterstreicht einmal mehr die zentrale Stellung der Raiffeisen Centrobank als Equity Haus des Raiffeisen Bank International-Konzerns. Das elektronische Salestrading wurde deutlich ausgebaut und bietet auch für 2015 erhebliches Wachstumspotenzial.

Trading/Market Making

Die Raiffeisen Centrobank konnte ihre Marktführerschaft im Market Making Segment an der Wiener Börse auch 2014 behaupten. Im Prime Market hielt die Raiffeisen Centrobank 37 von insgesamt 39 möglichen Market Maker- und/oder Specialist-Mandaten und war mit einem Anteil von 19,3 Prozent der umsatzstärkste Market Maker an der Wiener Börse.

Mit dem Übergang der derivativen Instrumente von der ÖTOB Wien auf die Eurex Frankfurt übernahm die Raiffeisen Centrobank auch zahlreiche Market Making Verpflichtungen auf österreichische und osteuropäische Basiswerte an der Eurex in Frankfurt. Neben der Eurex konnte die Raiffeisen Centrobank ihre Aktien-, Zertifikate- sowie Derivate-Market Making Aktivitäten auch an diversen ausländischen Börsen wie der Warsaw Stock Exchange oder der Bucharest Stock Exchange durch Übernahme neuer Mandate sowie Ausdehnung des Market Makings auf neue Produktklassen ausbauen.

Strukturierte Produkte

Der sehr gute Geschäftsverlauf der Abteilung Strukturierte Produkte in den vorangegangenen Jahren konnte 2014 mit einem weiteren Rekordergebnis fortgesetzt werden. Zertifikate werden immer stärker als fixer Bestandteil eines modern aufgestellten Portfolios eingesetzt. In allen Kernmärkten und Kundengruppen der Raiffeisen Centrobank konnten signifikante Zuwächse erzielt werden: Das ausstehende Marktvolumen an Raiffeisen Centrobank-Zertifikaten konnte einmal mehr gesteigert werden und lag mit EUR 3,1 Mrd. auf einem „All Time High“ und damit sogar deutlich über dem Niveau der Jahre 2006/2007. Dies ermöglichte der Raiffeisen Centrobank ihre Vormachtstellung am heimischen Zertifikatemarkt auszubauen und den Marktanteil um 27 Prozent (entspricht 15 Prozentpunkten) zu erhöhen. Der Jahresumsatz 2014 betrug insgesamt EUR 1,4 Mrd. und konnte somit im Jahresvergleich um über 10 Prozent gesteigert werden. Mit einem Anteil von mehr als 70 Prozent waren Bonus- und Garantie-Zertifikate mit Abstand die beliebtesten Produktkategorien. Attraktive Renditechancen bei gleichzeitiger (Teil-)Absicherung sind gerade im aktuellen Niedrigzinsumfeld stark nachgefragt. Der (Teil-)Absicherungsmechanismus verringert das Risiko im Vergleich zum Aktieninvestment, während die erzielbare Rendite über jener von Anleihen liegen kann – eine passende Kombination für viele Anleger im vorherrschenden Zinsumfeld. Als österreichischer Emittent standen zusätzlich zu Produkten basierend auf den traditionell wichtigen Heimatmarkt vor allem große europäische und globale Indizes wie z.B. Euro Stoxx 50, STOXX Global Select Dividend 100 und osteuropäische Basiswerte im Fokus der Emissionstätigkeit.

Neben Rendite und Sicherheit stellt das Thema Nachhaltigkeit für immer mehr Anleger ein entscheidendes Investitionskriterium dar. Diesem Trend begegnete die Raiffeisen Centrobank mit entsprechenden Neuemissionen. Insgesamt emittierte die Raiffeisen Centrobank 3.256 Produkte im Jahr 2014 und hielt somit per Jahresende bei einem neuen Höchststand von über 4.300 öffentlich angebotenen Emissionen. Sämtliche Raiffeisen Centrobank-Zertifikate notieren neben der Wiener Börse auch an den führenden europäischen Zertifikate-Börsen in Stuttgart (EUWAX) und Frankfurt. Zunehmend wichtiger – sowohl was die Anzahl der gelisteten Raiffeisen Centrobank-Produkte als auch deren Umsatz betrifft – werden die osteuropäischen Börsen in Warschau, Prag, Budapest und Bukarest. Ein weiteres Rekordergebnis konnte in den osteuropäischen Kernmärkten erzielt werden. Hier gelang es den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um fast 20 Prozent zu steigern. Die Raiffeisen Centrobank ist in mittlerweile neun CEE-Ländern aktiv und konnte die Kooperation mit den lokalen Netzwerkbanken weiter intensivieren. Zusätzlich zum erzielten Rekordumsatz und dem höchsten ausstehenden Zertifikate Volumen jeher (+26 Prozent) konnten so viele Emissionen (Zeichnungen und Private Placements) und Ausbildungsmaßnahmen umgesetzt werden, wie noch nie. Auch in diesem Jahr sind vor allem erfolgreiche Transaktionen mit der slowakischen Tatra banka hervorzuheben. Dort konnte unter anderem eine Single-Emission eines Bonus-Zertifikates von über EUR 40 Mio. abgeschlossen und erfolgreich im lokalen Private Banking platziert werden. Nach 2007, 2010 und 2012 wurde die Raiffeisen Centrobank bei den Structured Products Europe Awards 2014 bereits zum insgesamt vierten Mal zum besten Zertifikate-Haus in CEE gekürt.

Auch im österreichischen Raiffeisensektor verspürten Zertifikate weiterhin Aufwind. Sowohl beim Umsatz, als auch bei den Zeichnungsvolumina wurden Rekordabsätze erzielt. Zahlreiche Schulungsmaßnahmen und Kundenveranstaltungen erhöhten nicht nur die Präsenz, sondern auch das Wissen von Beratern und Kunden rund um das Thema Zertifikate. Im nach wie vor herausfordernden Umfeld, insbesondere was die regulatorischen Rahmenbedingungen betrifft, hält die Raiffeisen Centrobank Wissensvermittlung und Informationsbereitstellung für eine der wichtigsten Vertriebsmaßnahmen, um langfristigen Erfolg sicherzustellen. Die Nachhaltigkeit des Zertifikatengeschäfts der Raiffeisen Centrobank ist einzigartig in Österreich und

der CEE-Region. Der Emittent ist der einzige österreichische Komplettanbieter, sowohl Zertifikatetypen als auch Basiswerte betreffend. Neben der Breite des Produktangebotes zeichnet die Raiffeisen Centrobank die langjährige aktive Präsenz, das breite Anlegerservice, innovative Produktideen sowie die Pionierarbeit für Zertifikate in CEE aus. Das große Engagement wurde unter anderem von unabhängigen Experten im Rahmen der Zertifikate Awards Austria zum achten Mal in Folge ausgezeichnet. Die Raiffeisen Centrobank wurde dabei zum besten Emittenten Österreichs gewählt.

Das Ergebnis der Wertpapier-Abteilung ist in der Segmentberichterstattung unter dem Segment „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ enthalten.

Company Research

2014 verfasste die Abteilung Company Research insgesamt 349 Unternehmensanalysen (Company Updates). Dies entspricht einer Steigerung um 32 Company Updates gegenüber dem Vorjahr. 226 Unternehmensanalysen wurden dabei zu osteuropäischen Unternehmen erstellt, 223 Unternehmensanalysen zu österreichischen. Zum Jahresende umfasste die Coverageliste insgesamt 138 Unternehmen - 37 Aktien österreichischer sowie 101 Aktien osteuropäischer Unternehmen. Das Analyseuniversum wurde auch im vergangenen Jahr ausgeweitet. Die Analysetätigkeit für folgende Titel wurde neu aufgenommen: In Österreich PORR, BUWOG und FCC; in Polen PKP Cargo, Bank Handlowy, Capital Park und Altus; in Rumänien Electrica; in Russland Rosseti und MOESK.

Im ersten Halbjahr 2014 standen die Primärmarktaktivitäten im Fokus. Transaktionsresearch inklusive umfangreicher Investor Education bei europäischen Investoren wurde für das Second Public Offering der BUWOG und den Börsengang des polnischen Unternehmens Altus erstellt. Beim IPO des rumänischen Versorgers Electrica S.A. unterstützte das Company Research das lokale Research-Team in Bukarest.

Die Zunahme des direkten Investorenkontaktes der Analysten spiegelte sich in einer sehr umfangreichen Roadshowaktivität wider. Sektorreports- und Roadshowpräsentationen zu den Sektoren Öl & Gas, IT & Technologie, Telekommunikation, Banken, russische Versorger, polnische Einzelhändler und Immobilien sowie zu Länderstrategien für Polen, Russland und die gesamte Region Österreich sowie Zentral- und Osteuropa wurden aktiv vermarktet. Zieldestinationen der Roadshows waren Wien, London, Zürich, Frankfurt, Warschau, Prag, Helsinki, Stockholm und Tallinn. Zusätzlich dazu wurden Reverse Roadshows für Investoren in Wien organisiert.

Die „Strategie Österreich & CEE“ ist wie üblich gemeinsam mit Raiffeisen Research quartalsweise erstellt worden.

Das Company Research war auch eng in die Organisation der Investorenkonferenzen in Zürs und Warschau eingebunden. Für sämtliche teilnehmende Unternehmen wurden eigene Company Updates bzw. Fact Sheets erstellt. Die Analysten wurden auch sehr rege für One-on-one Meetings gebucht.

Die Aufwendungen der Research-Abteilung sind in der Segmentberichterstattung unter „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ sowie „Sonstige Bankabteilungen“ enthalten.

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank

Equity Capital Markets (ECM)

Während das erste Halbjahr 2014 von einer überwiegend positiven Kursentwicklung in Europa geprägt war, zeigte das zweite Halbjahr 2014 aufgrund der geopolitischen Spannungen in der Ukraine und Russland

deutlich höhere Volatilitäten und die Mehrzahl der europäischen Aktienmärkte beendete das Jahr unverändert bis leicht positiv gegenüber 2013. In CEE blieben einige bedeutende Börsen wie die russische und die polnische hinter der Entwicklung der westeuropäischen Märkte zurück. Die Wiener Börse verlor im Gleichklang mit den Aktienmärkten in CEE vor allem im zweiten Halbjahr und beendete das Jahr 2014 mit einem Kursminus von rund 15 Prozent.

Europa verzeichnete 2014 insgesamt 67 Börsengänge mit einer Angebotsgröße von jeweils mehr als EUR 200 Millionen, wobei sich der Transaktionsmarkt im zweiten Halbjahr etwas abschwächte.

Der Raiffeisen Centrobank gelang es, ihre starke Position im Bereich Equity Capital Markets an der Wiener Börse auch im Jahr 2014 zu behaupten und in den relevanten europäischen Märkten, gemeinsam mit den Netzwerkbanken der Raiffeisen Bank International, insgesamt zehn Aktientransaktionen erfolgreich abzuschließen.

Hervorzuheben ist die Kapitalerhöhung der Raiffeisen Bank International, die größte Aktienemission des Jahres an der Wiener Börse im Ausmaß von EUR 2,8 Mrd. Die Raiffeisen Centrobank fungierte als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner. Die Transaktion war die größte Aktienemission an der Wiener Börse seit Ausbruch der Finanzkrise und brachte eine signifikante Erhöhung des Free Floats auf knapp 40 Prozent. Weitere Höhepunkte waren die Bookrunner Positionen bei der Kapitalerhöhung der Porr AG (EUR 119 Mio.) sowie die Teilnahme an der Kapitalerhöhung der Telekom Austria AG (EUR 1 Mrd.).

Darüber hinaus wurde an Transaktionen am rumänischen und polnischen Aktienmarkt mitgewirkt. Hier hinzu zählte der größte Börsegang in der Geschichte des rumänischen Kapitalmarktes, der Börsegang der Electrica S.A. an den Börsen Bukarest und London.

An der Wiener Börse begleitete die Raiffeisen Centrobank auch die BUWOG AG bei ihrem Börsegang über einen Spin-off von der Immofinanz AG. Abseits der reinen Aktienemissionen fungierte die Raiffeisen Centrobank als Lead Manager für eine Wandelanleihe der Warimpex Finanz- und Beteiligungs AG.

Russland, als größter Markt der CEE-Region, blieb aufgrund der geopolitischen Spannungen klar hinter den Vorjahren und den Erwartungen zurück. Auch der polnische Emissionsmarkt zeigte geringere Aktivitäten als in den Vorjahren. Der Börsegang des Assetmanagers Altus TFI S.A. im Volumen von PLN 175 Mio. war einer der größten Börsegänge dieses Jahres an der Börse Warschau und untermauert die Zunahme an Equity Capital Markets (ECM) Aktivitäten in der Region. Der rumänische Aktienmarkt zeigte weiterhin eine positive Transaktionstätigkeit, von welcher Raiffeisen als Marktführer im rumänischen Transaktionsgeschäft profitieren konnte. Insgesamt wurden zwei Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 450 Millionen begleitet.

Zusätzlich zu den Transaktionen in Österreich und CEE war die Raiffeisen Centrobank in Westeuropa im Konsortium zweier großer Kapitalmarkttransaktionen vertreten. Dies waren die Kapitalerhöhung der Deutsche Bank AG, mit einem Volumen von EUR 6,4 Mrd. die größte Aktienemission in Europa und der größte Börsegang Europas, der NN Group N.V. an der Amsterdamer Börse. Neben zahlreich erfolgreich abgeschlossenen Mandaten konnten einige geplante Transaktionen aufgrund der Marktgegebenheiten im Jahr 2014 nicht zum Abschluss gebracht werden.

Die Raiffeisen Centrobank ist mit der Serviceleistung der Zahlstellenfunktion ebenfalls eine der führenden Banken für österreichische Unternehmen und führt diese Funktion aktuell für 19 Unternehmen durch.

Mergers & Acquisitions (M&A)

Das Marktumfeld im Bereich M&A gestaltete sich 2014 in der CEE-Region durchaus herausfordernd: Das Transaktionsvolumen fiel in der Region um ca. 34 Prozent auf EUR 27,4 Mrd., die Anzahl der abgewickelten Deals ging um ca. 37 Prozent zurück.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte die Raiffeisen Centrobank 19 Transaktionen mit einem Deal-Volumen von EUR 2,8 Mrd. abschließen, darunter:

- Mandat als Financial Advisor für Orkla beim Verkauf von Rieber Foods Polska S.A. („Delecta“) an einen Investmentfonds, der von Innova Capital verwaltet wird.
- Raiffeisen Centrobank beriet Raiffeisen Leasing beim Verkauf von REE Windparks an KELAG und Energie AG.
- Raiffeisen Centrobank beriet beim Verkauf der bekannten Kaffee-Marke „Amigo“ von Panfoods Co.Ltd. (UK) / Cia. Iguacu de Cafe Soluvel (Brasil) an Strauss Coffee B.V.
- Raiffeisen Centrobank beriet die OMV und E.On beim Verkauf von Anteilen an Congaz to Gaz de France.
- Gemeinsam mit ihrem internationalen Partner Lazard fungierte die Raiffeisen Centrobank als Financial Advisor für KKR beim Erwerb von Serbia Broadband (SBB), dem größten Kabel- und Satellitenanbieter im ehemaligen Jugoslawien.
- Gemeinsam mit Lazard und der Raiffeisen Netzwerkbank vor Ort beriet die Raiffeisen Centrobank Panasonic corporation beim Erwerb eines 90 Prozent-Anteils an Viko, einem türkischen Produzenten von elektrischem Equipment.
- Darüber hinaus beriet die Bank auch die Agrokor-Gruppe, das größte Nahrungsmittel- und Einzelhandelskonglomerat am Balkan, beim Verkauf ihrer Fruchtsaft-Sparte an die bosnische Stanic-Gruppe.

Commodity Trading

Die unter der Centrottrade Holding AG, Wien, zusammengefassten Tochtergesellschaften der Centrottrade-Gruppe sind zum einen im Kautschukhandel, zum anderen im Handel mit Olefinen tätig.

Die voll konsolidierten operativen Gesellschaften beenden das Geschäftsjahr insgesamt positiv, bleiben aber deutlich unter dem Jahresbudget. Innerhalb der Rubber Gruppe konnte eine solide Latexsparte das schwächere Resultat des Teilbereichs Dry Rubber nicht kompensieren. Eine wesentliche Verbesserung zeigte die Entwicklung der offenen, noch nicht realisierten Geschäfte, was eine angesichts des schwierigen Marktumfeldes durchaus akzeptable Gesamtbetrachtung ergibt.

Die Olefinsparte zeigte einen soliden Verlauf – in Anbetracht der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Öl / Rohstoffe) allerdings auf niedrigem Niveau – und verzeichnete einen Gewinn, der klar unter dem budgetierten Wert liegt.

Der Jahresüberschuss der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche wird im Konzernabschluss zum 31.12.2014 gesondert ausgewiesen.

Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

	2014	2013
Return-on-Equity vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen (in %)	9,2	11,2
Cost-Income Ratio aus fortgeführten Geschäftsbereichen (in %)	81,1	79,6
Gewinn je Aktie in EUR aus fortgeführten Geschäftsbereichen	13,58	18,97
Gewinn je Aktie in EUR aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0,82	5,93

Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen führte bei geringeren durchschnittlichen Eigenmitteln zu einer Reduzierung des Return-on-Equity vor Steuern von 11,2 Prozent auf 9,2 Prozent. Da die betrieblichen Erträge (Zinsüberschuss vor Kreditrisikovorsorgen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstiges betriebliches Ergebnis) im Verhältnis zu den Verwaltungsaufwendungen stärker gesunken sind, erhöht sich das Cost-Income Verhältnis von 79,6 Prozent im Jahr 2013 auf 81,1 Prozent.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2014	2013
Mitarbeiter im Jahresschnitt (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	211	215
Mitarbeiter im Jahresschnitt (aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen)	110	124
Börsememberschaften	10	10
Anzahl der neu emittierten Optionsscheine und -zertifikate	3.256	3.326

Risikomanagement

Für die Raiffeisen Centrobank mit ihrer Spezialisierung auf den Handel mit Aktien und Aktienderivaten ist es überaus wichtig, über ein modernes, professionelles und aktives Risikomanagement zu verfügen.

Das Risikomanagement beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank und der entsprechenden Risikolimits und unterstützt damit den Vorstand bei seiner Aufgabe der Gesamtbankrisikosteuerung.

In seiner bereichs- und unternehmensübergreifenden Funktion ist das Risikomanagement zudem für die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifikation, Messung und Steuerung von Risiken sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig.

Neben der laufenden Umsetzung regulatorischer Anforderung, konnte das Risikomanagement im Jahr 2014 wesentliche Fortschritte bei der Bewertung und Messung von Markt-, Kredit- und operationellen Risiken erzielen. Beispielhaft soll die Implementierung der Szenario-Matrix Methode zur Messung von Nicht-Delta Risiken erwähnt werden.

Im operativen Bereich legte die Abteilung einen Schwerpunkt auf die Automatisierung von Tagesroutinen zur Reduzierung operationeller Risiken, die

Durchführung von bereichsübergreifenden Prozessbewertungen als auch auf die Stärkung der Datenqualität zur Bewertung von Derivaten.

An dieser Stelle sei auf den ausführlichen Risikobericht im Anhang verwiesen.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung hat für die Raiffeisen Centrobank und ihre Organe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine unabdingbare Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems. Aufgabe dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung optimaler Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet.

Bei der Raiffeisen Centrobank besteht bereits seit Jahren ein internes Kontrollsystem mit einem Weisungswesen in Form von Direktiven und Anweisungen für strategisch wichtige Themenbereiche. Darüber hinaus ist die Raiffeisen Centrobank-Gruppe als Teil der RZB-Gruppe dessen Konzernanweisungen und -regelungen unterworfen. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Instituts- und Konzernebene.

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Bankwesengesetz (BWG) in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, „CRR“) sowie dem Unternehmensgesetzbuch (UGB), in dem die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses für Kreditinstitute geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der EU übernommen wurden.

Die technische (quantitative) Erstellung des Konzernabschlusses für die Raiffeisen Centrobank wurde aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur RZB-Gruppe an die Raiffeisen Bank International AG ausgelagert und erfolgt in der dortigen Abteilung „Group Financial Reporting“. Die qualitative Umsetzung wird unternehmensintern in der Abteilung „Controlling und Regulatory Reporting“ vorgenommen.

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind im Group Accounts Manual der RZB-Gruppe definiert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich. Änderungen in den Anweisungen und Standards werden den betroffenen Einheiten in speziell einberufenen Internet-Konferenzen kommuniziert.

Die Erstellung der Einzelabschlüsse nach den Konzernvorgaben erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und Geschäftsleiter der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich. Es liegt in der Verantwortung der jeweiligen lokalen

Geschäftsführung, dass die vorgeschriebenen internen Kontrollmaßnahmen, wie z.B. Funktionstrennungen oder das Vier-Augen-Prinzip, durchgeführt werden. Die Übermittlung der Abschlussdaten an die Abteilung „Group Financial Reporting“ der Raiffeisen Bank International AG erfolgt durch Direkteingabe in das Konsolidierungssystem Cognos Controller. Das System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt.

Die von den Konzerneinheiten der Raiffeisen Centrobank eingelangten Abschlussdaten werden vom Beteiligungscontrolling der Raiffeisen Centrobank sowie in der Abteilung „Controlling & Regulatory Reporting“ zunächst auf Plausibilität überprüft. Im Konsolidierungssystem Cognos Controller erfolgen dann die weiteren Konsolidierungsschritte, u.a. die Kapitalkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Schuldenkonsolidierung. Abschließend werden allfällige Zwischengewinne, die im Wesentlichen nur bei Geschäften zwischen den Commodity-Handelstöchtern auftreten, durch Konzernbuchungen eliminiert. Die Erstellung der nach IFRS sowie BWG bzw. UGB geforderten Anhang-Angaben bildet den Abschluss der Konsolidierung und wird von der Abteilung „Controlling & Regulatory Reporting“ der Raiffeisen Centrobank vorgenommen. Zusätzlich wird ein Konzern-Lagebericht erstellt, in dem eine verbale Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind. Die jährliche Evaluierung der von den jeweiligen zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen basiert auf einem risikoorientierten Ansatz. Die Bewertung des Risikos einer fehlerhaften Finanzberichterstattung basiert auf unterschiedlichen Kriterien. So können z.B. komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlerrisiko führen. Unterschiedliche Grundsätze für die Bewertung von Vermögenswerten sowie ein komplexes oder sich veränderndes Geschäftsumfeld können ebenso das Risiko eines wesentlichen Fehlers in der Finanzberichterstattung begründen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies gilt speziell für die Parameter von Bewertungsmodellen, die bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, für die keine aktuellen Marktquotierungen vorliegen, verwendet werden, für das Sozialkapital, den Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, die Forderungseinbringlichkeit sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Teilweise werden externe Experten zugezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die höhere Managementebene. Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die in regelmäßigen Abständen vorgenommenen Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung und Abstimmung von Konten und zur Analyse und weiteren Optimierung der Prozesse im Rechnungswesen. Zudem ist die interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Ihre Aktivitäten basieren auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen Best Practices. Die interne Revision berichtet direkt an

den Vorstand. Darüber hinaus überprüft die Konzernrevision der RZB-Gruppe unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Konzernabschluss wird samt dem Lagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt und in der Folge dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der Konzernabschluss wird im Rahmen des Geschäftsberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht und zum Firmenbuch eingereicht. Unterjährig erfolgt die Berichterstattung auf konsolidierter Basis gemäß Börsengesetz in Form halbjährlicher Zwischenberichte, die den Bestimmungen des IAS 34 entsprechen. Zu veröffentlichende Konzernabschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern und dem Vorstand vor Weiterleitung an den Aufsichtsrat einer abschließenden Würdigung unterzogen. Für das Management werden darüber hinaus Analysen zum Konzernabschluss zusammengestellt.

Human Resources

In der Raiffeisen Centrobank wurden die Personalressourcen dem Geschäftsverlauf entsprechend angepasst. Der Personalstand der Raiffeisen Centrobank aus fortgeführten Geschäftsbereichen belief sich per 31. Dezember 2014 auf 204 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 217). Die Mitarbeiter aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen beliefen sich zum 31.12.2014 auf 103 (31.12.2013: 122).

Ausblick 2015

Der schwelende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie die Ausweitung von Assetkäufen durch die EZB werden weiterhin bestimmende Faktoren der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum bleiben. In den USA sollte die FED ausgehend von einer robusten Entwicklung des US-Arbeitsmarktes noch 2015 mit Zinsanhebungen beginnen. Von einer längeren Phase diametraler Geldpolitik zwischen USA und der Eurozone ist daher auszugehen. Diese Entwicklung wird sich auch an den Kapitalmärkten widerspiegeln: Während die US-Renditen gewisses Steigerungspotenzial haben, könnte sich das Kaufprogramm der EZB noch weiter senkend auf die Staatsanleiherenditen auswirken. Auch wenn die Gefahr von Rückschlägen zunimmt, so werden Aktieninvestments mangels Alternativen an Attraktivität gewinnen.

Die Entwicklung der meisten Börsenplätze sollte 2015 daher durchaus positiv sein, was die Raiffeisen Centrobank für ihre Kerngeschäftsbereiche Aktienhandel und -sales sowie Zertifikate zuversichtlich stimmt. Zwar wird sich das Marktumfeld aufgrund geplanter regulatorischer Themen weiterhin herausfordernd gestalten, im Grunde wird jedoch eine positive Entwicklung in diesen Geschäftsbereichen erwartet. Darüber hinaus wird das angebrochene Geschäftsjahr der Raiffeisen Centrobank im Zeichen der Ende 2014 angekündigten Neuausrichtung stehen. Ziel wird es sein, im ersten Halbjahr 2015 das klassische Private Banking-Geschäft sowie die Commodity-Töchter abzugeben. Darüber hinaus wird an der Einbringung der Geschäftsbereiche Mergers & Acquisitions und Equity Capital Markets in den Investmentbanking-Bereich der Konzernmutter Raiffeisen Bank International gearbeitet. Letztgenannte Maßnahme hat das Ziel, Synergien zu heben und die Servicequalität für Kunden innerhalb des Konzerns weiter zu steigern.

In Folge der notwendigen Durchführungsmaßnahmen zur Neuausrichtung der Raiffeisen Centrobank wird für das Geschäftsjahr 2015 ein leicht unter dem Geschäftsjahr 2014 liegendes Jahresergebnis erwartet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In Umsetzung der Exit-Strategievorgabe der Raiffeisen Bank International hinsichtlich der Centrottrade Beteiligungen wurde im Jänner 2015 ein Share purchase agreement unterzeichnet, in dessen Rahmen die vier Kautschukgesellschaften verkauft werden. Das Closing der Transaktion ist für Mitte des Jahres 2015 vorgesehen.

Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen Centrobank übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 15. April 2015
Der Vorstand



Wilhelm Celeda
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Markus Kirchmair
Mitglied des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Die vom gewählten Jahresabschlussprüfer – KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien – geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss 2014 wurde der 42. Ordentlichen Hauptversammlung am 29. April 2015 vorgelegt und von dieser zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, hat im April 2015 die Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 fertiggestellt und diesem ebenfalls einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüften Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 eingehend beschäftigt und für in Ordnung befunden.

Wien, im April 2015



Dkfm. Klemens Breuer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2014 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Mit der Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird auf den Konzern der Raiffeisen Centrobank AG Bezug genommen. Das Unternehmen auf Einzelbasis (die Muttergesellschaft) wird mit Raiffeisen Centrobank bezeichnet.

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann.

Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

Angaben in € Tausend	Anhang	2014	2013	Veränderung
Zinserträge		5.068	4.508	12,2%
Zinsaufwendungen		- 1.261	- 1.193	5,1 %
Zinsüberschuss	[2]	3.807	3.315	14,8 %
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	18	16	11,9 %
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		3.825	3.331	14,8 %
Provisionserträge		16.284	15.335	6,2 %
Provisionsaufwendungen		- 16.677	- 14.336	16,3 %
Provisionsüberschuss	[4]	- 393	999	>100 %
Handelsergebnis	[5]	44.183	46.226	- 4,4 %
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	[6]	0	0	0,0 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	- 1.490	- 83	>100 %
Verwaltungsaufwendungen	[8]	- 36.942	- 41.484	- 10,9 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	- 555	1.689	>100 %
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		0	- 16	100 %
Jahresüberschuss vor Steuern		8.628	10.662	- 19,1 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[10]	- 275	- 2.129	- 87,1 %
Jahresüberschuss nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		8.354	8.532	-2,1 %
Jahresüberschuss nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	[11]	72	2.723	-97,3 %
Jahresüberschuss nach Steuern		8.426	11.255	-25,1 %
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		468	1.166	- 59,9 %
Konzern-Jahresüberschuss		8.894	12.422	- 28,4 %

Auf der Grundlage einer strategischen Entscheidung wurden Maßnahmen zur Neuausrichtung der Raiffeisen Centrobank gesetzt. Dabei wurde von den zuständigen Gremien beschlossen, die Aktivitäten der Raiffeisen Centrobank auf das Kerngeschäft Aktienhandel und -sales sowie Zertifikate zu fokussieren. Daher wurden die Geschäftsbereiche Equity Capital Markets (ECM), M&A inklusive Tochtergesellschaften sowie die Commodity-Handelstochter per 31. Dezember 2014 als zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe eingestuft und in der Erfolgsrechnung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich ausgewiesen.

Aktiva und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen (einschließlich Vorjahreswerte), die sich auf diese Bereiche beziehen, werden separat in der Bilanz als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sowie als Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen dargestellt. Entsprechend wurden die Kapitalflussrechnung und der Anhang angepasst.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

Angaben in € Tausend	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Jahresüberschuss nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	8.354	8.532	8.354	8.532	0	0
Jahresüberschuss nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	72	2.723	540	3.889	-468	-1.166
Jahresüberschuss nach Steuern	8.426	11.255	8.894	12.421	-468	-1.166
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	- 537	334	- 537	334	0	0
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	- 715	445	- 715	445	0	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	179	-111	179	-111	0	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	1.711	- 743	1.417	- 654	294	- 89
Währungsdifferenzen	1.711	- 743	1.417	- 654	294	- 89
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	1.711	- 743	1.417	- 654	294	- 89
Sonstiges Ergebnis	1.174	- 409	880	-320	294	- 89
Gesamtergebnis	9.600	10.846	9.774	12.101	-174	-1.255

Sonstiges Ergebnis

Die Währungsdifferenzen sind insbesondere auf Kursänderungen zwischen dem Euro, dem US-Dollar und dem russischen Rubel zurückzuführen.

Gewinnrücklagen

Die Entwicklung der in den Gewinnrücklagen gebuchten Posten stellt sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Neubewertungsrücklage	Währungsdifferenzen	Latente Steuern
Stand 1.1.2013	-541	-2.867	140
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	445	-654	-111
Stand 31.12.2013	-96	-3.521	29
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	-715	1.417	179
Stand 31.12.2014	-811	-2.104	208

Gewinn je Aktie

Angaben in €	2014	2013	Veränderung
Gewinn je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	12,75	13,03	-0,28
Gewinn je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0,82	5,93	-5,11

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Bilanz

Aktiva Angaben in € Tausend	Anhang	2014	2013	Veränderung
Barreserve	[14,34]	2.898	4.337	- 33,2 %
Forderungen an Kreditinstitute	[15,34,49]	377.361	269.111	40,2 %
Forderungen an Kunden	[16,34,49]	83.697	98.925	- 15,4 %
Kreditrisikovorsorgen	[17,34]	- 75	- 93	- 19,6 %
Handelsaktiva	[18,34]	2.137.495	2.033.716	5,1 %
Derivative Finanzinstrumente	[19,34]	186	42	>100,0 %
Wertpapiere und Beteiligungen	[20,34]	46.847	14.923	>100,0 %
Immaterielle Vermögenswerte	[21,23]	115	199	-42,2 %
Sachanlagen	[22,23]	9.840	9.795	0,5 %
Zu Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	[25]	64.729	73.782	-12,3 %
Sonstige Aktiva	[24]	7.583	5.839	29,9 %
Aktiva gesamt		2.730.676	2.510.575	8,8 %

Passiva Angaben in € Tausend	Anhang	2014	2013	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[26,34,49]	71.354	106.672	- 33,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[27,34,49]	221.241	117.237	88,7 %
Rückstellungen	[28,34]	14.596	17.059	- 14,4 %
Handelsspassiva	[29,34]	2.283.134	2.119.104	7,7 %
Derivative Finanzinstrumente	[30]	398	292	36,4 %
Zur Veräußerung gehaltene Schulden (IFRS 5)	[32]	30.862	38.548	-19,9 %
Sonstige Passiva	[31,34]	6.872	5.403	27,2 %
Eigenkapital	[33]	102.219	106.258	- 3,8 %
Konzern-Eigenkapital		93.831	94.166	- 0,4 %
Konzern-Jahresüberschuss		8.894	12.422	- 28,4 %
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		- 506	- 329	54,0 %
Passiva gesamt		2.730.676	2.510.575	8,8 %

Auf der Grundlage einer strategischen Entscheidung wurden Maßnahmen zur Neuausrichtung der Raiffeisen Centrobank gesetzt. Dabei wurde von den zuständigen Gremien beschlossen, die Aktivitäten der Raiffeisen Centrobank auf das Kerngeschäft Aktienhandel und -sales sowie Zertifikate zu fokussieren. Daher wurden die Geschäftsbereiche Equity Capital Markets (ECM), M&A inklusive Tochtergesellschaften sowie die Commodity-Handelstöchter per 31. Dezember 2014 als zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe eingestuft.

Aktiva und Verbindlichkeiten, die sich auf diese Bereiche beziehen, werden separat in der Bilanz und im Anhang dargestellt. Aufgrund der Klassifizierung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich wurden gemäß IFRS 5 die Vorjahreswerte umgegliedert.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Angaben in € Tausend	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Jahresüberschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2013	47.599	6.651	41.595	12.170	846	108.862
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Gewinnthesaurierung	0	0	- 1.585	1.585	0	0
Dividendenauszahlung	0	0	0	- 13.755	0	- 13.755
Gesamtergebnis	0	0	- 320	12.422	- 1.255	10.846
Sonstige Veränderungen	0	0	225	0	80	305
Eigenkapital 31.12.2013	47.599	6.651	39.915	12.422	- 329	106.258
Eigenkapital 1.1.2014	47.599	6.651	39.915	12.422	- 329	106.258
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Gewinnthesaurierung	0	0	- 1.333	1.333	0	0
Dividendenauszahlung	0	0	0	- 13.755	0	- 13.755
Gesamtergebnis	0	0	880	8.894	- 174	9.600
Sonstige Veränderungen	0	0	119	0	- 3	116
Eigenkapital 31.12.2014	47.599	6.651	39.581	8.894	- 506	102.219

Die sonstigen Veränderungen im Eigenkapital gehen auf Währungsdifferenzen zwischen Erfolgsrechnung und Bilanz sowie auf Anteilsänderungen bei Konzerneinheiten zurück. Details zu den anderen dargestellten Änderungen finden sich im Anhang unter Punkt (33) „Eigenkapital“.

Kapitalflussrechnung

Angaben in € Tausend	2014	2013
Jahresüberschuss nach Steuern	8.426	11.255
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	1.725	1.884
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	624	8.084
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	846	- 1.110
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	- 35.703	108.153
Zwischensumme	- 24.082	128.266
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 91.335	- 58.559
Handelsaktiva/Handelspassiva (per Saldo)	91.533	4.672
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva (per Saldo)	- 31.946	16.203
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	68.060	- 62.499
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	12.230	28.083
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	100	4.051
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3	2
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 19	- 1.031
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	84	3.022
Kapitaleinzahlungen	0	0
Ein-/Auszahlungen nachrangiges Kapital	0	-18.516
Dividendenzahlungen	- 13.755	- 13.755
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 13.755	-32.271

Angaben in € Tausend	2014	2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	4.375	5.541
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	12.230	28.083
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	84	3.022
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 13.755	-32.271
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode vor Abzug von nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	2.934	4.375
Zahlungsmittelbestand aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-36	-38
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode aus fortgeführten Geschäftsbereichen	2.898	4.337

Auf eine gesonderte Darstellung des Cash-Flows nach IFRS 5 aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen nach Tätigkeiten wurde mangels Wesentlichkeit verzichtet.

Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden	2014	2013
Erhaltene Zinsen	4.573	4.194
Erhaltene Dividenden	182	1.082
Gezahlte Zinsen	- 1.145	- 1.053
Ertragsteuerzahlungen	- 1.045	- 1.993

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Handelsaktiva und Handelspassiva, aus derivativen Finanzinstrumenten sowie aus sonstigen Aktiva und Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen werden gesondert dargestellt.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Wertpapiere und Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Ein- und Auszahlungen beim Eigenkapital und beim nachrangigen Kapital. Dies betrifft im Geschäftsjahr Dividendenauszahlungen.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, der sich aus dem Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Segmentberichterstattung

Einteilung der Segmente

Für die Definition der Segmente maßgebend ist der „Management Approach“, d.h. für das Reporting wird jene Segmentierung herangezogen, die auch vom Management als Grundlage für Entscheidungen herangezogen wird. Die interne Management-Erfolgsrechnung nach UGB/BWG der Raiffeisen Centrobank, die Vorstand und Aufsichtsrat als Grundlage für die Erfolgskontrolle und die Ressourcenallokation dient, erfolgt nach der funktional ausgerichteten Aufbauorganisation des Unternehmens. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragspositionen sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das sonstige betriebliche Ergebnis. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Geschäftsfeldern verantwortet, die indirekten Kosten werden den Cash Generating Units auf Basis von vereinbarten Schlüsseln zugeordnet. Dies gilt auch für die Mitarbeiter der Support- und zentralen Verwaltungsabteilungen sowie der Stabstellen. Das Segmentergebnis wird bis zum Jahresüberschuss vor Steuern gezeigt.

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Neubildungen und Auflösungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken, Direktabschreibungen, wie auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Da diese von der Gesamtbank zu tragen und nicht materiell sind, werden sie nicht im betroffenen operativen Segment, sondern in der Spalte „Überleitung“ erfasst. Diese Spalte enthält zudem die Zwischenergebniseliminierung und die Konsolidierungen zwischen den Segmenten sowie die Überleitung von UGB/BWG- auf IFRS-Werte.

Die Steuerungseinheiten (Cash Generating Units) bilden nachstehende Geschäftsfelder:

- Wertpapierhandel und -sales und Treasury,
- Sonstige Bankabteilungen.

Das Segment „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ umfasst das Emissionsgeschäft (Zertifikate und strukturierte Produkte bzw. Optionsscheine) sowie den kundenbezogenen Wertpapierhandel (Brokerage-Geschäft). Weiters enthalten sind das Market Making, der Wertpapiereigenhandel sowie das Aktiv-Passiv-Management (Fristentransformation), das Liquiditätsmanagement sowie Geldmarkt- und Zinsgeschäfte mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Produkten (z.B. Termingeschäfte, Optionen). Ebenfalls in diesem Segment ausgewiesen werden entsprechend dem Kostenanfall bei der Abwicklung 50 Prozent der in der Raiffeisen Centrobank anfallenden Erträge aus Initial und Secondary Public Offerings (IPO/SPO). Die restlichen 50 Prozent sind im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten.

Das Segment „Sonstige Bankabteilungen“ beinhaltet neben den in der Raiffeisen Centrobank angesiedelten Abteilungen „Private Banking“ und „Countertrade“ ab dem Geschäftsjahr 2014 aufgrund der Materialität auch das ehemalige Segment „Kreditgeschäft“ sowie jene Geschäftstransaktionen der Raiffeisen Centrobank, die nicht den übrigen Segmenten zugeordnet werden können.

Folgende Segmente werden ab dem Geschäftsjahr 2014 nicht mehr als selbstständige Segmente gezeigt, da sie als „nicht mehr fortgeführte Geschäftsbereiche“ klassifiziert sind:

Das Segment „Kapitalmarktgeschäft“ welches einerseits Beratungsleistungen vor, während und nach Kapitalmarktmaßnahmen (IPO/SPO, Aktienrückkaufprogramme, Delistings, Umlistings, sonstige Kapitalmaßnahmen) und andererseits die kauf- oder verkaufsseitige Beratung bei Übernahmen und Fusionen (Mergers- und Acquisitions-Transaktionen) sowie bei Privatisierungen erfasst hat.

Aus dem Segment „Sonstige Bankabteilungen“ wurde der Bereich Commodity Trading, welcher das Ergebnis der im Handel mit Kautschuk und Olefinen tätigen vollkonsolidierten Handelsunternehmen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe umfasst hat, exkludiert.

Bemessung der Segmentergebnisse

Zur Darstellung der Segment-Performance werden zwei Steuerungsgrößen herangezogen:

Der **Return on Equity** vor Steuern errechnet sich aus dem Verhältnis des un versteuerten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital. Diese Kennzahl zeigt die Verzinsung (Rentabilität) des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals.

Die **Cost/Income-Ratio** stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Die Kennzahl errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen einerseits und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (ohne Bewertungsergebnis aus Hedge Accounting und sonstigen Derivaten) andererseits.

1.1.-31.12.2014 Angaben in € Tausend	Wertpapier handel und -sales und Treasury	Sonst. Bankab- teilungen	Über- leitung	Gesamt
Zinsüberschuss	2.664	1.579	- 436	3.807
Kreditrisikovorsorgen	0	0	18	18
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	2.664	1.579	- 418	3.825
Provisionsüberschuss	-1.902	1.510	-1	- 393
Handelsergebnis	43.692	637	-146	44.183
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1.490	0	0	-1.490
Verwaltungsaufwendungen	- 33.048	- 4.046	151	- 36.942
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 2.035	1.089	391	- 555
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	0	0
Jahresüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	7.881	769	-22	8.628
Bemessungsgrundlage (Kredit- und Marktrisiko)	431.152	107.590	0	431.152
Durchschnittliche Aktiva	2.528.985	100.392	13.863	2.528.985
Durchschnittliche Passiva (ohne Eigenkapital)	2.381.370	175.383	12.080	2.381.370
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	177	26	0	177
Cost/Income Ratio	80,7 %	84,0 %	-	81,1 %
Durchschnittliches Eigenkapital	73.621	15.323	1.583	90.526
Return on Equity (ROE) vor Steuern	10,7 %	5,0 %	-	9,5 %

1.1.-31.12.2013 Angaben in € Tausend	Wertpapier handel und -sales und Treasury	Sonst. Bankab- teilungen	Über- leitung	Gesamt
Zinsüberschuss	1.257	2.382	-324	3.315
Kreditrisikovorsorgen	0	0	16	16
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	1.257	2.382	-308	3.331
Provisionsüberschuss	-634	1.635	-2	999
Handelsergebnis	46.277	-37	-13	46.226
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	135	-135	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-83	0	0	-83
Verwaltungsaufwendungen	-36.551	-5.085	152	-41.484
Sonstiges betriebliches Ergebnis	923	514	252	1.689
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	-16	-16
Jahresüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	11.324	-727	65	10.662
Bemessungsgrundlage (Kredit- und Marktrisiko)	434.263	134.013	0	568.275
Durchschnittliche Aktiva	2.504.249	103.505	13.053	2.620.807
Durchschnittliche Passiva (ohne Eigenkapital)	2.403.802	133.885	18.026	2.555.713
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	183	33	0	216
Cost/Income Ratio	76,6 %	148,9 %	-	79,6 %
Durchschnittliches Eigenkapital	69.588	19.394	1.408	90.389
Return on Equity (ROE) vor Steuern	16,3 %	-	4,6 %	11,8 %

Der Zinsüberschuss im Segment „Sonstige Bankabteilungen“ beinhaltet die Ausschüttung eines nicht einbezogenen Tochterunternehmens in Höhe von EUR 1,000 Mio.

Zur Vergleichbarkeit der Segmentberichterstattung wurden die Anpassungen der „nicht fortgeführten Geschäftsbereiche“ auch für 2013 vorgenommen.

Anhang

Unternehmen

Die Raiffeisen Centrobank AG ist seit dem 29. März 1974 beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter der Nummer 117507 f registriert. Die Firmenanschrift lautet Wien 1, Tegetthofstraße 1.

Die Raiffeisen Centrobank ist eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die 654.999 Stückaktien des in 655.000 Stückaktien zerlegten Grundkapitals über die RBI KI-Beteiligungs GmbH, Wien, beziehungsweise über deren Tochter RBI IB-Beteiligungs GmbH, Wien, hält. Eine Stückaktie wird über die Lexus Services Holding GmbH, Wien, gehalten.

Die Raiffeisen Centrobank, Wien, steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, (oberste Muttergesellschaft) in einem Konzernverhältnis und gehört deren Vollkonsolidierungskreis an. Diese Finanzholdinggesellschaft hält über die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft die Mehrheit an der Raiffeisen Bank International AG. Die Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird somit auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft sowie der Raiffeisen Bank International AG einbezogen.

Die Raiffeisen Centrobank ist eine führende österreichische Investmentbank, die das gesamte Spektrum der Dienstleistungen und Produkte rund um Aktien, Derivate, Eigenkapitaltransaktionen inner- und außerhalb der Börse sowie das Mergers- & Acquisitions-geschäft abdeckt. Das Mergers- & Acquisitions-geschäft wird auch über eigene Tochtergesellschaften ausgeübt, die mehrheitlich als vollkonsolidierte Unternehmen im Konzernabschluss enthalten sind. Die übrigen mit der Bank einen Konzern bildenden Gesellschaften sind im Bereich des internationalen Commodity-Handels mit Schwerpunkt Kautschuk und Chemikalien (Olefine) tätig. Auf der Grundlage einer strategischen Entscheidung wurden Maßnahmen zur Neuausrichtung der Raiffeisen Centrobank gesetzt. Dabei wurde von den zuständigen Gremien beschlossen die Aktivitäten der Raiffeisen Centrobank AG auf das Kerngeschäft Aktienhandel und sales sowie Zertifikate zu fokussieren. Daher wurden die Geschäftsbereiche Equity Capital Markets, Mergers & Acquisitions inkl. Tochtergesellschaften sowie die Commodity-Handelstochter per 31. Dezember 2014 als zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe eingestuft und in der Gewinn- und Verlustrechnung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich ausgewiesen. Aktiva und Verbindlichkeiten, die sich auf diese Bereiche beziehen, werden in der Bilanz und im Anhang separat dargestellt. Aufgrund der Klassifizierung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich wurden gemäß IFRS 5 in der Gesamtergebnisrechnung und Kapitalflussrechnung die Vorjahreswerte umgegliedert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 15. April 2015 vom Vorstand unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung (Feststellung) weitergeleitet.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 und die Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2013 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), soweit sie auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommen wurden, aufgestellt. Die bereits anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) sind berücksichtigt. Alle Standards, die vom IASB als für den Konzernabschluss 2014 anzu-

wendende International Accounting Standards veröffentlicht und von der EU übernommen wurden, wurden angewendet. Weiters erfüllt der Konzernabschluss die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. IAS 11, 20, 23, 29, 31, 40 und 41 sowie IFRS 2, 4, 6 und 11 wurden nicht berücksichtigt, weil für den Konzern keine entsprechenden Geschäftsfälle vorlagen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis der IFRS-Bestimmungen nach konzerneinheitlichen Standards erstellten Berichtspakete aller vollkonsolidierten Unternehmen. Alle Tochtergesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse per 31. Dezember. Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind in EUR Tausend angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung. Ein Vermögenswert wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn seine Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder ein anderer Wert verlässlich bewertet werden können. Eine Schuld wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und wenn deren Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann. Erträge werden erfasst, wenn es unter Einhaltung der Bedingungen des IAS 18 wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen der Raiffeisen Centrobank zufließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank wird in Euro, der funktionalen Währung der Raiffeisen Centrobank AG, aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt unter Berücksichtigung aller in IAS 21 angeführten Faktoren seine eigene funktionale Währung fest.

Die in einer anderen funktionalen Währung als dem Euro aufgestellten Abschlüsse der Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises wurden nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 in die Berichtswährung Euro umgerechnet. Dabei wurde das Eigenkapital mit seinem historischen Kurs, alle anderen Aktiva und Passiva sowie Anhangangaben wurden mit dem Stichtagskurs angesetzt. Aus der Währungsumrechnung der Eigenkapitalbestandteile (historische Kurse) resultierende Differenzen werden im sonstigen Ergebnis gezeigt und mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Posten der Erfolgsrechnung wurden mit dem Durchschnittskurs des Jahres auf Basis der Monatsultimokurse berechnet. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Erfolgsrechnung werden mit dem Eigenkapital (Gewinnrücklagen) verrechnet und als sonstige Veränderung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt.

Bei den Gesellschaften Centrottrade Chemicals AG, Centrottrade Mineral & Metals Inc. und Centrottrade Singapore Pte Ltd. stellt der US-Dollar aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der zugrunde liegenden Geschäftsfälle die funktionale Währung dar.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2014		2013	
	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1. - 31.12.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1. - 31.12.
Polnischer Zloty (PLN)	4,273	4,191	4,154	4,203
Malaysischer Ringgit (MYR)	4,247	4,348	4,522	4,208
Rumänischer Lei (RON)	4,483	4,441	4,471	4,417
Russischer Rubel (RUB)	72,337	51,424	45,325	42,444
Türkische Lira (TRY)	2,832	2,899	2,961	2,551
US-Dollar (USD)	1,214	1,326	1,379	1,330

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und – nach jeweils aktuellem Ermessen – wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Änderungen von Schätzungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls auch nachfolgende Berichtsperioden betroffen sind, werden die Änderungen in der aktuellen und den folgenden Perioden berücksichtigt. Die wesentlichsten Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen betreffen:

Risikoversorgen im Kreditgeschäft

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft, um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführliche Beschreibung und Darstellung der Entwicklung der Risikoversorgen findet sich im Anhang unter Punkt (41) Risikobericht im Abschnitt Kreditrisiko.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist jener Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld (z. B. Zustand und Standort des Vermögenswerts oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Input-Parameter für diese Modelle werden so weit wie möglich von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Unter Umständen sind Bewertungsanpassungen notwendig, um weiteren Faktoren wie Mo-

dellrisiken, Liquiditätsrisiken oder Kreditrisiken Rechnung zu tragen. Die Beschreibung der Bewertungsmodelle findet sich im Abschnitt Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung des Anhangs. Zusätzlich werden die Fair Values von Finanzinstrumenten unter Punkt (39) Fair Value von Finanzinstrumenten dargestellt.

Aktive Latente Steuern

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit denen diese steuerlichen Verlustvorträge, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können. Diese Bewertung erfordert in maßgeblichem Umfang Beurteilungen und Einschätzungen seitens des Managements.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung und in der Bilanz nicht gesondert vorgenommen. Details sind im Gesamtergebnis und im Anhang unter Punkt (10) Steuern vom Einkommen und Ertrag, Punkt (24) Sonstige Aktiva und Punkt (28) Rückstellungen dargestellt.

Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, erwarteten Renditen von Vermögenswerten, künftigen Gehaltsentwicklungen, Sterblichkeit und künftigen Pensionsanhebungen. Der Zinssatz, der für die Abzinsung der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns herangezogen wird, wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen auf dem Markt erzielt werden. Eine erhebliche Ermessensentscheidung ist hier bei der Festlegung der Kriterien notwendig, nach denen die Unternehmensanleihen ausgesucht werden, die die Grundgesamtheit bilden, aus der die Renditekurve abgeleitet wird. Die wesentlichen Kriterien bei der Auswahl dieser Unternehmensanleihen beinhalten das Ausgabevolumen und die Qualität der Anleihen sowie die Identifizierung von Ausreißern, die nicht berücksichtigt werden. Für die Bestimmung des Rechnungszinssatzes wird auf die Zinsempfehlung von Mercer zurückgegriffen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung langfristiger Personalverpflichtungen angewendet werden, sind im Abschnitt Verpflichtungen für Pensionen und aus anderen Leistungen anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses beschrieben. Quantitative Angaben zu langfristigen Personalrückstellungen finden sich unter Punkt (28) Rückstellungen.

Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten

Bestimmte nicht finanzielle Vermögenswerte, z. B. Geschäfts- oder Firmenwerte, unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung. Eine solche Überprüfung erfolgt häufiger, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen vonseiten des Managements. Die Buchwerte der Firmenwerte wurden gemäß IFRS 5 in den Punkt (25) zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgegliedert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	42.565	44.437
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	130	104
Zinsertrag	929	167
Gewinne (Verluste) aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)	- 800	- 64
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 691	981
Zinsertrag	0	1.000
Verluste aus der Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 691	- 19
Kredite und Forderungen	4.157	3.357
Zinsertrag	4.138	3.340
Verluste aus der Wertminderung von nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	18	16
Finanzielle Verbindlichkeiten	- 1.158	- 1.018
Zinsaufwendungen	- 1.158	- 1.018
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	- 103	- 175
Nettozinsertrag	- 103	- 175
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	1.617	1.788
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 37.889	- 38.813
Jahresüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	8.628	10.662

(2) Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und -aufwendungen aus Posten des Bankgeschäfts, Dividendenerträge sowie Gebühren und Provisionen mit Zinscharakter enthalten.

Angaben in € Tausend	2014	2013
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	5.068	4.508
Zinserträge	5.068	3.508
aus Guthaben bei Zentralbanken	3	10
aus Forderungen an Kreditinstitute	1.571	1.113
aus Forderungen an Kunden	2.565	2.217
aus Wertpapieren	929	167
Laufende zinsähnliche Erträge	0	1.000
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	1.000
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	- 1.261	- 1.193
Zinsaufwendungen	- 1.261	- 1.193
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 1.051	- 537
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 107	- 145
für Nachrangkapital	0	- 336
für derivative Finanzinstrumente (non-trading)	- 103	- 175
Zinsüberschuss	3.807	3.315

Die Zinsspanne - bezogen auf die jeweiligen Durchschnitte der angegebenen Basis - hat sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Prozent	2014	2013
Zinsspanne (Bilanzsumme)	0,15	0,13
Zinsspanne (Risikoaktiva für das Kreditrisiko)	1,95	1,69

(3) Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Einzelwertberichtigungen	18	16
Auflösung von Risikovorsorgen	18	16
Gesamt	18	16

Detailangaben über die Risikovorsorgen sind unter Punkt (17) Kreditrisikovorsorgen dargestellt.

(4) Provisionsüberschuss

Angaben in € Tausend	2014	2013
Zahlungsverkehr	-17	-29
Kredit- und Garantiegeschäft	1	-160
Wertpapiergeschäft	-375	1.213
Sonstige Bankdienstleistungen	-1	-26
Provisionsüberschuss	-393	999

Die Provisionserträge betragen EUR 16.284 Tausend (Vorjahr: EUR 15.335 Tausend). Die Provisionsaufwendungen belaufen sich auf EUR 16.677 Tausend (Vorjahr: EUR 14.336 Tausend).

Der Rückgang im Provisionsüberschuss ist einerseits auf geringere Erträge im Bereich Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds sowie andererseits auf volumensbedingt höhere Aufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft zurückzuführen.

(5) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden auch Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen sowie Wertänderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen.

Angaben in € Tausend	2014	2013
Zinsbezogenes Geschäft	1.556	-12.124
Währungsbezogenes Geschäft	-2.751	-337
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	45.378	58.686
Handelsergebnis	44.183	46.226

Neben realisierten und unrealisierten Ergebnissen des Handelsbestandes beinhaltet das Handelsergebnis Zinserträge aus Schuldinstrumenten und Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten des Handelsbestands sowie Refinanzierungskosten der Handelsaktiva.

(6) Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

Angaben in € Tausend	2014	2013
Ergebnis derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	0	0
Änderungen im Barwert derivativer Finanzinstrumente	-1	-135
Änderungen im beizulegenden Zeitwert des Grundgeschäfts	1	135
Gesamt	0	0

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen sind Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren sowie aus Unternehmensanteilen enthalten. Darunter befinden sich Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Unternehmen.

Angaben in € Tausend	2014	2013
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	- 691	- 19
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	- 691	- 19
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	- 800	- 64
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	- 800	- 64
Gesamt	- 1.490	- 83

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren resultiert vor allem aus der Bewertung österreichischer Staatsanleihen, welche zur Erfüllung der Liquiditätsdeckungsquote gegenüber den Aufsichtsbehörden in 2014 gehalten werden.

(8) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen und stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Personalaufwand	- 20.746	- 23.345
Löhne und Gehälter	- 15.312	- 16.661
Soziale Abgaben	- 3.689	- 3.827
Freiwilliger Sozialaufwand	- 425	- 459
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	- 571	- 520
Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne	- 3	- 16
Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	- 475	- 952
Aufwendungen für andere langfristig fällige Leistungen	0	- 6
Aufwendungen für zukünftige Bonuszahlungen	- 271	- 905
Sachaufwand	- 14.665	- 16.616
Raumaufwand	- 1.096	- 1.128
IT-Aufwand	- 1.713	- 1.845
Kommunikationsaufwand	- 4.011	- 3.361
Rechts- und Beratungsaufwand	- 905	- 1.338
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 910	- 1.079
Büroaufwand	- 177	- 162
KFZ-Aufwand	- 446	- 346
Sicherheitsaufwand	- 26	- 31
Reiseaufwand	- 215	- 257
Ausbildungsaufwand	- 188	- 178
Sonstiger Sachaufwand	- 4.977	- 6.890
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 1.531	- 1.523
Sachanlagen	- 1.366	- 1.274
Immaterielle Vermögenswerte	- 165	- 249
Gesamt	- 36.942	- 41.484

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Raiffeisen Centrobank und der Konzerngesellschaften sind im Rechts- und Beratungsaufwand enthalten. Davon entfielen auf den Konzernabschlussprüfer für die Abschlussprüfungen EUR 281 Tausend (2013: EUR 290 Tausend) und für andere Beratungsleistungen EUR 41 Tausend (2013: EUR 40 Tausend).

Der Rückgang im sonstigen Sachaufwand resultiert primär aus niedrigeren Bonusrückstellungen.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Angaben in € Tausend	2014	2013
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	-273	607
Andere Arbeitnehmer	2.034	734
Gesamt	1.761	1.341

Es wurden Abfertigungen in Höhe von EUR 16 Tausend an Vorstandsmitglieder ausbezahlt (2013: EUR 500 Tausend).

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Umsätze und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten, die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang sowie Erträge aus Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Angaben in € Tausend	2014	2013
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	-4	-86
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	44	129
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-48	-215
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3	0
Sonstige Steuern	-2.060	-1.077
davon Bankenabgabe	-2.060	-1.077
Ergebnis aus Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	0	418
Ergebnis aus dem Rückkauf von Nachrangkapital	0	2.000
Sonstige betriebliche Erträge	1.956	1.413
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-449	-979
Gesamt	-555	1.689

Der Rückgang im sonstigen betrieblichen Ergebnis resultiert einerseits aus einer Änderung der Höhe der Stabilitätsabgabe im Rahmen des Abgabenänderungsgesetzes 2014. Im Vorjahr war dieses Ergebnis durch den Ertrag aus dem vorzeitigen Rückkauf einer Nachranganleihe positiv beeinflusst.

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragssteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-249	-2.095
Inland	-249	-2.095
Latente Steuern	-25	-34
Gesamt	-275	-2.129

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Jahresüberschuss vor Steuern	8.628	10.662
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 Prozent	-2.157	-2.665
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	-14	-14
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	1.799	2.204
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-225	-225
Ertrag aus Gruppenumlage Vorjahre	1.136	0
Sonstige Veränderung	-814	-1.429
Effektive Steuerbelastung	-275	-2.129
Steuerquote in Prozent	9,85%	19,97%

In der Position „Sonstige Veränderung“ ist die Steuerersparnis durch die Gruppenbesteuerung in der Höhe von EUR 324 Tausend (2013: EUR 791 Tausend) enthalten.

(11) Jahresüberschuss nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

Angaben in € Tausend	2014	2013	Veränderung
Zinserträge	218	127	72,1 %
Zinsaufwendungen	- 264	- 173	52,1 %
Zinsüberschuss	- 46	- 47	- 1,9 %
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	- 46	- 47	- 1,9 %
Provisionserträge	12.509	19.416	- 35,6 %
Provisionsaufwendungen	- 2.429	- 4.737	- 48,7 %
Provisionsüberschuss	10.080	14.679	- 31,3 %
Handelsergebnis	- 1.357	- 131	>100,0 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	- 2.223	1.003	>100,0 %
Verwaltungsaufwendungen	- 16.921	- 21.476	- 21,2 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10.839	9.325	16,2 %
Jahresüberschuss vor Steuern	373	3.352	- 88,9 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 301	- 630	- 52,2 %
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	72	2.723	- 97,3 %

Der Rückgang im Provisionsüberschuss ist primär auf eine Reduktion des Geschäftes in Bereich Equity Capital Markets (ECM)/M&A zurückzuführen. Der Anstieg im sonstigen betrieblichen Ergebnis von TEUR 9.325 auf TEUR 10.839 ist primär durch die Auflösung von sonstigen Rückstellungen im Bereich M&A bedingt.

Das im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten, welches die Commodity-Handelstochter umfasst, schlüsselt sich im Detail wie folgt auf:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	257.071	311.761
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	- 247.313	- 301.868
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	9.758	9.893

Der Rückgang im Verwaltungsaufwand von TEUR 21.476 in 2013 auf TEUR 16.921 resultiert primär aus einer Reduktion des Personalaufwands. Dieser belief sich in 2014 auf TEUR 12.095 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr (2013: TEUR 15.558) um TEUR 3.463 gesunken. Auch der Sachaufwand liegt mit TEUR 4.632 in 2014 um TEUR 1.050 unter dem Vergleichswert von 2013 mit TEUR 5.682.

(12) Gewinn je Aktie

Angaben in € Tausend	2014	2013
Jahresüberschuss nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	8.354	8.532
Jahresüberschuss nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ¹	540	3.889
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien (in Tausend Stück)	655.000	655.000
Gewinn je Aktie in EUR aus fortgeführten Geschäftsbereichen	12,75	13,03
Gewinn je Aktie in EUR aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0,82	5,93

¹ Beinhaltet auch das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile, die zur Größe dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich zuzuordnen sind.

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Erläuterungen zur Bilanz

(13) Bilanz nach Bewertungskategorien

In den nachfolgenden Tabellen sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien des fortgeführten Geschäftsbereiches angeführt. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert dargestellt:

Aktiva nach Bewertungskategorien	2014	2013
Angaben in € Tausend		
Barreserve	2.898	4.337
Handelsaktiva	2.137.680	2.033.725
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	109.739	119.046
Strukturierte Produkte	139.539	159.024
Aktien und vergleichbare Wertpapiere	296.951	338.453
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	410.661	597.643
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	1.180.790	819.559
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	41.693	9.770
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.693	9.770
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.154	5.153
Anteile an sonstigen verbundenen Unternehmen	19	19
Sonstige Beteiligungen	5.135	5.135
Kredite und Forderungen	468.566	373.782
Forderungen an Kreditinstitute	377.361	269.111
Forderungen an Kunden	83.697	98.925
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	7.583	5.839
Kreditrisikovorsorgen	- 75	- 93
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	33
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	33
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	64.729	73.782
Sonstige Aktiva	9.955	9.994
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9.955	9.994
Aktiva gesamt	2.730.676	2.510.575

Passiva nach Bewertungskategorien	2014	2013
Angaben in € Tausend		
Handelspassiva	2.283.532	2.119.174
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.165.778	995.970
Leerverkauf von Handelsaktiva	424.838	497.847
Emittierte Zertifikate	692.916	625.357
Finanzielle Verbindlichkeiten	299.467	229.312
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.354	106.672
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	221.241	117.237
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6.872	5.403
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	222
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	222
Rückstellungen	14.596	17.059
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	30.862	38.548
Eigenkapital	102.219	106.258
Passiva gesamt	2.730.676	2.510.575

(14) Barreserve

Angaben in € Tausend	2014	2013
Kassenbestand	214	192
Guthaben bei Zentralbanken	2.685	4.144
Gesamt	2.898	4.337

(15) Forderungen an Kreditinstitute

Angaben in € Tausend	2014	2013
Giro- und Clearinggeschäft	154.219	99.993
Geldmarktgeschäft	223.141	169.118
Gesamt	377.361	269.111

Die „Forderungen an Kreditinstitute“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Inland	258.931	202.629
Ausland	118.430	66.482
Gesamt	377.361	269.111

(16) Forderungen an Kunden

Angaben in € Tausend	2014	2013
Kommerzkunden - Großkunden	49.447	61.482
Retailkunden - Privatpersonen	34.249	37.443
Gesamt	83.697	98.925

Bei den Retail-Privatkunden handelt es sich ausschließlich um vermögende Privatpersonen und selbständig Erwerbstätige (High Networth Individuals).

Die „Forderungen an Kunden“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Inland	30.150	46.326
Ausland	53.547	52.599
Gesamt	83.697	98.925

(17) Kreditrisikovorsorgen

Die Risikovorsorgen werden nach konzern einheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Eine Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen findet sich im Risikobericht auf Seite 54 ff.. Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-Klassen zugeordnet:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Retailkunden - Privatpersonen	75	93
Gesamt	75	93

(18) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	410.661	597.643
Anleihen und Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	375.917	560.538
Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	33.885	32.454
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	859	4.650
Aktien und vergleichbare Wertpapiere	296.951	338.453
Aktien	270.682	319.274
Investmentfondsanteile	26.269	19.179
Strukturierte Produkte	139.539	159.024
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	109.554	119.037
Zinssatzgeschäft	0	699
Wechselkursgeschäft	74	7
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	109.480	118.331
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	1.180.790	819.559
Gesamt	2.137.495	2.033.716

Die Aktienbestände, die auf Market Making-Aktivitäten zurückgehen, stellen zudem gemeinsam mit den sonstigen Wertpapieren, Optionspositionen (Derivate) und zugekauften strukturierten Produkten Hedgepositionen für die von der Raiffeisen Centrobank emittierten Zertifikate und Optionsscheine dar. „Strukturierte Produkte“ beinhalten gemäß IAS 39.11 nicht gesondert aufgespaltete „Embedded Derivatives“.

Die Tag-/Festgelder des Handelsbestands dienen als Absicherung für von der Raiffeisen Centrobank emittierte Garantieprodukte. In dieser Eigenschaft substituieren sie bisher für diesen Zweck eingesetzte Zero-Bonds, wodurch es im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ im Vergleich zum Dezember 2013 zu einem Rückgang kommt. Der Posten „Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten“ enthält eine von der Bundesrepublik Deutschland begebene festverzinsliche Anleihe.

(19) Derivative Finanzinstrumente

Angaben in € Tausend	2014	2013
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	0	1
Zinssatzgeschäft	0	1
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	0	32
Wechselkursgeschäft	0	32
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	186	9
Wechselkursgeschäft	186	9
Gesamt	186	42

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in ihrer Funktion als Sicherungsinstrument mit ihrem Marktwert (Dirty Price) ausgewiesen. Grundgeschäfte in Zusammenhang mit Fair Value Hedge sind Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert. Weiters sieht IAS 39 die Anwendung des Cash-Flow Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung künftiger Zahlungsströme dienen. Daneben werden in diesem Posten auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge gemäß IAS 39 darstellen.

(20) Wertpapiere und Beteiligungen

In diesem Posten sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere und Aktien) und langfristig gehaltene strategische Unternehmensanteile enthalten.

Angaben in € Tausend	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.693	9.770
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	8.220	7.238
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	33.473	2.532
Unternehmensanteile	5.154	5.153
Anteile an verbundenen Unternehmen	19	19
Sonstige Beteiligungen/ Assoziierte Unternehmen	5.135	5.135
Gesamt	46.847	14.923

Im Posten „Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen“ sind österreichische Staatsanleihen im Gegenwert von rund EUR 31 Mio. enthalten, welche zur Erfüllung der Liquiditätsdeckungsquote gegenüber den Aufsichtsbehörden gehalten werden.

Angaben zu assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28:

Die Syrena Immobilien Holding AG weist in ihrem Jahresabschluss zum 31.12.2014 eine Bilanzsumme von EUR 32.107 Tausend (31.12.2013: EUR 32.042 Tausend), ein Eigenkapital von EUR 29.614 Tausend (31.12.2013: EUR 29.550 Tausend) und einen Jahresüberschuss von EUR 64 Tausend (2013: EUR 75 Tausend) aus.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Angaben in € Tausend	2014	2013
Software	115	199
Gesamt	115	199

(22) Sachanlagen

Angaben in € Tausend	2014	2013
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	6.617	6.773
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.223	3.022
Gesamt	9.840	9.795

(23) Anlagenspiegel

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

Anschaffungs-/ Herstellungskosten Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2014 aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2014 aus fortgeführten Geschäftsbereichen
Immaterielle Vermögenswerte	3.801	0	0	76	- 4	0	3.873
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Software einschl. Sonstiges	3.801	0	0	76	- 4	0	3.873
Sachanlagen	25.806	0	0	1.365	- 518	0	26.652
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	9.481	0	0	0	0	0	9.481
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	2.066	0	0	0	0	0	2.066
Sonstige Sachanlagen	16.325	0	0	1.365	- 518	0	17.171
Gesamt	29.606	0	0	1.441	- 522	0	30.525

Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen Angaben in € Tausend	kumuliert	Zuschreibungen	Abschreibungen	Buchwert Stand	Buchwert
				31.12.2014 aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Stand 31.12.2014 aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen
Immaterielle Vermögenswerte	- 3.758	0	- 165	115	115
Firmenwerte	0	0	0	0	91
Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	- 3.758	0	- 165	115	24
Sachanlagen	- 16.812	0	- 1.366	9.840	301
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	- 2.864	0	- 156	6.617	0
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	-0	0	0	2.066	0
Sonstige Sachanlagen	- 13.948	0	- 1.210	3.223	301
Gesamt	- 20.570	0	- 1.531	9.955	416

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

Anschaffungs-/ Herstellungskosten Angaben in € Tausend	Stand	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrechnungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand
	1.1.2013						31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	4.168	0	- 17	142	0	0	4.292
Firmenwerte	139	0	- 10	0	0	0	128
Software einschl. Sonstiges	4.029	0	- 7	142	0	0	4.164
Sachanlagen	28.834	0	- 74	890	- 6	0	29.644
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	9.137	0	0	0	0	0	9.137
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	2.006	0	0	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	19.697	0	- 74	890	- 6	0	20.507
Gesamt	33.002	0	- 91	1.032	- 6	0	33.936

Angaben in € Tausend	Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen			Buchwert	Buchwert	Buchwert
	kumuliert	Zuschreibungen	Abschreibungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013 aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Stand 31.12.2013 aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen
Immaterielle Vermögenswerte	- 3.979	0	- 257	314	199	115
Firmenwerte	- 43	0	0	85	0	85
Software	- 3.936	0	- 257	229	199	30
Sachanlagen	- 19.367	0	- 1.501	10.276	9.795	482
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	- 2.364	0	- 156	6.773	6.773	0
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	2.006	2.006	0
Sonstige Sachanlagen	- 17.003	0	- 1.346	3.503	3.021	482
Gesamt	- 23.346	0	- 1.758	10.591	9.994	597

Auf eine detaillierte Darstellung der Auswirkungen von IFRS 5 auf die Entwicklung des Anlagevermögens für das Jahr 2013 wurde mangels Wesentlichkeit verzichtet.

In den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten sowie zu den Sachanlagen sind keine nennenswerten Einzelinvestitionen enthalten.

(24) Sonstige Aktiva

Angaben in € Tausend	2014	2013
Steuerforderungen	5.619	2.625
Laufende Steuerforderungen	5.110	1.186
Latente Steuerforderungen	509	1.439
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	64	1.080
Rechnungsabgrenzungsposten	1.201	1.491
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	126	0
Umlaufvermögen	572	525
Übrige Aktiva	0	118
Gesamt	7.583	5.839

Die latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Latente Steuerforderungen	509	1.439
Saldo latenter Steuern	509	1.439

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Posten:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	999
Rückstellungen	516	327
Sonstige Passiva	0	56
Übrige Bilanzpositionen	4	124
Latente Steueransprüche	519	1.507
Forderungen an Kunden	0	56
Handelsaktiva	11	12
Latente Steuerverpflichtungen	11	68
Saldo latenter Steuern	509	1.439

(25) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Angaben in € Tausend	2014	2013
Barreserve	35	38
Forderungen an Kreditinstitute	6.245	8.069
Forderungen an Kunden	32	1.317
Derivative Finanzinstrumente	242	0
Wertpapiere und Beteiligungen	2.628	3.837
Immaterielle Vermögenswerte	115	115
Sachanlagen	302	482
Sonstige Aktiva	55.130	59.925
Gesamt	64.728	73.782

Die im Posten "Sonstige Aktiva" enthaltenen Vorräte der Commodity-Handelstöchter sanken im Vergleichszeitraum bedingt durch das Nachlassen der Nachfrage und der allgemeinen Wirtschaftslage geringfügig.

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Angaben in € Tausend	2014	2013
Giro- und Clearinggeschäft	23.864	13.943
Geldmarktgeschäft	47.490	92.729
Gesamt	71.354	106.672

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Inland	37.630	75.608
Ausland	33.724	31.065
Gesamt	71.354	106.672

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Angaben in € Tausend	2014	2013
Sichteinlagen	191.145	107.172
Termineinlagen	30.095	10.065
Gesamt	221.241	117.237

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich wie folgt auf:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Kommerzkunden - Großkunden	32.593	34.791
Retailkunden - Privatpersonen	188.647	82.446
Gesamt	221.241	117.237

Bei den Retail-Privatkunden handelt es sich ausschließlich um vermögende Privatpersonen und selbständig Erwerbstätige (High Networth Individuals).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Inland	37.513	41.394
Ausland	183.727	75.843
Gesamt	221.241	117.237

(28) Rückstellungen

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2014 aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen Währungs- differenzen	Stand 31.12.2014 aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Stand 31.12.2014 aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen
Abfertigungen	3.845	0	1.183	- 15	- 551	0	4.463	692
Pensionen	0	0	0	0	0	0	0	487
Steuern	189	0	0	- 117	- 71	0	0	301
Laufende	189	0	0	- 117	- 71	0	0	155
Latente	0	0	0	0	0	0	0	146
Offene Rechtsfälle	3.526	0	606	0	0	0	4.132	0
Unverbrauchter Urlaub	1.327	0	38	0	0	0	1.356	341
Sonstige	8.172	0	4.977	- 1.531	- 6.984	0	4.635	1.995
Gesamt	17.059	0	6.805	- 1.662	- 7.606	0	14.596	3.815

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidierungs- kreis	Zu- führungen	Auf- lösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013 aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Stand 31.12.2013 aus nicht fort- geführten Geschäfts- bereichen
Abfertigungen	5.044	0	653	0	- 1.425	- 4	4.267	3.845	422
Pensionen	449	0	14	0	0	0	462	0	462
Steuern	1.027	0	157	- 542	- 318	- 71	252	189	64
Laufende	995	0	157	- 542	- 287	- 70	252	189	64
Latente	32	0	0	0	- 31	- 2	0	0	0
Offene Rechtsfälle	3.247	0	279	0	0	0	3.526	3.526	0
Unverbraucher Urlaub	1.671	0	162	- 124	- 37	- 3	1.668	1.327	341
Sonstige	11.587	0	9.647	- 2.143	- 7.599	- 168	11.323	8.172	3.150
Gesamt	23.026	0	10.911	- 2.810	- 9.380	- 247	21.500	17.059	4.440

Auf eine detaillierte Darstellung der Auswirkungen von IFRS 5 für das Jahr 2013 wurde mangels Wesentlichkeit verzichtet.

(29) Handelspassiva

Angaben in € Tausend	2014	2013
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.165.380	995.626
aus dem Handel mit Zertifikaten mit Optionscharakter	1.000.862	885.881
aus OTC-Optionen	150.431	82.708
aus dem Handel mit Optionsscheinen	2.525	1.819
aus dem Handel mit ÖTOB-Produkten	0	11.524
aus dem Handel mit EUREX-Optionen	6.068	9.967
aus dem Handel mit sonstigen Optionen	4.494	3.727
Leerverkauf von Handelsaktiva	424.838	497.847
Emittierte Zertifikate	692.916	625.631
Gesamt	2.283.134	2.119.104

Bei den „Handelspassiva“ handelt es sich einerseits um die strukturierten Garantieprodukte der Raiffeisen Centrobank, wie beispielsweise Blue-Chip-Zertifikate. Andererseits beinhaltet die Position Optionsscheine und sonstige Zertifikate, wie etwa die Turbozertifikate auf Indizes und Einzelaktien.

Weiters werden in dieser Position Leerverkäufe von Aktien, welche im Rahmen des Market Makings der Raiffeisen Centrobank erfolgen und im Wesentlichen Gegenpositionen zu Aktien- und Indexfutures sowie Kassa(Bank)positionen auf der Aktivseite der Bilanz darstellen, gezeigt.

Im Zuge der Einstellung des Derivatehandels auf der Wiener ÖTOB wurde das Geschäft mit Derivaten an die europäische Terminbörse Eurex verschoben.

(30) Derivative Finanzinstrumente

Angaben in € Tausend	2014	2013
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	0	222
Zinssatzgeschäft	0	222
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	398	70
Wechselkursgeschäft	398	70
Gesamt	398	292

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in ihrer Funktion als Sicherungsinstrument mit ihrem Marktwert (Dirty Price) ausgewiesen. Grundgeschäfte in Zusammenhang mit Fair Value Hedge sind Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert. Daneben werden in diesem Posten auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge gemäß IAS 39 darstellen.

(31) Sonstige Passiva

Angaben in € Tausend	2014	2013
Rechnungsabgrenzungsposten	331	194
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	0	12
Übrige Passiva	6.541	5.197
Gesamt	6.872	5.403

Die übrigen Passiva beinhalten überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt.

(32) Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten

Angaben in € Tausend	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.072	10.573
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.108	2.626
Rückstellungen	3.815	4.440
Derivative Finanzinstrumente	0	52
Sonstige Passiva	13.867	20.856
Gesamt	30.862	38.548

(33) Eigenkapital

Angaben in € Tausend	2014	2013
Konzern-Eigenkapital	93.831	94.166
Gezeichnetes Kapital	47.599	47.599
Kapitalrücklagen	6.651	6.651
Gewinnrücklagen	39.581	39.915
Konzern-Jahresüberschuss	8.894	12.422
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	- 506	- 329
Gesamt	102.219	106.258

Das gezeichnete Kapital der Raiffeisen Centrobank AG ist unverändert in 655.000 nennwertlose Stückaktien zerlegt. Das Gesamtnominale beträgt gemäß Satzung EUR 47.598.850. Die Eigenkapitalentwicklung sowie andere Angaben sind Seite 26 zu entnehmen.

Das „Kapital der nicht beherrschenden Anteile“ betrifft insbesondere die Anteile Dritter an der OOO Raiffeisen Investment, Moskau (RU) und Raiffeisen Investment Polska sp.z.o.o., Warschau (PL).

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn im UGB Einzelabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2014 in Höhe von EUR 10.268 Tausend eine Dividende von EUR 11,00 je Stammaktie auszuschütten – dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 7.205 Tausend – sowie einen Betrag von EUR 3.000 Tausend der freien Rücklage zuzuweisen und den verbleibenden Gewinn von EUR 63 Tausend auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zu Finanzinstrumenten

(34) Restlaufzeitengliederung

2014 Angaben in € Tausend	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Barreserve	2.898	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	154.219	48.077	175.064	0	0
Forderungen an Kunden	55.472	7.188	955	12.080	8.002
Kreditrisikovorsorgen	- 75	0	0	0	0
Handelsaktiva	296.951	200.329	350.818	1.100.882	188.515
Wertpapiere und Beteiligungen	5.154	0	41.693	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7.086	57.733	0	0	0
Restliche Aktiva	8.399	7.175	2.026	33	0
Aktiva gesamt	530.104	320.503	570.557	1.112.995	196.517
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.864	46.450	1.039	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	191.145	10.468	19.627	0	0
Handelspassiva	424.837	100.086	323.054	1.119.629	315.527
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	11.298	19.405	0	0	0
Restliche Passiva	10.135	10.711	1.180	0	0
Zwischensumme	661.279	187.120	344.901	1.119.629	315.527
Eigenkapital	102.219	0	0	0	0
Passiva gesamt	763.498	187.120	344.901	1.119.629	315.527

2013 Angaben in € Tausend	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Barreserve	4.337	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	100.743	153.970	14.398	0	0
Forderungen an Kunden	48.415	6.911	13.330	14.749	15.519
Kreditrisikovorsorgen	- 93	0	0	0	0
Handelsaktiva	338.453	246.674	193.311	1.122.072	133.207
Wertpapiere und Beteiligungen	5.153	0	9.770	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	8.836	53.773	11.174	0	0
Restliche Aktiva	14.729	1.145	0	0	0
Aktiva gesamt	520.573	462.472	241.983	1.136.821	148.726
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.977	89.050	645	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	107.172	1.612	8.452	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Handelspassiva	497.847	157.276	234.614	950.802	278.566
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	10.905	28.137	0	0	0
Restliche Passiva	19.861	2.382	1	15	0
Zwischensumme	652.764	278.457	243.713	950.817	278.566
Eigenkapital	106.258	0	0	0	0
Passiva gesamt	759.022	278.457	243.713	950.817	278.566

(35) Fremdwährungsvolumina

Im fortgeführten Geschäftsbereich sind folgende auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Aktiva	642.128	474.834
Passiva	590.608	421.291

(36) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Der Konzern verpfändet Vermögenswerte hauptsächlich im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften sowie für das Margining bei Derivateverbindlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet Aktiva aus Wertpapierleihgeschäften, die zur Besicherung von Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt wurden.

Angaben in € Tausend	2014	2013
Kredite und Forderungen	1.506	1.875
Gesamt	1.506	1.875

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet Aktiva aus Derivate- bzw. Börsengeschäften mit sonstiger Verfügungsbeschränkung die zur Besicherung von Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt wurden.

Angaben in € Tausend	2014	2013
Kredite und Forderungen	135.123	91.429
Handelsaktiva	33.405	75.783
Wertpapiere und Beteiligungen	9.989	9.065
Gesamt	178.517	176.278

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet Passiva aus Derivate- bzw. Börsengeschäften mit sonstiger Verfügungsbeschränkung die zur Besicherung von Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt wurden.

Angaben in € Tausend	2014	2013
Übrige Passiva	188.645	168.267
Gesamt	188.645	168.267

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden.

Angaben in € Tausend	2014	2013
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	1.193	2.705

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Laufe von Wertpapierleih-, Derivate- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns

Die Fähigkeit des Konzerns, frei auf Vermögenswerte zuzugreifen und diese an andere bzw. von anderen Konzerngesellschaften zu übertragen und Verbindlichkeiten zu begleichen, kann durch gesetzliche, vertragliche oder regulatorische Anforderungen eingeschränkt werden.

Die folgenden Produkte schränken den Konzern in der Nutzung seiner Vermögenswerte ein: Wertpapierleih- und sonstige Verträge für das Margining bei Derivate- bzw. Börseverbindlichkeiten. In der nachstehenden Tabelle sind Vermögenswerte aufgeführt, die als Sicherheiten verpfändet und in anderer Weise zweckgebundene Vermögenswerte mit Kopplung an eine entsprechende Verbindlichkeit sind. Sie können aus gesetzlichen oder sonstigen Gründen aufgrund der Zweckbindung nicht zur Besicherung von Fremdmitteln eingesetzt werden.

in € Tausend	2014		2013	
	Verpfändet	sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeit	Verpfändet	sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeit
Kredite und Forderungen	1.506	135.123	1.875	91.429
Handelsaktiva	0	33.405	0	75.783
Wertpapiere und Beteiligungen	0	9.989	0	9.065
Gesamt	1.506	178.517	1.875	176.278

(37) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

In den nachstehenden Tabellen sind finanzielle Vermögenswerte und Schulden dargestellt, die in der Bilanz der Raiffeisen Centrobank saldiert werden oder einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmen- oder einer vergleichbaren Vereinbarung für ähnliche Finanzinstrumente unterliegen, ungeachtet dessen, ob sie in der Bilanz saldiert werden oder nicht.

Unter vergleichbaren Vereinbarungen sind unter anderem Derivate-Clearingverträge sowie globale Rahmenverträge über einen Rückkauf oder Wertpapierleihgeschäfte zu verstehen. Ähnliche Finanzinstrumente sind zum Beispiel Derivate sowie Wertpapierverleih- und -leihgeschäfte.

Einige dieser Vereinbarungen werden in der Bilanz nicht saldiert, weil den Vertragspartnern in ihnen ein Recht zur Aufrechnung von erfassten Beträgen eingeräumt wird, das nur bei Eintritt eines Verzug darstellenden Ereignisses, der Insolvenz oder des Konkurses der Raiffeisen Centrobank oder der Vertragspartner oder von anderen, vorab festgelegten Ereignissen durchsetzbar ist. Darüber hinaus beabsichtigt die Raiffeisen Centrobank und ihre Vertragspartner nicht, auf Nettobasis abzurechnen oder die Vermögenswerte zu realisieren und zeitgleich die Schulden zu tilgen. Die Raiffeisen Centrobank erhält und stellt Sicherheiten in Form von liquiden Mitteln und marktgängigen Wertpapieren.

2014 Vermögenswerte in € Tausend	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Globalaufrechnungsvereinbarungsbeträge Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten				
Derivate	54.726	0	54.726	32.222	22.039	465
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	1.193	0	1.193	1.193	0	0
Gesamt	55.919	0	55.919	33.415	22.039	465

In 2014 betragen die Aktiva, die keiner rechtlich durchsetzbaren Nettingvereinbarung unterlagen EUR 2.674.757 Tausend (2013: EUR 2.473.001 Tausend). Darüber hinaus betragen die Verbindlichkeiten, die keiner rechtlich durchsetzbaren Nettingvereinbarung unterlagen im Jahr 2014 EUR 2.484.447 Tausend (2013: EUR 2.328.991 Tausend).

2014 Verbindlichkeiten in € Tausend	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Globalaufrechnungsvereinbarungsbeträge Finanzinstrumente	Verpfändete Barsicherheiten	Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten				
Derivate	143.504	0	143.504	32.222	105.324	5.959
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	143.504	0	143.504	32.222	105.324	5.959

2013 Vermögenswerte in € Tausend	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Globalaufrechnungsvereinbarungsbeträge Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten				
Derivate	35.781	0	35.781	25.111	10.272	399
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	1.793	0	1.793	0	1.793	0
Gesamt	37.574	0	37.574	25.111	12.065	399

2013 Verbindlichkeiten in € Tausend	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Globalaufrechnungsvereinbarungsbeträge Finanzinstrumente	Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Verpfändete Barsicherheiten	Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten					
Derivate	74.996	0	74.996	25.111		44.471	5.415
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	0	0	0	0		0	0
Gesamt	74.996	0	74.996	25.111		44.471	5.415

Die Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten und Schulden und ihre in den vorstehenden Tabellen ausgewiesenen Nettobeträge wurden entweder zum beizulegenden Zeitwert (Derivate, sonstige Finanzinstrumente) oder den fortgeführten Anschaffungskosten (Forderungen, Einlagen und sonstige Finanzinstrumente) bewertet. Für alle Beträge erfolgte eine Überleitung in die entsprechenden Bilanzposten.

(38) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte der fortgeführten Geschäftsbereiche stellt sich per 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

2014 Angaben in € Tausend	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiv	negativ
Gesamt	1.836.135	2.169.822	1.404.910	5.410.866	109.739	- 1.165.778
Zinssatzverträge	26.300	200	0	26.500	0	- 707
OTC-Produkte						
Zinsswaps	0	0	0	0	0	0
Sonstige Zinssatzverträge	0	200	0	200	0	0
Börsegehandelte Produkte						
Zinsterminkontrakte (Futures)	26.300	0	0	26.300	0	- 707
Wechselkurs- und Goldverträge	100.818	4.469	42.511	147.797	470	- 14.998
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	84.788	0	0	84.788	186	- 398
Goldverträge	0	2.969	0	2.969	41	0
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	16.030	0	0	16.030	210	0
Sonstige Währungsverträge/ Goldverträge	0	1.500	42.511	44.011	34	- 14.600
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.616.998	1.998.080	1.335.903	4.950.981	107.552	- 1.026.044
OTC-Produkte						
Aktien-/Index-Optionen - Käufe	121.366	365.123	191.919	678.408	96.493	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkäufe	158.758	802.928	605.392	1.567.078	0	- 112.701
Sonstige Wertpapierbezogene Geschäfte	16.777	19.000	0	35.777	163	0
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	626.012	55	0	626.067	1.081	- 2.082
Aktien-/Indexoptionen	517.081	97.421	0	614.503	9.740	- 13.463
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	177.005	713.552	538.592	1.429.148	75	- 897.797
Waretermingeschäfte	77.833	146.652	14.338	238.823	1.569	- 99.388
Edelmetallgeschäfte	14.186	20.422	12.158	46.765	148	- 24.640

Die derivativen Finanzinstrumente aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen weisen zum 31.12.2014 einen positiven Marktwert von TEUR 242 auf und betreffen ausschließlich Wechselkursverträge.

Dem Überhang an negativen Marktwerten bei wertpapierbezogenen Geschäften stehen zu Sicherungszwecken erworbene Aktien in der Handelsaktiva gegenüber, die in der obigen Tabelle nicht enthalten sind.

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte der fortgeführten Geschäftsbereiche stellt sich per 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

31.12.2013	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			gesamt	Marktwert	
	Angaben in € Tausend	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	positiv
Gesamt	1.765.862	1.542.738	706.417	4.015.017	119.079	- 995.918
Zinssatzverträge	46.624	15.924	0	62.548	1.439	- 296
OTC-Produkte						
Zinsswaps	5.624	15.724	0	21.348	699	- 232
Sonstige Zinssatzverträge	0	200	0	200	1	0
Börsegehandelte Produkte						
Zinsterminkontrakte (Futures)	41.000	0	0	41.000	739	- 64
Wechselkurs- und Goldverträge	110.506	0	14.737	125.243	48	- 25.888
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	70.286	0	0	70.286	41	- 122
Goldverträge	11.835	0	0	38.391	0	- 25.044
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	16.566	0	0	16.566	0	- 774
Sonstige Währungsverträge/ Goldverträge	11.819	0	14.737	26.556	7	- 25.044
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.454.297	1.386.871	668.079	3.509.247	114.587	- 846.785
OTC-Produkte						
Aktien-/Index-Optionen - Käufe	64.143	295.092	178.066	537.301	87.254	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkäufe	170.754	473.137	283.725	927.616	0	- 73.230
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	35.762	0	35.762	549	0
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	762.250	597	0	762.847	16.567	- 28.598
Aktien-/Indexoptionen	319.036	63.351	0	382.387	9.237	- 8.366
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	138.114	518.932	206.288	863.334	980	- 736.591
Warentermingeschäfte	107.031	127.219	11.415	245.666	2.962	- 105.634
Edelmetallgeschäfte	47.403	12.724	12.186	72.313	43	- 17.315

Die derivativen Finanzinstrumente aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen weisen zum 31.12.2013 einen negativen Marktwert von TEUR 52 auf und betreffen ausschließlich Wechselkursverträge.

(39) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Bewertung zum Fair Value erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (im Wesentlichen Börsepreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Märkten). Finanzinstrumente, für die die Fair Value Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt, sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und Derivate sowie liquide Anleihen, die auf OTC-Märkten gehandelt werden. Diese Finanzinstrumente werden dem Level I der Fair Value Hierarchie zugeordnet.

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund der eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann, so wird das zugrundeliegende Finanzinstrument als Level II der Fair Value Hierarchie ausgewiesen. Sind keine Marktpreise verfügbar, werden diese Finanzinstrumente anhand von Bewertungsmodellen, die auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, bewertet. Diese beobachtbaren Marktdaten sind im Wesentlichen nachvollziehbare Zinskurven, Credit Spreads und Volatilitäten. Die Raiffeisen Centrobank verwendet grundsätzlich Bewertungsmodelle, die einer internen Prüfung durch das Marktrisiko Komitee unterliegen, um angemessene Bewertungsparameter sicherzustellen.

Kann die Fair Value Bewertung weder anhand von ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen (Level I) noch anhand von Bewertungsmodellen die vollständig auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen (Level II) erfolgen, werden einzelne nicht am Markt beobachtbare Input-Parameter anhand von angemessenen Annahmen geschätzt. Haben nicht am Markt beobachtbare Parameter einen signifikanten Einfluss auf die Bewertung des zugrundeliegenden Finanzinstruments, wird es den Level III der Fair Value Hierarchie zugeordnet. Diese nicht regelmäßig beobachtbaren Bewertungsparameter sind im Wesentlichen Credit Spreads, die aus internen Schätzungen abgeleitet werden.

Die Zuordnung bestimmter Finanzinstrumente zu den Level-Kategorien erfordert eine regelmäßige Beurteilung, insbesondere wenn die Bewertung sowohl auf beobachtbaren als auch nicht am Markt beobachtbaren Parametern beruht. Auch unter Berücksichtigung von Änderungen der Marktliquidität und damit der Preistransparenz kann sich die Klassifizierung eines Instruments im Zeitablauf ändern.

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Für Anleihen und handelbare Geldmarktdépôts werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden, so werden die Wertpapiere mittels Discounted Cash-Flow Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie ein adäquater Credit Spread ein. Die Ermittlung des Credit Spreads erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativerer Ansatz gewählt und es wurden Credit Default Spreads für die Bewertung verwendet. Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen. Die Level-Einteilung der Positionen wird am Ende der Berichtsperiode durchgeführt.

In der Raiffeisen Centrobank kommen für die Bewertung von OTC-Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. Zum Beispiel werden Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps oder Forward Rate Agreements über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash-Flow Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Equity, Foreign Exchange Options oder Caps und Floors, liegen Bewertungs-Modelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox, Ross und Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Zur Ermittlung des Fair Value ist weiters eine Anpassung der Kreditbewertungen (Credit Value Adjustment, CVA) notwendig, um das mit OTC-Derivatstransaktionen verbundene Kreditrisiko der Gegenparteien insbesondere für jene Vertragspartner zu berücksichtigen, mit denen nicht bereits eine Absicherung über Credit Support Annex erfolgt ist. Der ermittelte Betrag stellt jeweils den geschätzten Marktwert der Sicherungsmaßnahmen dar, die zur Absicherung gegen das Kreditrisiko der Gegenparteien aus den OTC-Derivatportfolios erforderlich sind.

Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenfallsrisiko (Credit Value Adjustment, CVA) kommen für OTC-Derivate zur Anwendung, um erwartete Verluste im Kreditgeschäft abzudecken. Die CVA-Bewertungsanpassung besteht einerseits aus der Ermittlung des in der Zukunft zu erwarteten positiven Risikobetrags (expected positiv exposures) und andererseits aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten. Für die CVA-Bewertungsanpassung muss für jeden Kontrahenten eine Ausfallwahrscheinlichkeit ermittelt werden. Die Raiffeisen Centrobank leitet, sofern direkte CDS-Quotierungen (Credit Default Swap, CDS) zur Verfügung stehen, für den jeweiligen Kontrahenten die marktbasierende Ausfallwahrscheinlichkeit und implizit die Verlustquote (Loss-given-default, LGD) ab. Die Ausfallwahrscheinlichkeit von nicht aktiv am Markt gehandelten Kontrahenten wird durch Zuordnung des internen Ratings eines Kontrahenten an eine sektor- und ratingspezifische CDS-Kurve bestimmt. Das Bewertungsergebnis aufgrund des geänderten Kreditrisikos der Gegenpartei wird unter Punkt (5) Handelsergebnis im zinsbezogenen Geschäft dargestellt.

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente aus fortgeführten Geschäftsbereichen werden in den nachfolgenden Tabellen nach Bilanzposten gruppiert sowie nach Bewertungskategorien gegliedert dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob der Bewertung notierte Marktpreise zugrunde liegen (Level I), ob die Bewertungsmodelle auf beobachtbaren Marktdaten (Level II) oder auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Level III) basieren. Die Level-Einteilung der Positionen wird am Ende der Berichtsperiode durchgeführt.

Angaben in € Tausend	31.12.2014			31.12.2013		
	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level III)	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level III)
Handelsaktiva	428.814	1.708.682	0	470.983	1.562.742	0
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	60.890	48.664	0	59.472	59.574	0
Strukturierte Produkte	0	139.539		0	159.024	0
Aktien und vergleichbare Wertpapiere	296.571	380	0	337.431	1.022	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	71.353	339.309	0	74.080	523.563	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	1.180.790	0	0	819.559	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	41.693	0	0	9.770	0	0
Aktien	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.693	0	0	9.770	0	0
Derivate – Hedge Accounting	0	0	187	1	32	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente (IAS 39)	0	0	187	1	32	0

¹ Inklusive sonstige Derivate

Angaben in € Tausend	31.12.2014			31.12.2013		
	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)
Handelsspassiva	557.300	1.699.480	26.752	594.400	1.494.258	30.568
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	132.914	1.014.008	18.856	96.607	875.827	23.314
Leerverkauf von Handelsaktiva	424.386	453		497.793	54	
Emittierte Zertifikate (Garantieranleihen)	0	685.020	7.896	0	618.377	7.254
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	222	0	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente (IAS 39)	0	0	0	222	0	0

¹ Inklusive sonstige Derivate

Innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte, die zum Fair Value ausgewiesen werden, sind die derivativen Finanzinstrumente (31.12.2014: TEUR 242; 31.12.2013: TEUR 0) als Level II zu klassifizieren. Die Position „Wertpapiere und Beteiligungen“ (31.12.2014: TEUR 2.628; 31.12.2013: TEUR 3.837) beinhaltet ausschließlich Wertpapiere des Levels III.

Innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value ausgewiesen werden, sind die derivativen Finanzinstrumente (31.12.2014: TEUR 0; 31.12.2013: TEUR 52) als Level II klassifiziert.

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Value herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Bei der Umgliederung von Level I in Level II handelt es sich um Titel, für die bisher Marktquotierungen gestellt wurden und die nun nicht mehr vorhanden sind. Für diese Wertpapiere erfolgt die Bewertung nun anhand eines Discounted Cash-Flow Modells unter Einbeziehung der jeweils gültigen Zinskurve sowie dem adäquaten Credit Spread.

Bei der Umgliederung von Level II in Level I handelt es sich um Titel, für die die Bewertungsergebnisse zuvor anhand eines Discounted Cash-Flow Modells ermittelt wurden. Da nun Marktquotierungen zur Verfügung stehen, können diese für die Bewertung herangezogen werden.

In 2014 wurden im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente auf der Passivseite von Level I zu Level II transferiert, was auf eine Veränderung der Marktliquidität bei einzelnen Produkten zurückzuführen ist.

Bewegungen nach und aus Level III

Im Geschäftsjahr 2014 lagen keine Bewegungen nach und aus Level III vor.

Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklungen des Fair Value von Finanzinstrumenten, die anhand von nicht beobachtbaren Parametern bewertet werden.

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2014	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2014
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	0	0	187	0	0	0	0	0	187
Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2014	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2014
Handelsspassiva	30.568	0	0	0	0	- 3.816	0	0	0	26.752

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2013
Handelsspassiva	33.634	0	0	0	0	- 3.065	0	0	0	30.568

Die Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten der dritten Kategorie der Fair-Value-Hierarchie beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR minus 3.816 Tausend (2013: EUR minus 3.065 Tausend).

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte Angaben in € Tausend	Art	Marktwert	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Positive Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	Devisentermingeschäft	187	DCF - Verfahren	Zinssatz	10- 30%
Gesamt		187			

Finanzielle Verbindlichkeiten Angaben in € Tausend	Art	Marktwert	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	OTC-Optionen	18.856	Option Model	Durchführungszeitraum	2 - 16 %
				Währungsrisiko	0 - 5 %
				Schwankungen	0 - 3 %
				Index-Kategorisierung	0 - 5 %
Strukturierte Produkte (Garantiefarleihen)	Zertifikate	7.896	Option Model	Durchführungszeitraum	0 - 3 %
				Geld-Brief-Spanne	0 - 3 %
				Schwankungen	0 - 3 %
				Index-Kategorisierung	0 - 2,5 %
Gesamt		26.752			

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten/Kunden wird nur dann ein vom Bilanzwert (nach Berücksichtigung der Kreditrisikovorsorgen) abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Für Kredite wurde der Fair Value durch Abzinsung zukünftiger Cash-Flows unter Verwendung von Zinssätzen berechnet, zu denen ähnliche Kredite mit den gleichen Restlaufzeiten an Kreditnehmer mit vergleichbarer Bonität hätten vergeben werden können. Darüber hinaus wurde das spezifische Kreditrisiko einschließlich der werthaltigen Sicherheiten bei der Ermittlung des Fair Value von Krediten berücksichtigt. Die folgenden Tabellen betreffen ausschließlich die fortgeführten Geschäftsbereiche:

2014 Angaben in € Tausend	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	0	2.898	0	2.898	2.898	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	377.361	0	377.361	377.361	0
Forderungen an Kunden	0	55.498	28.224	83.697	83.697	0
Beteiligungen	0	0	5.154	5.154	5.154	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	71.354	0	71.354	71.354	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	221.241	0	221.241	221.241	0

2013 Angaben in € Tausend	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	0	4.337	0	4.337	4.337	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	269.111	0	269.111	269.111	0
Forderungen an Kunden	0	48.415	50.510	98.925	98.925	0
Beteiligungen	0	0	5.153	5.153	5.153	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	106.672	0	106.672	106.672	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	117.237	0	117.237	117.237	0

(40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Die folgenden Tabellen betreffen ausschließlich die fortgeführten Geschäftsbereiche:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Eventualverbindlichkeiten	447	447
Sonstige Bürgschaften	447	447
Kreditrisiken	0	1.053
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	0	1.053
Bis 1 Jahr	0	1.053

Die folgende Tabelle enthält widerrufliche Kreditzusagen, die ungewichtet bleiben:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Widerrufliche Kreditzusagen	2.368	5.098
Bis 1 Jahr	2.368	5.098

(41) Risikobericht

Allgemeine Grundsätze

Die Raiffeisen Centrobank hat im Geschäftsjahr 2014 eine durch Vorsicht geprägte Risikostrategie verfolgt. Die Realisierung von Geschäftschancen und Renditezielen basiert auf einem aktiven Risikomanagement in Verbindung mit einer gezielten und kontrollierten Übernahme von beherrschbaren Risiken. In allen relevanten Risikobereichen werden leistungsfähige Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt, die es ermöglichen, frühzeitig auf Marktchancen sowie bankgeschäftliche und bankbetriebliche Risiken zu reagieren.

Als Tochterunternehmen der Raiffeisen Bank International ist die Raiffeisen Centrobank zudem in das Risikomanagement der RZB-Kreditinstitutsgruppe integriert. Dieses stellt auf Konzernebene sicher, dass alle wesentlichen Risiken identifiziert, gemessen und gesteuert sowie Geschäfte nur bei Einhaltung von bestimmten Risiko-Ertragsrelationen abgeschlossen werden.

Risiko-Governance

Der Vorstand der Raiffeisen Centrobank trägt die Verantwortung für alle Risiken der Bank und ist zudem für die Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie verantwortlich. Dabei wird er von einem unabhängigen Risikomanagement unterstützt, das ablauforganisatorisch klar von der Marktseite getrennt ist.

Das Risikomanagement der Raiffeisen Centrobank gliedert sich in drei Bereiche:

- Credit Risk & ICAAP (Counterparty- und Länderrisiken, Gesamtbanksteuerung)
- Market Risk (Markt- und Liquiditätsrisiken)
- Operational Risk (operationelle Risiken)

Die zentralen Gremien zur Steuerung, Überwachung und Limitierung von Risiken sind das Risk Management Komitee (RMK), das Interne Limit Komitee (ILC), das Operationelle Risk Management Komitee (ORMK) sowie das Asset and Liability Committee (ALCO).

Das RMK hält wöchentliche Sitzungen ab und behandelt vor allem die aktuelle Risikosituation der Bank einschließlich der Handelstöchter mit den Schwerpunkten Kredit-, Markt- und operationelles Risiko. Überziehungen in diesen Bereichen, sowie überfällige Forderungen und eventuelle Wertberichtigungserfordernisse werden zeitnah berichtet und entsprechende Maßnahmen dem Vorstand vorgeschlagen.

Das ILC tagt grundsätzlich 14-tägig und entscheidet im Rahmen seines Pouvoirs (abhängig von Limitart und Höhe) über Counterparty-, Länder- und Marktrisikolimits, wobei Großkredite zusätzlich einer Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Ergänzend werden dem Aufsichtsrat einmal jährlich sämtliche Großkredite berichtet.

Das ORMK tagt vierteljährlich und ist verantwortlich für die Sicherstellung wirksamer Rahmenbedingungen für das Operationelle Risikomanagement sowie die Definition und Genehmigung einer entsprechenden Risikostrategie. Weiters werden Risikoassessments, Szenario-Analysen bzw. Risikoindikatoren diskutiert und genehmigt sowie materielle Schadensfälle und die daraus resultierenden Maßnahmen analysiert.

Im Rahmen des monatlich abgehaltenen ALCO erfolgt eine laufende Evaluierung des makroökonomischen Umfelds sowie eine umfassende Kontrolle und Bewertung von Zinsänderungs-, Bilanzstruktur- und Liquiditätsrisiken.

Im November 2014 fand die erste Sitzung des Risikoausschusses gemäß §39d BWG statt, in der das Risikomanagement über die wesentlichen Risikoarten sowie die Risikolage der Raiffeisen Centrobank umfassend Bericht erstattet hat.

Risikomanagement der Raiffeisen Centrobank

Die Raiffeisen Centrobank verfügt über ein umfassendes und abgestimmtes Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Die verwendeten Verfahren und Modelle unterliegen einer stetigen Überprüfung und Weiterentwicklung. Die wesentlichen Komponenten des Risikomanagementsystems sind die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse gemäß Basel III, die Begrenzung aller bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken durch die Bereitstellung entsprechender Risikodeckungsmassen sowie die laufende Überwachung von Prozessrisiken und Prozesskontrollen im Rahmen eines umfassenden Internen Kontrollsystems.

1. Eigenmittel hinterlegung zur Begrenzung von Markt-, Kredit- und operationellem Risiko

Für die Kapitalunterlegung von Markt-, Kredit- und operationellen Risiken gemäß Basel III verwendet die Raiffeisen Centrobank den Standardansatz. Zur Berechnung von optionsbezogenen nichtlinearen Risiken wird die Szenario-Matrix Methode eingesetzt.

Details zum Eigenmittelerfordernis je Risikokategorie sind in Punkt (47) dargestellt.

2. Identifikation und Begrenzung bankgeschäftlicher und bankbetrieblicher Risiken (ICAAP)

Im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) hat die Raiffeisen Centrobank ein eigenes Verfahren zur Ermittlung von Gesamtbankrisikopotential und Risikotragfähigkeit implementiert. Diese Risikotragfähigkeitsanalyse wird vierteljährlich für die beiden Szenarien "Going Concern" (VaR mit Konfidenzintervall 95%, 3 Monate Haltedauer) und "Liquidation" (VaR mit Konfidenzintervall 99,9%, 3 Monate Haltedauer) durchgeführt und unterstützt den Vorstand bei der Steuerung des Gesamtbankrisikos. Als nachgeordnetes Institut der Raiffeisen Zentralbank ist die Raiffeisen Centrobank zudem in den ICAAP der Raiffeisen Bank International auf konsolidierter Basis eingebunden.

3. Internes Kontrollsystem

Die Raiffeisen Centrobank verfügt über ein unternehmensweites und den Anforderungen entsprechendes, modernes Internes Kontrollsystem. Sämtliche Bankprozesse sowie prozessimmanente Risiken sind dokumentiert und die zugehörigen Kontrollen installiert und getestet. Prozessdarstellungen, Prozessrisiken und -kontrollen werden halbjährlich geprüft und laufend optimiert.

Die Interne Revision der Raiffeisen Centrobank führt regelmäßige Prüfungen der Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit des gesamten Risikomanagements einschließlich des internen Kontrollsystems durch. Die Prüfungsergebnisse werden der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsratsvorsitzenden in schriftlicher Form übermittelt. Zudem finden quartalsweise Review-Meetings mit der Geschäftsleitung und dem höheren Management statt, um aktuelle Prüfberichte sowie den Status eingeleiteter Maßnahmen zu erörtern.

Wesentliche Risiken

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten aus bilanzwirksamen und außerbilanziellen Positionen aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen (Aktienkursen, Rohstoffen, Zinsen, oder Wechselkursen). Da der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Centrobank im Wertpapierhandel sowie in der Emission von aktien- und aktien-indexbezogenen Derivaten und strukturierten Produkten (Zertifikaten und Garantieteilleihen) liegt, nimmt das Marktrisiko eine zentrale Stellung innerhalb der

Raiffeisen Centrobank ein. Die Steuerung der jeweiligen Marktrisiken erfolgt durch den Einsatz unterschiedlicher Limite, die vom Vorstand in Abstimmung mit dem konzernweiten Market Risk Committee festgelegt werden. Das mehrdimensionale, differenzierte Limitsystem umfasst je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite, Sensitivitätslimite (wie Delta, Gamma, Vega, Basis-Point-Value) sowie Stop-Loss-Limite.

Weiters wird im Market Risk der Value-at-Risk, der die Höhe potenzieller Verluste unter adversen Szenarien in einem normalen Marktumfeld beschreibt, als Risikomaß eingesetzt und einem entsprechenden Limit gegenübergestellt. Die tägliche Berechnung des Value-at-Risk für aktien- und warespezifischen Positionen basiert auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz und erfolgt für ein Konfidenzintervall von 99% und einer Haltedauer von einem Tag.



Die obige Grafik illustriert die Entwicklung von Value-at-Risk (VAR) und hypothetischer P&L (PL_HYP - Gewinn bzw. Verlust, der bei konstantem Portfolio und tatsächlich beobachteten Marktschwankungen aufgetreten wäre) im Jahr 2014.

Ergänzend zum Value-at-Risk werden in der Raiffeisen Centrobank regulatorisch vorgegebene sowie managementdefinierte Backtests zur Bewertung des Marktrisikos durchgeführt. Dabei wird das Verhalten des Portfolios unter der Annahme anormaler Marktverläufe und atypischer Preisbewegungen analysiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. noch nicht realisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können (Gegenparteiausfallsrisiko).

Die wesentlichen Kreditrisiken der Raiffeisen Centrobank resultieren vor allem aus Positionen von zugekauften Schuldtiteln, handelbaren Geldmarktdépôts und OTC-Optionen, die großteils dem Hedging von emittierten Zertifikaten und strukturierten Produkten dienen sowie aus Marginpositionen im Zusammenhang mit OTC- und Wertpapierbörsengeschäften. Betroffen sind vornehmlich Mitglieder der RZB-Kreditinstitutsgruppe und in geringerem Ausmaß andere Finanzinstitute. Der „klassische“ Kreditbereich (Finanzierungen der eigenen (Handels-)Töchter, Lombardfinanzierungen für Privatkunden, sonstige Kredite an Privat- oder Firmenkunden) ist im Hinblick auf das Geschäftsvolumen und die strategische Ausrichtung der Raiffeisen Centrobank von untergeordneter Bedeutung.

Die Limitierung der Kreditrisiken erfolgt über adressbezogene Nominallimite, deren umfassende Überwachung durch das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken gewährleistet ist. Diese Limite werden – abhängig von Art und Höhe – vom jeweiligen Kompetenzträger genehmigt. Die Kreditentscheidung wird auf Grundlage der Beurteilung des Gegenparteiausfallsrisikos unter Berücksichtigung des Ratings und der zur Anwendung kommenden

kreditrisikominimierenden Maßnahmen (z.B. Bar- oder Wertpapiersicherheiten) getroffen. In der konzernweiten Rating- und Ausfallsdatenbank werden Kunden erfasst und bewertet und Ausfallsereignisse dokumentiert. Der Kreditentscheidungsprozess entspricht den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen und RZB-Konzernrichtlinien.

Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung von Kreditrisikovorsorgen (Einzelwertberichtigungen) je Bilanzposten im Geschäftsjahr:

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2014	Änderung Konsolidierungs- kreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2014
Einzelwertberichtigungen	93	0	0	- 18	0	0	75
Forderungen an Kunden	93	0	0	- 18	0	0	75
hievon Inland	93	0	0	- 18	0	0	75
Gesamt	93	0	0	- 18	0	0	75

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidierungs- kreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2013
Einzelwertberichtigungen	110	0	0	- 16	0	0	93
Forderungen an Kunden	110	0	0	- 16	0	0	93
hievon Inland	110	0	0	- 16	0	0	93
Gesamt	110	0	0	- 16	0	0	93

Die Forderungen sowie die Wertberichtigungen nach Asset-Klassen stellen sich wie folgt dar:

2014 Angaben in € Tausend	Buchwert	Einzelwert- berichti- gungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Fair Value
Kreditinstitute	377.361	0	377.361	0	377.361
Firmenkunden – Große Firmenkunden	49.428	0	49.428	0	49.428
Retail-Kunden – Privatpersonen	34.269	75	34.194	75	34.194
Gesamt	461.058	75	460.983	75	460.983

2013 Angaben in € Tausend	Buchwert	Einzelwert- berichti- gungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Fair Value
Kreditinstitute	269.111	0	269.111	0	269.111
Firmenkunden – Große Firmenkunden	60.952	0	60.952	0	60.952
Retail-Kunden – Privatpersonen	37.973	93	37.880	93	37.880
Gesamt	368.036	93	367.943	93	367.943

Überfällige Finanzinstrumente

In der Ausfallsdefinition und bei der Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen spielt die Dauer des Zahlungsverzugs eine wesentliche Rolle. Sämtliche Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Firmenkunden und Retailkunden sind zum 31.12.2014 bzw. 31.12.2013 nicht überfällig.

Wertgeminderte Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert der einzelwertberechtigten Forderungen, die darauf entfallenden Einzelwertberichtigungen und die dem Nettobuchwert gegenüberstehenden Sicherheiten:

2014 Wertminderungen und Sicherheiten Angaben in € Tausend	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Einzelwertbe- richtigte Ak- tiva nach Ab- zug der EWBs	Sicherheiten für einzelwert- berichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwert- berichtigte Aktiva
Retailkunden - Privatpersonen	75	75	0	0	0
Gesamt	75	75	0	0	0

2013 Wertminderungen und Sicherheiten Angaben in € Tausend	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Einzelwertbe- richtigte Ak- tiva nach Ab- zug der EWBs	Sicherheiten für einzelwert- berichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwert- berichtigte Aktiva
Retailkunden - Privatpersonen	93	93	0	0	0
Gesamt	93	93	0	0	0

Das maximale Kreditrisiko und die Marktwerte (Fair Value) der Sicherheiten stellen sich wie folgt dar:

2014 Angaben in € Tausend	Maximales Kreditobligo		Fair Value der Sicherheiten
	Netto- Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	Wiederverkauf/ Wiederverpfändung erlaubt
Kreditinstitute	377.361	275	275
Kommerzkunden - Großkunden	49.428	717	25.987
Retailkunden - Privatpersonen	34.194	1.823	30.166
Gesamt	460.983	2.815	56.428

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Maximales Kreditobligo		Fair Value der Sicherheiten
	Netto- Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	Wiederverkauf/ Wiederverpfändung erlaubt
Kreditinstitute	269.111	275	275
Kommerzkunden - Großkunden	60.952	5.311	30.089
Retailkunden - Privatpersonen	37.880	1.012	29.806
Gesamt	367.943	6.599	60.171

Sicherheiten, für die das Recht besteht, diese ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiter zu veräußern oder zu verpfänden beliefen sich auf EUR 56.428 Tausend (2013: EUR 60.171 Tausend).

Operationelles Risiko

Unter dem operationellen Risiko wird das Risiko von unerwarteten Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen eintreten oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos verursacht werden. Die Steuerung des operationellen Risikos basiert auf den Ergebnissen von taylorischen Self Risk Assessments, standardisierten Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators), Szenarioanalysen, sowie auf Basis konzerninterner historischer Daten.

Schadensfälle aus dem Bereich des operationellen Risikos werden in der konzernweiten zentralen Datenbank ORCA (Operational Risk Controlling Application) getrennt nach Geschäftsfeldern und Ereignistypen erfasst. Eingeleitete Gegenmaßnahmen werden ebenfalls dokumentiert und mit dem Schadensfall verknüpft.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der Raiffeisen Centrobank wird auf Basis eines gemeinsam mit der Raiffeisen Bank International entwickelten Liquiditätsmodells berechnet. Dabei werden die jeweils tagesaktuellen Bilanzpositionen der Raiffeisen Centrobank nach Laufzeitbändern und Währung aufgeteilt und deren In- bzw. Outflows auf Basis vordefinierter Faktoren modelliert. Der Liquiditätsbedarf in den verschiedenen Laufzeitbändern wird anhand regulatorischer sowie von der Raiffeisen Bank International festgesetzter Limite begrenzt.

Die Analyse der vereinbarten (nicht modellierten) vertraglichen Zahlungsströme für die Finanzverbindlichkeiten aus fortgeführten Geschäftsbereichen ergibt folgende Laufzeiten:

2014 Angaben in € Tausend	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht derivative Verbindlichkeiten	1.417.221	1.417.221	672.780	295.753	349.933	98.755
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.354	71.354	259	71.095	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	221.241	221.241	191.146	30.095	0	0
Sonstige Passiva	1.124.626	1.124.626	481.375	194.563	349.933	98.755
Derivative Verbindlichkeiten	1.165.778	1.165.778	36.267	143.091	782.993	203.426
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbuch	1.165.380	1.165.380	36.267	142.693	782.993	203.426
Sonstige derivative Finanzinstrumente	398	398	0	398	0	0
Kreditrisiken	0	0	0	0	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by facilities	0	0	0	0	0	0

2013 Angaben in € Tausend	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht derivative Verbindlichkeiten	1.352.738	1.418.745	661.710	220.994	477.823	58.218
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106.672	110.300	2.199	108.101	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	117.237	120.767	110.662	10.105	0	0
Sonstige Passiva	1.128.829	1.187.678	548.849	102.788	477.823	58.218
Derivative Verbindlichkeiten	995.918	1.031.037	169.412	108.801	498.787	254.037
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbuch	995.626	1.030.745	169.342	108.579	498.787	254.037
Derivative Finanzinstrumente in Sicherheitsbeziehungen	222	222	0	222	0	0
Sonstige derivative Finanzinstrumente	70	70	70	0	0	0
Kreditrisiken	1.053	1.053	0	1.053	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by facilities	1.053	1.053	0	1.053	0	0

Zudem werden regelmäßige Liquiditätsstresstests durchgeführt und Time-To-Wall im Stressszenario in verschiedenen Währungen überwacht. Dabei müssen die Inflows die Outflows in einem Krisenszenario (Markt- und Namenskrise sowie kombiniertes Szenario aus beiden Krisen) für einen Zeitraum von mindestens 30 Tagen übersteigen. Die Berechnungen ergeben auch im Geschäftsjahr 2014 eine angemessene Liquiditätsausstattung.

In Abstimmung mit den konzerninternen Vorgaben wurde die Mindestliquiditätsquote (LCR - Liquidity Coverage Ratio) auf monatlicher Basis für interne Steuerungszwecke berechnet und an die Österreichische Nationalbank gemeldet. Die LCR lag dabei im abgelaufenen Geschäftsjahr konstant über 60 Prozent.

Auch die Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR - Net Stable Funding Ratio) und die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr berechnet und in das laufende Monitoring eingebunden.

Gesamtbanksteuerung

Die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken sowie die Sicherstellung der angemessenen Kapitalausstattung gehören zu den wesentlichen Aufgaben des Risikomanagements. Im Rahmen des ICAAP hat die Raiffeisen Centrobank ein eigenes Verfahren zur Ermittlung des Gesamtbankrisikopotentials und der Risikotragfähigkeit implementiert. Diese Risikotragfähigkeitsanalyse stellt ein zentrales Instrument der Risikosteuerung dar.

Der vom Gesamtvorstand festgelegte Risikoappetit (Gesamtbank-VaR Limit) beträgt 80% der Risikodeckungsmasse. Die vierteljährliche Risikotragfähigkeitsanalyse wird für zwei Risikoszenarien, und zwar Going Concern (VaR mit Konfidenzintervall 95%, 3 Monate Haltedauer) und Liquidation (VaR mit Konfidenzintervall 99,9%, 3 Monate Haltedauer), durchgeführt.

Bei der Risikomessung kommen folgende Ansätze zur Anwendung:

Marktisiko: Berechnung des VaR mittels einer historischen Monte-Carlo-Simulation mit einem Zeithorizont von 3 Monaten.

Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko: Ermittlung eines VaR-konsistenten Risikowerts auf Basis eines modifizierten IRB-Ansatzes, wobei im Beteiligungsrisiko nicht nur die Buchwerte im Bankbuch der (nicht börsennotierten) Beteiligungen, sondern auch Ausleihungen an diese Beteiligungen verstanden werden.

Operationelles Risiko: Berechnung des VaR auf Basis des regulatorischen Kapitalbedarfs in Verbindung mit einer Modellierung mittels Generalized Pareto Verteilung. Sonstige Risiken (wie z.B. Geschäftsrisiko, Reputationsrisiko, Bilanzstrukturrisiko, etc.): Die Abdeckung erfolgt durch diverse Risikopuffer.

In den nachfolgenden Tabellen befindet sich eine Darstellung der Risikoverteilung bezogen auf das ökonomische Kapital (VaR) zum jeweiligen Bilanzstichtag:

Going-Concern-Perspektive	31.12.2014	31.12.2013	Liquidations-Perspektive	31.12.2014	31.12.2013
1. Marktisiko	33,8 %	34,7 %	1. Marktisiko	10,3 %	11,1 %
2. Kreditrisiko	13,7 %	16,4 %	2. Kreditrisiko	19,3 %	19,5 %
3. Operationelles Risiko	12,7 %	12,2 %	3. Operationelles Risiko	33,6 %	33,5 %
4. Geschäftsrisiko	2,9 %	4,1 %	4. Geschäftsrisiko	0,9 %	1,3 %
5. Beteiligungsrisiko	25,2 %	20,3 %	5. Beteiligungsrisiko	12,1 %	10,6 %
6. Sonstige Risiken	11,6 %	12,3 %	6. Sonstige Risiken	23,8 %	23,9 %

Als nachgeordnetes Institut ist die Raiffeisen Centrobank auch in den ICAAP der RZB auf konsolidierter Basis eingebunden. Dabei werden der Raiffeisen Centrobank monatliche ICAAP Reports zur Verfügung gestellt. Diese Analysen umfassen eine Going Concern-Perspektive mit einem Konfidenzintervall von 95% sowie eine Zielrating-Perspektive auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99,95%.

Sonstige Angaben

(42) Auslandsaktiva/-passiva

Die Vermögenswerte mit Vertragspartnern aus den fortgeführten Geschäftsbereichen außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Aktiva	676.651	660.604
Passiva	388.009	215.203

(43) Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte aus den fortgeführten Geschäftsbereichen waren am Bilanzstichtag mit folgenden Volumina abgeschlossen:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Wertpapiere und Beteiligungen	7.091	7.091
Treuhandvermögen	7.091	7.091
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	7.091	7.091
Treuhandverbindlichkeiten	7.091	7.091

Das Treuhandgeschäft aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen betrug zum 31.12.2014 TEUR 0 (31.12.2013: TEUR 2.000).

(44) Operatives Leasing

Die zukünftigen Miet- und Leasingzahlungen aus den fortgeführten Geschäftsbereichen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Bis 1 Jahr	589	588
Von 1 Jahr bis 5 Jahre	2.358	2.354
Gesamt	2.947	2.942

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(45) Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Angaben in € Tausend	2014		2013	
	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldtitle öffentlicher Stellen	64.912	0	32.454	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	239.352	0	340.119	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	301.406	137.472	356.441	145.312

(46) Volumen des Wertpapierhandelsbuchs

Angaben in € Tausend	2014	2013
Wertpapiere	3.280.409	3.153.900
Sonstige Finanzinstrumente	5.325.406	3.933.572
Gesamt	8.605.815	7.087.472

(47) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Kapital ist eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Regulatorische Werte für die Raiffeisen Centrobank werden, basierend auf entsprechenden EU-Richtlinien, durch das österreichische Bankwesengesetz (BWG) sowie durch die anwendbare Verordnung des europäischen Parlaments (CRR) vorgegeben. In der internen Steuerung verwendet die Raiffeisen Centrobank jeweils Zielwerte, die alle Risikoarten (inklusive Handelsbuch, Währungsrisiko und operationellem Risiko) umfassen. Die laufende Planung/Budgetierung ist dabei von der laufenden Weiterentwicklung und Harmonisierung der Eigenmittelvorschriften in Basel und Brüssel geprägt.

Das Hauptaugenmerk bei der Steuerung liegt auf Eigenmittel- und Kernkapitalquote. Daneben wird eine auf Value-at-Risk-Kennzahlen basierende Risikotragfähigkeit, einerseits für ein Going-Concern-Szenario unter Heranziehung von durch die Risikostrategie definierten Risikodeckungsmassen und andererseits für ein Liquidationsszenario errechnet. Für weitere Informationen wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Aktuelle regulatorische Entwicklungen und durchgeführte Kapitalmaßnahmen

Die Umsetzung von Basel III innerhalb der EU erfolgte im Weg einer Verordnung (CRR) sowie einer Richtlinie (CRD IV). Beide Regelwerke wurden am 27. Juni 2013 im EU Official Journal veröffentlicht und erlangten dadurch die Wirksamkeit.

Per 1. Jänner 2014 stellt die CRR für alle EU-Mitgliedsstaaten direkt anwendbares Recht dar. Die CRD IV trat am 17. Juli 2013 in Kraft und musste bis 31. Dezember 2013 in lokales Recht umgesetzt werden. Das neue Regelwerk - aus CRR und CRD IV - ist somit seit Anfang 2014 unter Berücksichtigung von verschiedenen Übergangsperioden anzuwenden.

Darüber hinaus hat die Europäische Zentralbank (EZB) im November 2014 die Aufsicht über Großbanken in der Eurozone übernommen, deren Bilanzsumme über EUR 30 Milliarden oder 20 Prozent der Wirtschaftsleistung eines Landes ausmacht. Die Raiffeisen Centrobank fällt als Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe indirekt unter die Aufsicht der EZB.

Nach Auslaufen der verschiedenen Übergangsperioden sehen die CRR bzw. CRD IV strikere Vorgaben für das regulatorische Kapital mit einem Minimum an hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1) von 4,5 Prozent, an Kernkapital (Tier 1) von 6 Prozent und an Gesamtkapital von 8 Prozent vor. Darüber hinaus sind alle Banken verpflichtet, zusätzlich zu den neuen Mindestanforderungen, einen aus hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1) bestehenden Kapitalerhaltungspuffer („Capital Conservation Buffer“) von 2,5 Prozent vorzuhalten. Dies führt zu einem Gesamterfordernis von 7 Prozent hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1), 8,5 Prozent Kernkapital (Tier 1) und 10,5 Prozent Gesamtkapital (jeweils inklusive dem Kapitalerhaltungspuffer). Eine Verletzung des Kapitalerhaltungspuffers führt zu Einschränkungen von z.B. Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente.

Zusätzlich können die Mitgliedsstaaten die Einhaltung eines zusätzlichen Puffers verlangen („Countercyclical Buffer“), um zu starkes Kreditwachstum einzudämmen. Weiters können durch die Aufsicht systemische Risikopuffer (1 bis 5 Prozent) sowie zusätzliche Kapitalaufschläge für systemrelevante Banken (0 bis 3,5 Prozent) bestimmt werden. Sofern sowohl systemische Risikopuffer als auch Aufschläge für systemrelevante Banken für ein Institut festgelegt werden, findet nur der höhere der beiden Werte Anwendung.

Weitere zu erwartende regulatorische Veränderungen bzw. Entwicklungen werden in der Raiffeisen Centrobank laufend in Szenario-Berechnungen dargestellt und analysiert. Mögliche Effekte werden umgehend in der Planung und Steuerung berücksichtigt, sofern notwendig.

Die Ermittlung der anrechenbaren Eigenmittel erfolgt gemäß Teil 2 und der Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der CRR. Die Eigenmittel der Raiffeisen Centrobank setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend bzw. Prozent	2014
Eingezahltes Kapital	47.599
Erwirtschaftetes Kapital	44.721
Kernkapital (Tier-1-Kapital)	92.320
Abzugsposten Immaterielle Vermögenswerte	-115
Abzugsposten vom Kernkapital (Prudent Valuation)	-4.464
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	87.740
Gesamte Eigenmittel	87.740
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	54.639
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	12,8 %
Eigenmittelquote	12,8 %

Angaben in € Tausend	2014
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	682.985
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	22.333
Standardansatz	20.860
CVA Risiko	1.473
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	20.766
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	11.539
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	54.639

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellt sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	260.754
Zentralstaaten und Zentralbanken	556
Öffentliche Stellen	68
Institute	112.167
Unternehmen	109.830
Beteiligungen	15.803
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	3.582
Sonstige Posten	18.747
CVA Risiko	18.409
Gesamt	279.163

Die Eigenmittel für die Raiffeisen Centrobank (ermittelt gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006 - Basel II) zum Jahresende 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2013
Eingezahltes Kapital	47.599
Erwirtschaftetes Kapital	41.721
Immaterielle Vermögenswerte	-205
Kernkapital (Tier-1-Kapital)	89.115
Abzugsposten vom Kernkapital	0
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	89.115
Langfristiges nachrangiges Kapital	0
Ergänzende Eigenmittel (Tier-2-Kapital)	0
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	0
Gesamte Eigenmittel	89.115
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	57.436
Eigenmittelüberschuss	31.679
Überdeckungsquote	155,2 %
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	47,0 %
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	12,4 %
Eigenmittelquote	12,4 %

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2013
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	189.788
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	15.183
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	29.937
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	342
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	11.974
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	57.436

(48) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinn von Vollzeitäquivalenten) aus fortgeführten Geschäftsbereichen in der Raiffeisen Centrobank AG stellt sich wie folgt dar:

Durchschnitt	2014	2013
Angestellte	202	205
Arbeiter	9	10
Gesamt	211	215

Die Mitarbeiter im Durchschnitt aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen belaufen sich zum 31.12.2014 auf 110 (31.12.2013: 124).

Stichtag	2014	2013
Angestellte	195	207
Arbeiter	9	10
Gesamt	204	217

Die Mitarbeiter zum Stichtag aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen belaufen sich zum 31.12.2014 auf 103 (31.12.2013: 122).

(49) Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Unternehmen können mit nahestehenden Unternehmen und Personen Geschäfte abschließen, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens auswirken können. Die nahestehenden Unternehmen der Raiffeisen Centrobank wurden in folgende Kategorien aufgeteilt:

- Unter Mutterunternehmen sind Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Raiffeisen Bank International AG, Raiffeisen Bank International KI Beteiligungs GmbH und Lexus Services Holding GmbH zu verstehen.
- Als verbundene Unternehmen werden jene verbundenen Unternehmen der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft klassifiziert, die nicht in den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG einbezogen wurden.
- Als at equity bewertete Unternehmen gelten jene, die von der Raiffeisen Zentralbank AG als solche klassifiziert werden.
- Sonstige Beteiligungen

Angaben zu den Beziehungen der Raiffeisen Centrobank mit Personen in Schlüsselpositionen (Vorstand) sind unter Punkt (50) ersichtlich.

Zum 31. Dezember 2014 stellten sich die Geschäfte des fortgeführten Geschäftsbereiches mit nahestehenden Unternehmen wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	230.536	3.289	2.737	0
Forderungen an Kunden	0	0	514	0
Handelsaktiva	1.544.445	104.703	0	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	16	5.135	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	208	15	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	9.602	16	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	85	8	0
Rückstellungen	671	0	0	0
Handelsspassiva	21.168	3.084	12.801	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	7.174	997	2	0

Zum 31. Dezember 2013 stellten sich die Geschäfte des fortgeführten Geschäftsbereiches mit nahestehenden Unternehmen wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	171.949	4.178	3.094	0
Forderungen an Kunden	0	0	514	0
Handelsaktiva	1.371.389	119.792	796	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	234	5.135	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	21	64	9	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.265	2.512	1.962	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	740	1	0
Rückstellungen	1.825	0	0	0
Handelsspassiva	23.741	2.644	0	288
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	3.191	2.789	21	0

31.12.2014 Angaben in € Tausend	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Zinserträge	1.381	46	15	0
Zinsaufwendungen	-115	-1	-1	0
Provisionserträge	10.933	1.327	270	0
Provisionsaufwendungen	-230	-4.902	-117	0
Gewinne/Verluste aufgrund der Nichterfassung von nicht finanziellen Vermögenswerten	0	1	0	0

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Zinserträge	978	59	12	0
Zinsaufwendungen	-194	-336	-1	0
Provisionserträge	5.372	76	3.376	0
Provisionsaufwendungen	-269	-2.933	-179	0

(50) Beziehungen zu Organen

Bezüge des Vorstands

Nachfolgend werden die Gesamtaufwendungen für den Vorstand gemäß IAS 24.17 dargestellt. Der Aufwand nach IAS 24 wurde periodengerecht und gemäß den Vorschriften der zugrunde liegenden Standards (IAS 19 und IFRS 2) erfasst:

Angaben in € Tausend	2014	2013¹
Kurzfristig fällige Leistungen	2.416	2.697

¹ Anpassung der Vorjahreswerte

Es gibt keine vertraglichen Verpflichtungen, früheren Mitgliedern des Vorstands Bezüge zu gewähren.

Die Beziehungen des Vorstands der Raiffeisen Centrobank AG zur Raiffeisen Centrobank-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Sichteinlagen	1.365	1.348

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Vorstands zur Raiffeisen Centrobank-Gruppe dargestellt:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Sichteinlagen	65	105

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Beziehungen des Konzerns zum Key Management.

Bezüge des Aufsichtsrats

Angaben in € Tausend	2014	2013
Bezüge Aufsichtsrat	95	110

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von EUR 95 Tausend (2013: EUR 110 Tausend) ausbezahlt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine zustimmungspflichtigen Verträge im Sinn von § 95 (5) Z 12 AktG mit Aufsichtsratsmitgliedern abgeschlossen.

(51) Organe

Vorstand	Dr. Eva Marchart Mag. Alfred Michael Spiss Dr. Gerhard Grund Wilhelm Celeda	(Vorsitzende des Vorstands bis 31. Dezember 2014) (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bis 31. Dezember 2014) (Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2014) Vorsitzender des Vorstands ab 01. Jänner 2015 (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bis 31. Dezember 2014)
	Mag. Markus Kirchmair	Mitglied des Vorstands ab 01. Jänner 2015
Aufsichtsrat	Dkfm. Klemens Breuer Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Vorsitzender
	Dr. Walter Rothensteiner Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2014)
	Dr. Karl Sevelda Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (seit 01. Jänner 2015) 2. stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2014)
	Dr. Johann Strobl Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien,	Mitglied (bis 29. April 2014)
	Dr. Hannes Mösenbacher Bereichsleiter der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied (ab 29. April 2014)
	Mag. Werner Kaltenbrunner Bereichsleiter der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
Staatskommissäre	Mag. Alfred Hacker, Dr. Tamara Els	

Wien, 15. April 2015
Der Vorstand



Wilhelm Celeda
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Markus Kirchmair
Mitglied des Vorstands

(52) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In Umsetzung der Exit-Strategievorgabe der Raiffeisen Bank International hinsichtlich der Centrottrade Beteiligungen wurde im Jänner 2015 ein Share purchase agreement unterzeichnet, in dessen Rahmen die vier Kautschukgesellschaften verkauft werden. Das Closing der Transaktion ist für Mitte des Jahres 2015 vorgesehen.

(53) Zusammensetzung des Konzerns**Konsolidierungskreis**

Die Anzahl der vollkonsolidierten bewerteten assoziierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	2014	2013
Stand Beginn der Periode	12	13
Im Berichtsjahr ausgeschieden	0	- 1
Stand Ende der Periode	12	12
Hievon betreffend nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	11	11

Liste der vollkonsolidierten Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Centrottrade Chemicals AG, Zug (CH)	5.000.000 CHF	100,0%		SU
Centrottrade Commodities Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur, (MY)	1.400.000 MYR	100,0%		SU
Centrottrade Deutschland GmbH, Eschborn (DE)	410.000 EUR	100,0%		SU
Centrottrade Holding AG, Wien (AT)	3.000.000 EUR	100,0%		SU
Centrottrade Minerals & Metals Inc., Cheasapeak (US)	2.000 USD	100,0%		SU
Centrottrade Singapore Pte. Ltd., Singapur (SG)	500.000 SGD	100,0%		SU
Raiffeisen Investment Aktiengesellschaft, Wien (AT)	730.000 EUR	100,0%		FI
Raiffeisen Investment Ltd., Moskau (RU)	47.904.192 RUB	50,1%		FI
Raiffeisen Investment Polska sp.z.o.o., Warschau (PL)	3.024.000 PLN	50,0%		FI
Raiffeisen Investment Romania LLC, Bukarest (RO)	159.130 RON	100,0%		FI
Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co.	70.000 TRL	99,0%		FI
Raiffeisen Centrobank AG, Wien (AT)	47.599.000 EUR	100,0%		KI

Sonstige nicht einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Centro Asset Management Limited, St. Helier (JE)	10.000 GBP	100,0%		FI
MENARAI Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0%		SU
Raiffeisen Investment (Bulgaria) EOOD, Sofia (BG)	60.050 BGN	100,0%		FI
Raiffeisen Investment s.r.o., Prag (CZ)	200.000 CZK	100,0%		FI
Raiffeisen Investment Ukraine TOV, Kiew (UA)	3.733.213 UAH	100,0%		FI
RI Investments, Warschau (PL)	500.000 PLN	100,0%		FI
SORANIS Raiffeisen Portfolio Management GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0%		SU

Sonstige Beteiligungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung		Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Alpenbank Aktiengesellschaft, Innsbruck (AT)	10.220.000	EUR	0,0 %		FI
ACG BOR Glasworks, Bor (RU)	418.956.270	RUB	7,4 %	7,4 %	SU
Cellmed Research GmbH, Krems (AT)	1.718.907,47	EUR	5,8 %		SU
Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen, Wien (AT)	3.100	EUR	3,2 %		SU
Scanviwood Co. Ltd., Ho Chi Minh City (VN)	2.500.000	USD	6,0 %		SU
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication s.c., La Hulpe (BE)	13.923.125	EUR	0,0 %		SU
Syrena Immobilien Holding AG, Spittal an der Drau (AT)	22.600.370	EUR	21,0 %		SU
RSC Raiffeisen Service Center, Wien (AT)	2.000.000	EUR	0,1 %		SU

¹ Anteile, die über Unternehmen gehalten werden, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (aliquoter Anteil).

² Unternehmenskategorie

KI = Kreditinstitut

FI = Finanzinstitut

BH = Anbieter von Nebendienstleistungen

SU = Sonstige Unternehmen.

Strukturierte Einheiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Beteiligungen (ausschließlich Fonds) des Unternehmens sowie das mit diesen Beteiligungen verbundene maximale Verlustrisiko, aufgeschlüsselt nach Art der strukturierten Einheit. Die ausgewiesenen Buchwerte spiegeln die tatsächlichen Ertragsvariabilität nicht wider, weil sie Effekte von Sicherungs- bzw. Absicherungsgeschäften nicht berücksichtigen.

2014	Kredit und Forderungen	Eigenkapitalinstrumente	Fremdkapitalinstrumente	Derivate
Angaben in € Tausend				
Fonds	0	26.269	0	0
Gesamt	0	26.269	0	0

Art, Zweck und Umfang der Beteiligungen der Raiffeisen Centrobank an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten:

Der Konzern verfolgt diverse Geschäftsaktivitäten mit strukturierten Einheiten, die auf die Erreichung eines bestimmten Geschäftszwecks ausgelegt sind. Die Errichtung strukturierter Einheiten zielt darauf ab, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor dafür sind, wer die betreffende Einheit kontrolliert. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die jeweiligen Aktivitäten mittels vertraglicher Vereinbarungen gelenkt werden.

Eine strukturierte Einheit weist häufig einige oder alle der folgenden Merkmale oder Attribute auf:

- Eingeschränkte Aktivitäten
- Ein eng gefasster und gut definierter Geschäftszweck
- Ein zu geringes Eigenkapital, als dass die strukturierte Einheit ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung finanzieren kann
- Finanzierung in Form der Ausgabe multipler, vertraglich verknüpfter Instrumente an Investoren, die Kredit- oder sonstige Risikokonzentrationen entstehen lassen (Tranchen)

Strukturierte Einheiten werden hauptsächlich dazu eingesetzt, Kunden den Zugang zu spezifischen Vermögensportfolios zu ermöglichen und durch die Verbriefung von finanziellen Vermögenswerten Liquidität für Kunden bereitzustellen. Sie können als Kapital-, Treuhand- oder Personengesellschaften errichtet werden. Strukturierte Einheiten dienen im Allgemeinen zur Finanzierung des Kaufs von Vermögenswerten durch die Emission von Schuld- und Eigenkapitalpapieren, die mit Sicherheiten unterlegt und/oder durch eine Indexklausel mit den von den strukturierten Einheiten gehaltenen Vermögenswerten verknüpft sind. Strukturierte Einheiten werden konsolidiert, wenn die substantielle Beziehung zwischen dem Konzern und den strukturierten Einheiten darauf hindeutet, dass die strukturierten Einheiten vom Konzern kontrolliert werden.

Nachstehend erfolgt eine Aufschlüsselung der Beteiligungen des Konzerns an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten nach ihrer Art:

Fonds

Der Konzern etabliert strukturierte Einheiten zur Deckung des kundenseitigen Bedarfs im Hinblick auf Beteiligungen an spezifischen Vermögenswerten. Der Konzern investiert auch in Fonds, die von Dritten gesponsert werden. Eine Konzerngesellschaft kann als Fondsmanager, Depotstelle oder in einer anderen Eigenschaft fungieren und Finanzierungsmittel und Kreditlinien sowohl für konzerngesponserte Fonds als auch für Fonds Dritter zur Verfügung stellen. Die bereitgestellte Finanzierung wird durch die vom Fonds gehaltenen zugrunde liegenden Vermögenswerte besichert.

Finanzielle Unterstützung

Der Konzern hat während des Berichtsjahres keine finanzielle Unterstützung an nicht konsolidierte strukturierte Einheiten gewährt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (IAS 39)

Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich der derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 in der Bilanz zu erfassen. Ein Finanzinstrument ist definitionsgemäß ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Geschäftspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Beim erstmaligen Ansatz sind Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten; dieser entspricht in der Regel dem Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Gemäß IFRS 13 ist der beizulegende Zeitwert definiert als Veräußerungspreis. Hierbei handelt es sich um den Preis, den Marktteilnehmer im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten bzw. bei der Übertragung einer Schuld zahlen. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente in Abhängigkeit von der jeweiligen Bewertungskategorie gemäß IAS 39 entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz angesetzt.

Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

Die Bewertungskategorien der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 sind nicht mit dem Hauptposten in der Bilanz gleichzusetzen. Beziehungen zwischen den Hauptposten in der Bilanz und dem angelegten Bewertungsmaßstab sind in der Tabelle „Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ beschrieben und im Anhang unter Punkt (1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien bzw. Punkt (13) Bilanz nach Bewertungskategorien dargestellt.

1. Finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die Raiffeisen Centrobank klassifiziert bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Zeitpunkt der Ersterfassung entweder als zu Handelszwecken gehalten oder als zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen dargestellt.

a. Handelsaktiva/-passiva

Handelsaktiva/-passiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere (inkl. Leerverkäufe von Wertpapieren) und derivativen Instrumente werden zum Marktwert bilanziert. Für die Ermittlung des Marktwerts werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften auf Basis von Barwertberechnungen und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen interne Preise ermittelt. Der Barwertberechnung wird eine Zinskurve zugrunde gelegt, die sich aus Geldmarkt, Futures- und Swapsätzen zusammensetzt und keine Bonitätsaufschläge beinhaltet. Für nicht börsennotierte Bankschuldverschreibungen werden von der Bank zur Reflektierung von Marktliquiditätsrisiken Abschläge im Rahmen der zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Als Optionspreisformeln werden je nach Optionsart geeignete Modelle angewandt. Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox, Ross und Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden unter den Bilanzposten „Handelsaktiva“ oder „Handelspassiva“ ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen (Dirty Price) bestehen, werden diese den Handelsaktiva zugeordnet, bei negativen Marktwerten erfolgt ein Ausweis unter den Handelspassiva. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Wertänderung des Dirty Price wird erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt. Derivate, die weder Handels- noch Sicherungszwecken dienen, werden unter dem Bilanzposten „Derivative Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Außerdem sind etwaige Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapier-Leerverkäufen in den „Handelspassiva“ dargestellt.

b. Designierte Finanzinstrumente zum Fair Value

Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als designiertes Finanzinstrument zum Fair Value gewidmet wurden (sog. Fair Value Option). Die Anwendung der Fair Value Option ist an die Voraussetzung geknüpft, dass sie zu relevanten Informationen für den Bilanzleser führt. Dies ist für jene finanziellen Vermögenswerte der Fall, die einem Portfolio angehören, für das die Steuerung und Performancemessung auf der Basis von Fair Values erfolgt.

In diese Definition fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Diese Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“. Laufende Erträge werden im Zinsüberschuss dargestellt, Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse im Ergebnis aus Finanzinvestitionen.

Zu den finanziellen Verpflichtungen gehören im Wesentlichen strukturierte Anleihen. Der Fair Value dieser finanziellen Verpflichtungen wird durch die Abzinsung der vertraglichen Cash-Flows mithilfe einer kreditrisikoadjustierten Zinsstrukturkurve ermittelt, die das Niveau widerspiegelt, auf dem der Konzern ähnliche Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag begeben würde. Die Marktrisikoparameter werden entsprechend vergleichbaren Finanzinstrumenten bewertet, die als Vermögenswerte gehalten werden. Bewertungsergebnisse für Verbindlichkeiten, die als Finanzinstrument zum Fair Value designiert wurden, werden im Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen nicht vor.

3. Kredite und Forderungen

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungsansprüchen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Diese Finanzinstrumente werden im Wesentlichen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ erfasst.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vorliegen einer Wertminderung wird diese bei der Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt. Der Ausweis von Wertberichtigungen sowie Vorsorgen für eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste erfolgt in der Bilanz unter dem Posten „Kreditrisikovor-sorgen“. Gewinne aus dem Verkauf von wertberichtigten Forderungen werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Kreditrisikovor-sorgen“ erfasst.

4. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umfasst jene Finanzinstrumente (im Wesentlichen Unternehmensanteile, für die kein aktiver Markt besteht), die keiner der drei anderen Kategorien zugeordnet wurden. Die Bewertung erfolgt, soweit sich ein Marktwert verlässlich bestimmen lässt, zu diesem. Bewertungsdifferenzen sind im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral auszuweisen und werden nur dann ins Ergebnis aus Finanzinvestitionen um-gliedert, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht oder der zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswert verkauft wird.

Bei nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten, für die ein verlässlicher Fair Value nicht regelmäßig ermittelt werden kann und die deshalb zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen bewertet sind, darf eine Wertaufholung überhaupt nicht vorgenommen werden. Der Ausweis der Finanzinstrumente selbst erfolgt im Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“.

Zins- und Dividendenerträge von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden im Zinsüberschuss erfasst.

5. Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden überwiegend mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden zum Barwert ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz unter den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kredit-instituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ oder „Sonstige Passiva“ ausgewiesen. Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

a. Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cash-Flows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder der Konzern diese übertragen hat bzw. bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, diese Cash-Flows an einen oder mehrere Empfänger weiterzuleiten. Ein übertragener Vermögenswert wird auch ausgebucht, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

b. Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn seine Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Umkategorisierung

Gemäß IAS 39.50 können unter außergewöhnlichen Umständen nicht derivative Finanzinstrumente der Kategorien „Handelsaktiva“ und „Available for Sale“ in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ oder „Kredite und Forderungen“ umgliedert werden. Von dieser Umgliederungsmög-lichkeit wurde weder 2014 noch 2013 Gebrauch gemacht.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Bei Identität von Schuldner und Gläubiger erfolgt eine Aufrechnung laufzeit- und währungskonformer Forderungen und Verbindlichkeiten nur dann, wenn ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäfts entspricht. Angaben zur Saldierung von Finanzin-strumenten sind im Punkt (37) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wickelt die Raiffeisen Centrobank unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowohl zu Handels- als auch zu Sicherungszwecken ab. Zu den eingesetzten Derivaten zählen Swaps, standardisierte Terminkontrakte, Termingeschäfte, Optionen und ähnliche Kontrakte. Die Raiffeisen Centrobank setzt Derivate ein, um den Bedürfnissen der Kunden im Rahmen von deren Risikomanagement Rechnung zu tragen, um Risiken zu steuern und abzusichern sowie um Erträge im Eigenhandel zu generieren. Derivate werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlus-ses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend auch zu diesem bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab.

Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen und gegen ein inhomogenes Portfolio gestellt werden, erfüllen nicht die Bedingung für IAS 39 Hedge Accounting. Sie werden bilanziert, indem die Dirty Prices unter dem Posten „Derivative Finanzinst-strumente“ (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) ausgewiesen werden. Die Wertänderung dieser Derivate auf Basis des Clean Price ist im Handelsergebnis dargestellt.

Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang unter Punkt (38) Derivative Finanzinstrumente dargestellt.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Werden Derivate zum Zweck des Risikomanagements gehalten und erfüllen die entsprechenden Geschäfte spezifische Kriterien, wendet die Raiffeisen Centrobank Hedge Accounting an. Die Raiffeisen Centrobank designiert dafür einzelne Sicherungsinstrumente, im Wesentlichen Derivate, im Rahmen der Absiche-rung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) oder von Zahlungsströmen (Cash-Flow Hedge). Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird der Zusam-

menhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft einschließlich der zugrunde liegenden Risikomanagement-Ziele dokumentiert. Weiters wird sowohl bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, dass das in der Sicherungsbeziehung designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts bzw. der Cash-Flows des Grundgeschäfts in hohem Maß effektiv ist.

a. Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge)

IAS 39 sieht die Anwendung des Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten dienen. Einem solchen Marktwertisiko unterliegt insbesondere das Kreditgeschäft, sofern es sich um festverzinsliche Forderungen handelt. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einzelnen Krediten oder Refinanzierungen werden Interest Rate Swaps abgeschlossen, welche die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen. Dies bedeutet, dass die Sicherungsgeschäfte dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hoch wirksam eingestuft werden. Somit kann über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments kompensiert werden und die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Derivate, die zur Absicherung des Marktwerts von einzelnen Bilanzposten (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen werden, werden mit dem Marktwert (Dirty Price) unter der Position „Derivative Finanzinstrumente“ (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) bilanziert. Die Buchwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts (Aktiva oder Passiva) werden direkt den betroffenen Bilanzposten zugerechnet und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Sowohl das Ergebnis aus der Veränderung der Buchwerte der abzusichernden Positionen als auch das Ergebnis aus der Veränderung der Clean Prices der Derivate werden im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (Ergebnis aus dem Hedge Accounting) gebucht.

b. Absicherung von Zahlungsströmen (Cash-Flow Hedge)

IAS 39 sieht die Anwendung des Cash-Flow Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung künftiger Zahlungsströme dienen. Einem solchen Cash-Flow-Risiko unterliegen insbesondere variabel verzinsliche Kredite und Verbindlichkeiten sowie erwartete Transaktionen (z. B. erwartete Geldaufnahmen oder -veranlagungen). Interest Rate Swaps, die zur Absicherung des Risikos aus schwankenden Cash-Flows bestimmter variabler Zinspositionen abgeschlossen werden, werden wie folgt bilanziert: Das Sicherungsinstrument wird mit dem Marktwert angesetzt, die Änderungen des Clean Price werden im sonstigen Ergebnis verbucht. Der ineffektive Teil wird hingegen ergebniswirksam als Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Gemäß IFRS 13 verwendet die Raiffeisen Centrobank folgende Hierarchie zur Feststellung und Offenlegung des Fair Value für Finanzinstrumente.

Notierte Preise in einem aktiven Markt (Level I)

Der beizulegende Zeitwert wird am besten durch einen Marktwert ausgedrückt, soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für an Börsen gehandelte Eigenkapitalinstrumente, im Interbankenmarkt gehandelte Fremdkapitalinstrumente und börsegehandelte Derivate. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf externen Datenquellen (Börsepreise bzw. Broker-Quotierungen in liquiden Marktsegmenten). Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z. B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid-/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level II)

In den Fällen, in denen keine Börsennotierungen für einzelne Finanzinstrumente vorliegen, werden zur Bestimmung des Fair Value die Marktpreise vergleichbarer Finanzinstrumente herangezogen oder durch anerkannte Bewertungsmodelle mithilfe von beobachtbaren Preisen oder Parametern (insbesondere von Barwertmethoden oder Optionspreismodellen) ermittelt. Diese Verfahren betreffen die Mehrheit der OTC-Derivate und der nicht börsennotierten Fremdkapitalinstrumente.

Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter (Level III)

Wenn für die Bewertung mit Bewertungsmodellen nicht ausreichend aktuelle überprüfbare Marktdaten vorliegen, werden auch nicht auf dem Markt beobachtbare Parameter herangezogen. Diese Eingangsparameter können Daten enthalten, die in Form von Näherungswerten u.a. aus historischen Daten ermittelt werden (Bewertungshierarchie Level III). Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Weitere Informationen zu den Bewertungsmethoden und quantitative Angaben zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts sind unter Punkt (39) Fair Value von Finanzinstrumenten enthalten.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Finanzinstruments und der Zuordnung von Zinserträgen zu den jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, die Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und sonstigen Agios und Disagios) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Da die Wesensart der Finanzinstrumente bereits in geeigneter Weise durch die Gliederung der Bilanzposten zum Ausdruck gebracht wird, wurde die Bildung von Klassen an jenen Posten der Bilanz ausgerichtet, die Finanzinstrumente beinhalten. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind etwa Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente, Derivate aus Sicherungsgeschäften sowie Wertpapiere und Beteiligungen (darunter separat nicht auf einem aktiven Markt gehandelte finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bewertet werden). Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind insbesondere Handelspassiva, derivative Finanzinstrumente, Derivate aus Sicherungsgeschäften, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und verbriefte Verbindlichkeiten.

Aktiva/Passiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab			Kategorie gemäß IAS 39 ¹
	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	
Aktivische Klassen				
Barreserve			Nominalwert	n.a.
Handelsaktiva	X			TA
Derivative Finanzinstrumente	X			TA
Forderungen an Kreditinstitute		X		LAR
Forderungen an Kunden		X		LAR
Wertpapiere und Beteiligungen	X			AFVTPL
Wertpapiere und Beteiligungen	X			AfS
Wertpapiere und Beteiligungen		X		HTM
davon nicht auf einem aktiven Markt gehandelte finanzielle Vermögenswerte			At Cost	AfS
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten gemäß IAS 39	X			n.a.
Passivische Klassen				
Handelspassiva	X			TL
Derivative Finanzinstrumente	X			TL
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		X		FL
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		X		FL
Verbrieftete Verbindlichkeiten		X		FL
Verbrieftete Verbindlichkeiten	X			AFVTPL
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten gemäß IAS 39	X			n.a.

¹ AfS Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

HTM Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte

AFVTPL Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

LAR Kredite und Forderungen

TA Handelsaktiva

TL Handelspassiva

FL Finanzielle Verbindlichkeiten

Kreditrisikoversorgen

An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“);
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash-Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Objektive Hinweise für eine Wertminderung können bestehen, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder der Gegenpartei vorliegen, ein Vertragsbruch (etwa ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen) erfolgt oder mit erhöhter Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, dass eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren über den Kreditnehmer eröffnet wird.

Risiken des Kreditgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen. Die Bildung von portfoliobasierten Wertberichtigungen unterblieb mangels Wesentlichkeit.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des gegebenen Ausfalls gebildet. Eine objektive Wertminderung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegen.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikovorsorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht (ausschließlich Einzelwertberichtigungen) wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird - soweit anfallend - als Rückstellung bilanziert.

Wertpapierleihgeschäfte

Wertpapierleihgeschäfte schließt die Raiffeisen Centrobank mit Kreditinstituten und Kunden ab, um der Erfüllung von Lieferverpflichtungen nachzukommen oder Wertpapierpensionsgeschäfte tätigen zu können. Wertpapierleihgeschäfte werden analog dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entliehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Durch die Raiffeisen Centrobank gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“, erhaltene Sicherheiten als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Bilanz ausgewiesen.

Operating Leasing

Operating Leasing liegt vor, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken beim Leasinggeber liegen. Die Leasinggegenstände werden beim Konzern dem Bilanzposten „Sachanlagen“ zugeordnet, Abschreibungen erfolgen nach den für das jeweilige Anlagevermögen geltenden Grundsätzen. Die von der Raiffeisen Centrobank-Gruppe für die Nutzung der Leasinggegenstände geleisteten Zahlungen (Leasingraten) werden in der Erfolgsrechnung als Verwaltungsaufwand erfasst.

Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen

Alle wesentlichen Tochterunternehmen bei denen die Raiffeisen Centrobank direkt oder indirekt beherrschenden Einfluss ausübt, werden vollkonsolidiert. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er aus seiner Verbindung mit dem Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Rückflüsse mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, gilt es eine Reihe von Kontrollfaktoren zu prüfen. Diese beinhalten eine Untersuchung:

- des Zwecks und der Gestaltung des Unternehmens,
- der relevanten Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden,
- ob der Konzern durch seine Rechte die Möglichkeit hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen,
- ob der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob der Konzern die Möglichkeit hat, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Möglichkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Einer oder mehrere der folgenden Faktoren deuten auf solche Anzeichen hin:

- Ein anderer Investor besitzt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Konzern die Beherrschungsmöglichkeit über mehr als die Hälfte der Stimmrechte.
- Ein anderer Investor besitzt aufgrund gesetzlicher Regelungen oder einer Vereinbarung die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanzpolitik und der geschäftlichen Tätigkeiten der Beteiligung.
- Ein anderer Investor beherrscht die Beteiligung aufgrund seiner Möglichkeit zur Bestellung und Abberufung der Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder der Mitglieder eines gleichwertigen Lenkungsorgans.
- Ein anderer Investor beherrscht das Unternehmen aufgrund seiner Möglichkeit, über die Mehrheit der abzugebenden Stimmrechte bei einer Sitzung des Vorstands oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans zu verfügen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, soweit diese als substantiell erachtet werden.

Ähnlich beurteilt der Konzern das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen er nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Möglichkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Dies kann der Fall sein, wenn der Konzern aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten besitzt.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich ab dem Tag in den Konsolidierungskreis einbezogen, an dem der Konzern direkt oder indirekt die Kontrolle erlangt, und scheiden ab dem Zeitpunkt, ab dem die Bank nicht länger beherrschenden Einfluss ausübt, aus dem Konsolidierungskreis aus. Die Ergebnisse der im Lauf des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt an oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Erfolgsrechnung erfasst. Der Konzern überprüft zumindest zu jedem Quartalsabschluss die Angemessenheit zuvor getroffener Konsolidierungsentscheidungen. Entsprechend werden etwaige organisatorische Veränderungen unmittelbar berücksichtigt. Dazu gehören neben Änderungen der Eigentumsverhältnisse jegliche Änderungen von bestehenden oder mit einer Einheit neu abgeschlossenen vertraglichen Verpflichtungen des Konzerns.

Das Kapital der nicht beherrschenden Anteile wird in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals, aber getrennt von dem den Aktionären der Raiffeisen Centrobank zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile wird in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende zeitliche Differenzen werden in der Konzernbilanz unter den Posten „Sonstige Aktiva“ bzw. „Sonstige Passiva“ ausgewiesen.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden ebenfalls miteinander aufgerechnet, wobei temporäre Aufrechnungsdifferenzen aus dem Bankgeschäft teils im Zinsergebnis und teils im Handelsergebnis dargestellt werden. Andere Differenzen werden in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie wesentlichen Einfluss auf die Posten der Erfolgsrechnung haben. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Werden im Zuge der Folgekonsolidierung bei bereits bestehender Beherrschung weitere Anteile erworben oder Anteile ohne Kontrollverlust veräußert, werden diese Vorgänge erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen dargestellt. Die Buchwerte der vom Konzern gehaltenen Anteile und der nicht beherrschenden Anteile werden so angepasst, dass sie die Änderungen der an den Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung wird unmittelbar im Eigenkapital erfasst und den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zugeordnet.

Wenn die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Endkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst. Dieser wird ermittelt aus der Differenz zwischen

- dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile und
- dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile.

Alle im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden so bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte erfolgen würde, d.h. es erfolgt eine Umgliederung in die Erfolgsrechnung oder eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse vor. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn der Konzern zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte hält. Bei der Beurteilung, ob der Konzern die Möglichkeit besitzt, einen maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen auszuüben, werden die Existenz sowie der Effekt potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt. Weitere Faktoren, die zur Beurteilung eines maßgeblichen Einflusses herangezogen werden, sind beispielsweise die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien (bei österreichischen Aktiengesellschaften im Aufsichtsrat) des Beteiligungsunternehmens sowie wesentliche Geschäftsvorfälle mit dem Beteiligungsunternehmen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden at-equity einbezogen und im Bilanzposten „Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at-equity zu erfassen waren, sind zu Anschaffungskosten im Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“ ausgewiesen.

An jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt, indem der erzielbare Betrag der Beteiligung, der dem jeweils höheren Wert aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten entspricht, mit deren Buchwert verglichen wird. Eine in Vorperioden erfasste Wertminderung wird nur rückgängig gemacht, wenn sich die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags der Beteiligung zugrunde liegenden Annahmen seit der letzten Erfassung eines Wertminderungsverlusts geändert haben. In diesem Fall wird der Buchwert der Beteiligung auf ihren höheren erzielbaren Betrag zugeschrieben.

Unternehmenserwerbe

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe der zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben) über den Saldo der zum Erwerbszeitpunkt ermittelten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden. Für den Fall, dass sich – auch nach nochmaliger Beurteilung – ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser unmittelbar als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Barreserve

Die Barreserve enthält den Kassenbestand und täglich fällige Forderungen gegenüber Zentralbanken. Diese werden mit ihrem Nennwert dargestellt.

Beteiligungen

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at-equity erfasst wurden, sind in den Wertpapieren und Beteiligungen ausgewiesen und – soweit kein Börsenkurs vorliegt – mit den Anschaffungskosten bewertet. Eine dauerhafte Wertminderung wird im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden erworbene Software und Firmenwerte ausgewiesen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (Software) werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt zwischen drei und sieben Jahren.

Firmenwerte werden an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Bei besonderen Ereignissen (Trigger Events) erfolgt auch unterjährig eine Überprüfung der Werthaltigkeit. Sofern Umstände vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird gemäß IAS 36 eine Wertminderung vorgenommen.

Sachanlagen

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	10-40
Büro- und Geschäftsausstattung	3-10
Hardware	3-5

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Dabei fließen alle notwendigen Schätzungsänderungen prospektiv ein. Voraussichtlich dauernde Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst und im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Bei Wegfall der Abschreibungsgründe erfolgt eine Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Eine Sachanlage wird bei Abgang oder dann, wenn kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Verkauf oder der Stilllegung einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts und wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Bei der Stilllegung einer Sachanlage wird der Abgang des Buchwerts des betroffenen Vermögenswertes ebenfalls dort erfasst.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Abwertungen werden vorgenommen, sofern der Anschaffungswert über dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag liegt oder wenn aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit oder langer Lagerzeit eine Wertminderung der Vorräte eingetreten ist.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist, der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner (ihrer) Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist und sich der Vorstand zu einer Veräußerung verpflichtet hat. Weiters muss der Veräußerungsvorgang innerhalb von 12 Monaten abgeschlossen sein.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zum niedrigeren Betrag aus ihrem ursprünglichen Buchwert bzw. dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen. Ergebnisse aus als zur Veräußerung gehalten klassifizierten langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Für den Fall, dass sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die mit einem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen einhergeht, werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die oben genannten Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Dies gilt unabhängig davon, ob der Konzern nach der Veräußerung einen nicht beherrschenden Anteil an dem früheren Tochterunternehmen zurückbehält oder nicht. Ergebnisse von aufgegebenen Geschäftsbereichen werden separat als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Raiffeisen Centrobank-Gruppe eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat und es sowohl wahrscheinlich ist, dass sie verpflichtet sein wird, diese zu erfüllen, als auch eine verlässliche Schätzung des Betrags möglich ist. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der am Bilanzstichtag bestmögliche Schätzwert für die Leistung, die unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrunde liegenden Risiken und Unsicherheiten hinzugeben ist, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Eine Abzinsung dieser Rückstellungen wird aufgrund der Unwesentlichkeit des aus der Diskontierung resultierenden Zinseffekts nicht vorgenommen.

In der Bilanz werden diese Arten von Rückstellungen unter dem Posten „Rückstellungen“ ausgewiesen. Die Zuführung zu den unterschiedlichen Rückstellungsarten erfolgt über verschiedene Posten der Erfolgsrechnung. Restrukturierungsrückstellungen und die Rückstellungen für Rechtsrisiken sowie die sonstigen Personalvorsorgen werden in den Verwaltungsaufwendungen verbucht. Zuführungen zu Rückstellungen, die nicht dem entsprechenden Verwaltungsaufwand zuzuordnen sind, werden grundsätzlich zulasten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses gebildet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Sämtliche leistungsorientierten Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Pensionszusagen bestehen gegenüber einem bereits ausgetretenen Mitarbeiter. Pensionsverpflichtungen gegenüber Pensionisten bestehen nicht. Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

in Prozent	2014	2013
Diskontierungszinssatz	2,0	3,5
Erwartete Pensionserhöhung	0,0	2,0

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 65 Jahren.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

in Prozent	2014	2013
Diskontierungszinssatz	2,0	3,5
Durchschnittliche Gehaltssteigerung	3,0	3,0

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen der österreichischen Konzerneinheiten die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. In anderen Ländern werden vergleichbare aktuarische Berechnungsgrundlagen verwendet.

Weitere Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finden sich im Anhang unter Punkt (28) Rückstellungen.

Beitragsorientierte Pensionsvorsorge

Im Rahmen beitragsorientierter Vorsorgepläne entrichtet das Unternehmen festgelegte Beiträge an eine Pensionskasse. Die Zahlungen werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Mitarbeitervergütungspläne

In der Raiffeisen Centrobank wird die variable Vergütung anhand eines Bonus-Pools gesteuert, der eine definierte Mindest- sowie Maximalzielerreichung vorsieht und somit Maximalauszahlungswerte festlegt.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden die nachfolgend beschriebenen speziellen Grundsätze für die Zuteilung, den Anspruchserwerb und die Auszahlung variabler Vergütungen (einschließlich der Auszahlung zurückgestellter Teile von Boni) für bestimmte Funktionsträger („Risikopersonal“) angewendet:

- 60 Prozent des jährlichen Bonus werden sofort bar ausbezahlt.
- 40 Prozent des jährlichen Bonus werden über einen Zeitraum von 5 Jahren (Deferral) zurückgestellt (Rückstellungsperiode).

Der Verpflichtung aus Z 11 der Anlage zu § 39b BWG, nach der ein Anteil von zumindest 50 Prozent der variablen Vergütung von Risikopersonal in Form von Aktien oder gleichwertigen unbaren Zahlungsinstrumenten auszugeben ist, besteht für die Raiffeisen Centrobank AG nicht, da Z 11 unter dem Vorbehalt steht, dass solche Instrumente ausgegeben werden und dass diese verbrieft und handelbar sind.

Für die Vorstandsmitglieder der Raiffeisen Centrobank AG werden die speziellen Grundsätze für die Zuteilung, den Anspruchserwerb und die Auszahlung variabler Vergütungen (einschließlich der Auszahlung zurückgestellter Teile von Boni) für bestimmte Funktionsträger („Risikopersonal“) entsprechend der RZB Group Directive Total Rewards Management angewendet:

- 60 Prozent des jährlichen Bonus werden zu 50 Prozent sofort bar ausbezahlt (Up-Front) und zu 50 Prozent im Weg eines Aktien-Phantom-Plans (Details siehe unten) berücksichtigt, der die Zahlung nach einer Behaltefrist (Retention Period) von 1 Jahr vorsieht.
- 40 Prozent des jährlichen Bonus werden über einen Zeitraum von 5 Jahren (Deferral) zurückgestellt (Rückstellungsperiode). Die Auszahlung erfolgt auf proportionaler Basis, davon jeweils 50 Prozent bar und 50 Prozent im Weg des Aktien-Phantom-Plans.

Die Zuteilung, der Anspruchserwerb und die Auszahlung variabler Vergütungen (einschließlich der Auszahlung zurückgestellter Teile von Boni) sind abhängig von:

- der Erwirtschaftung eines Nettogewinns,
- der Erreichung der jeweils gesetzlich geforderten Core Tier 1 Ratio der Raiffeisen Centrobank und des Raiffeisen Bank International-Konzerns und
- der Performance des Geschäftsbereichs und der betroffenen Person.

Zinsüberschuss

Zinsen und ähnliche Erträge umfassen hauptsächlich Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Dividenden) so wie nicht dem Handelsergebnis zuzuordnen sind, Beteiligungserträge sowie Erträge und Aufwendungen mit zinsähnlichem Charakter im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Provisionsüberschuss

Im Wesentlichen werden im Provisionsüberschuss Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr dem nicht das Handelsergebnis betreffende Wertpapiergeschäft einschließlich Erträge aus der Bereitstellung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Kapitalmarkttransaktionen (IPOs und SPOs), sowie Beratungserträge aus Mergers & Acquisitions sowie dem Devisen- und dem Kreditgeschäft erfasst. Die Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst die Händlermarge aus dem Devisengeschäft, das Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung sowie alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Weiters sind hier sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierende Zins- und Dividendenerträge sowie die auf den Handelsbestand entfallenden Refinanzierungskosten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ertragsteuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die erst in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig werden. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Basis der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtags in Kürze geltender Steuersätze berechnet.

Die Berechnung und Bilanzierung von latenten Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf alle temporären Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft in derselben Gesellschaft steuerbare Gewinne in entsprechender Höhe erzielt werden. Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die Raiffeisen Centrobank AG, Wien, und die Raiffeisen Investment Advisory GmbH, Wien, sind seit 2008 Gruppenmitglieder innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Die Raiffeisen Centrobank AG ist weiters seit 2006 Mitbeteiligter einer Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG betreffend einer Gesellschaft an der sie eine Minderheitsbeteiligung hält. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Gruppenbesteuerung aus einer positiven bzw. negativen Steuerumlage sowie sonstige Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Bilanzposten (24) Sonstige Aktiva respektive (31) Sonstige Passiva ausgewiesen.

Laufende oder latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall ist die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten der übrigen Konzerngesellschaften werden in den Bilanzposten (24) Sonstige Aktiva respektive (28) Rückstellungen (aus Steuern) dargestellt.

Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis sind alle nach den Rechnungslegungsstandards direkt im Eigenkapital zu erfassenden Erträge und Aufwendungen enthalten. Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden, werden getrennt von direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden, dargestellt. Dies betrifft die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitals, die Bewertungsänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AFS) und die darauf entfallenden latenten Ertragsteuern. Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen werden als im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden, dargestellt.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeitigt.

Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

In diesem Posten werden im Wesentlichen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Avalkrediten und Akkreditiven sowie Kreditzusagen zum Nominalwert erfasst. Als Bürgschaften sind Sachverhalte auszuweisen, bei denen die meldende Gesellschaft als Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten für die Er-

füllung der Verbindlichkeit des Dritten entsteht. Als unwiderrufliche Kreditzusagen sind Verpflichtungen auszuweisen, aus denen ein Kreditrisiko entstehen kann. Dazu gehören Verpflichtungen, Darlehen zu gewähren, Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzente bereitzustellen. Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Konzern durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Zahlungsströme der Investitionstätigkeit umfassen v. a. Erlöse aus der Veräußerung bzw. Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen und Sachanlagen. Die Finanzierungstätigkeit bildet sämtliche Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Kreditinstitute entsprechend – der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Angaben zur Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung sind im Kapitel „Segmentberichterstattung“ auf Seite 28 ff. dargestellt.

Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere der Punkt (41) Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen „Marktrisiko“, „Kreditrisiko“, „Operationelle Risiken“, und „Liquiditätsrisiko“.

Kapitalmanagement

Angaben zum Kapitalmanagement sowie zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln und den Risikoaktiva sind unter Punkt (47) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG dargestellt.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

IAS 32 (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Die Änderungen am IAS 32 klären bestehende Anwendungsprobleme im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden. Insbesondere stellen die Änderungen die Bedeutung der Begriffe „gegenwärtiges durchsetzbares Recht zur Saldierung“ und „gleichzeitige Realisation und Erfüllung“ klar. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung des IAS 32 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank.

IAS 27 (Separate Abschlüsse; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Nach der Überarbeitung wird nur jener Teil des IAS 27 beibehalten, der für separate Abschlüsse erforderlich ist. Die überarbeitete Fassung des IAS 27 hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank.

IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

In den überarbeiteten IAS 28 sind nunmehr auch die Gemeinschaftsunternehmen aufgenommen worden, da nach IFRS 11 die Equity-Methode die einzig zulässige Methode ist, Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss zu inkludieren. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung des IAS 28 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank.

IFRS 10 (Konzernabschlüsse; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRS 10 ersetzt die Regelungen über Konzernabschlüsse in IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse). Auch SIC 12 (Konsolidierung – Zweckgesellschaften) wird durch IFRS 10 ersetzt. Mit IFRS 10 schreibt das IASB den Beherrschungsansatz als einheitliches Prinzip fest. Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind: (a) Ein Unternehmen muss beherrschenden Einfluss über das Beteiligungsunternehmen ausüben können, (b) es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und (c) es muss die Renditen aufgrund seiner „Einflussfülle“ der Höhe nach beeinflussen können. Weiterhin enthält der Standard umfangreiche Leitlinien zur Umsetzung komplexer Sachverhalte. Die Anwendung des IFRS 10 hat keine Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis der Raiffeisen Centrobank.

IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRS 11 ersetzt IAS 31 (Anteile an Gemeinschaftsunternehmen) sowie SIC 13 (Gemeinschaftlich geführte Einheiten – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen). IFRS 11 regelt die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung über eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen ausüben. Die Bilanzierung gemeinschaftlich beherrschter Vermögenswerte wird im Gegensatz zu IAS 31 in IFRS 11 nicht mehr separat adressiert; hier kommen die Regelungen für gemeinsame Geschäftstätigkeit zur Anwendung. Die Klassifizierung einer Vereinbarung als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien der Vereinbarung zukommen. Ferner muss nach IFRS 11 für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen die Equity-Methode angewendet werden, während nach IAS 31 für gemeinschaftlich geführte Unternehmen entweder die Quotenkonsolidierung oder die Equity-Methode zulässig ist. Die Anwendung von IFRS 11 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank.

IFRS 12 (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRS 12 ist ein Standard zu Angaben im Anhang. Er ist anwendbar auf Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und/oder nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beteiligt sind. Grundsätzlich gehen die in IFRS 12 geforderten Angaben deutlich weiter als jene nach den derzeit gültigen Standards.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IAS 27 (Investmentgesellschaften; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Durch diese Änderungen wird in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen unter IFRS 10 (Konzernabschlüsse) eine Ausnahme gewährt. Diese gilt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt (dies trifft z. B. auf bestimmte Investmentfonds zu). Solche Unternehmen würden ihre Investitionen in bestimmte Tochtergesellschaften stattdessen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 (Finanzinstrumente) oder IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bewerten. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 (Klarstellung der Übergangleitlinien; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Mit diesen Änderungen werden die Übergangleitlinien in IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit den Angaben im Anhang zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Änderungen an IAS 36 (Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Die Änderungen stellen eine Korrektur von Vorschriften zu Angaben dar, die im Zusammenhang mit IFRS 13 weiter als beabsichtigt geändert wurden. Dabei geht es um wertgeminderte Vermögenswerte, bei denen der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht. Derzeit ist der erzielbare Betrag unabhängig vom Vorliegen einer Wertminderung anzugeben. Die Korrektur grenzt die Angabe nunmehr auf tatsächliche Wertminderungsfälle ein, weitet die notwendigen Angaben in diesen Fällen aber aus.

Änderungen an IAS 39 (Novation von außerbörslichen Derivaten und Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehung; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Durch die Änderungen bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Unter einer Novation werden Sachverhalte verstanden, bei denen die ursprünglichen Vertragsparteien eines Derivats sich darüber einigen, dass ein Zentralkontrahent ihre ursprüngliche Gegenpartei ersetzen soll und somit der Zentralkontrahent jeweils die Gegenpartei bildet. Grundlegende Voraussetzung hierfür ist, dass die Einschaltung einer zentralen Gegenpartei infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen vorgenommen wird. Zudem dürfen Änderungen der vertraglichen Regelungen nur solche Bereiche betreffen, die im Rahmen der Novation notwendig sind. Zielsetzung der Änderungen ist die Vermeidung von Auswirkungen auf das Hedge Accounting als Konsequenz der Ausbuchung des Derivats bei Umstellung des Vertrags auf eine zentrale Gegenpartei. Diese Änderungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank.

IFRIC 21 (Abgaben; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRIC 21 enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird (z. B. Bankenabgaben). Dabei wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als die Aktivität identifiziert, die die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Erst bei Eintritt des verpflichtenden Ereignisses sind Abgaben bilanziell zu erfassen. Das verpflichtende Ereignis kann auch sukzessive über einen Zeitraum eintreten, sodass die Schuld zeitanteilig anzusetzen ist.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen (EU Endorsement ist bereits erfolgt)

Von der vorzeitigen Anwendung der nachstehenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die zwar verabschiedet wurden, deren Anwendung aber noch nicht verpflichtend ist, wurde abgesehen.

IAS 19 (Arbeitnehmerbeiträge; Inkrafttreten 1. Juli 2014)

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010–2012 (Inkrafttreten 1. Juli 2014)

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010–2012 umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011–2013 (Inkrafttreten 1. Juli 2014)

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011–2013 umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen (EU Endorsement ist noch nicht erfolgt)**IFRS 9 (Finanzinstrumente; Inkrafttreten 1. Jänner 2018)**

Der im November 2009 veröffentlichte IFRS 9 (Finanzinstrumente) beinhaltet neue Klassifizierungs- und Bewertungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Die im Oktober 2010 erstellte geänderte Fassung des IFRS 9 umfasst zusätzlich Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zu deren Ausbuchung. IFRS 9 formuliert folgende zentrale Anforderungen:

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Schuldtitel, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung es ist, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und dessen vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, sind in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren. Alle anderen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

IFRS 9 enthält auch ein später nicht mehr revidierbares Wahlrecht, nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines (nicht zu Handelszwecken gehaltenen) Eigenkapitalinstruments im sonstigen Ergebnis darzustellen und ausschließlich die Dividendenerträge in der Gewinn- und Verlustrechnung zu zeigen. Im Hinblick auf die Bewertung (als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierter) finanzieller Verbindlichkeiten verlangt IFRS 9, dass die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus Veränderungen des Ausfallrisikos des bilanzierenden Unternehmens ergeben, im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind. Dies gilt jedoch nicht, wenn die Erfassung dieser Änderungen im sonstigen Ergebnis zum Entstehen oder zur Ausweitung einer Rechnungslegungsanomalie im Rahmen der bzw. im Vergleich zur Gewinn- und Verlustrechnung führen würde. Die aufgrund der Veränderung des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Die Raiffeisen Centrobank geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 9 die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns wesentlich beeinflussen könnte. Allerdings kann eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 erst vorgenommen werden, wenn eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde.

Ein Datum des Inkrafttretens ist in der veröffentlichten Fassung des IFRS 9 nicht mehr enthalten, da die Fertigstellung der noch offenen Projektphasen abgewartet wird. Im Februar 2014 hat das IASB entschieden, dass der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 der 1. Jänner 2018 sein wird.

IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden; Inkrafttreten 1. Jänner 2017)

Dieser Standard regelt, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18 (Erlöse), IAS 11 (Fertigungsaufträge) und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge.

IFRS 14 (Regulatorische Abgrenzungsposten; Inkrafttreten 1. Jänner 2016)

Nur Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind und die nach ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften regulatorische Abgrenzungsposten erfassen, ist gestattet, dies auch nach dem Übergang auf die IFRS weiterhin zu tun. Der Standard ist als kurzfristige Zwischenlösung gedacht, bis der IASB sein längerfristiges grundlegendes Projekt zu preisregulierten Geschäftsvorfällen abschließt.

Änderungen an IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2016)

Die Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit wird mit den Änderungen an IFRS 11 dergestalt modifiziert, dass der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, wie in IFRS 3 definiert, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden hat, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.

Änderungen an IAS 16/IAS 38 (Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden; Inkrafttreten 1. Jänner 2016)

Mit den Änderungen werden Leitlinien zur Verfügung gestellt, welche Methoden bei der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten angewendet werden können. Dies betrifft insbesondere erlösbasierte Abschreibungsmethoden.

Änderungen an IAS 27 (Equity-Methode im separaten Abschluss; Inkrafttreten 1. Jänner 2016)

Durch die Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen.

Änderungen an IFRS 10/IAS 28 (Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture; Inkrafttreten 1. Jänner 2016)

Durch die Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2012–2014 (Inkrafttreten 1. Jänner 2016)

Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS.

Wien, 15. April 2015

Der Vorstand



Wilhelm Celeda
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Markus Kirchmair
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und der zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie § 59a BWG, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Wien, am 15. April 2015
KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Dr. Josef Kirchknopf
Steuerberater

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Lagebericht der Raiffeisen Centrobank AG für das Geschäftsjahr 2014

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das makroökonomische Umfeld 2014 gestaltete sich durchwegs herausfordernd. Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie die damit verbundenen und seitens der EU-Kommission verhängten Wirtschaftssanktionen, ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld und die stagnierende Konjunktur-entwicklung prägten die wirtschaftliche Entwicklung Europas. Aus konjunktureller Sicht brachte das Jahr 2014 für die Eurozone Hochs und Tiefs. Diese spiegelten sich vor allem in den Stimmungsindikatoren wider, welche zu Beginn des Jahres nach oben kletterten, die Zugewinne in der zweiten Jahreshälfte jedoch schnell wieder abgeben mussten. Während sich der Konjunkturaufschwung in den USA merklich fortsetzte, blieb die Entwicklung innerhalb der Eurozone mit einer leichten Steigerung von nur 0,8 Prozent im Jahresverlauf, die von privatem Konsum und der Erholung der Exporte gestützt wurde, hinter den Erwartungen zurück. Nichtsdestotrotz zeichneten sich auch eine Reihe von Faktoren ab, die sich mittelfristig als durchaus positiv für die Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone herausstellen könnten. Hierzu zählen insbesondere die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sowie gute Aussichten für die Exportindustrie dank des schwachen Euros und der robusten Konjunktur- und Dynamik in den USA und Großbritannien. Auch der niedrige Ölpreis, der nicht nur die Kaufkraft der Konsumenten stärkte sondern sich auch dämpfend auf die Kosten der Unternehmen auswirkte, ist hier anzuführen. Die konjunkturelle Entwicklung in Österreich hat im Verlauf des Jahres 2014 zunehmend an Dynamik verloren. Ein Tiefpunkt wurde im dritten Quartal markiert: das reale Bruttoinlandsprodukt verzeichnete zwischen Juli und September ein Minus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Ausschlaggebend für die schwache Erholung war vor allem die rückläufige private Investitionstätigkeit. Der Russland-Ukraine Konflikt bleibt einer der größten Risikofaktoren – insbesondere für die Investitionsentscheidungen im Euroraum. In den USA hingegen setzte ein selbsttragender Aufschwung ein, der vermutlich auch 2015 noch anhalten wird. Die konjunkturelle Dynamik zeigte sich dort so stark wie selten zuvor seit 1980.

Finanzmärkte

Während die US-Notenbank FED im Oktober 2014 die Einstellung des Anleihekaufprogrammes und damit einen wichtigen Schritt in Richtung geldpolitische Normalisierung beschloss, hat sich die Europäische Zentralbank (EZB) aufgrund der herrschenden Deflationsgefahr im Euroraum für eine Ausdehnung von Wertpapierkäufen auf Staatsanleihen entschieden. Die Leitzinsen in der Eurozone haben laut EZB ihre Untergrenze erreicht. Die Renditedifferenz zwischen deutschen und amerikanischen 2-jährigen Staatsanleihen blieb die maßgebliche Bestimmungsgröße für die Wechselkursentwicklung von EUR/USD. Zwischen Sommer und Ende 2014 hat sich diese Renditedifferenz zugunsten des Dollars ausgeweitet. Zum Jahresende lag der Kurs EUR/USD bei knapp 1,20. An der divergierenden geldpolitischen Ausrichtung von FED und EZB sollte sich auch 2015 wenig ändern.

Die Aktienmärkte betreffend, war es im abgelaufenen Jahr vor allem jener der USA, der Performance zeigen konnte. Getrieben vom starken Wirtschaftswachstum und den davon profitierenden Gewinnentwicklungen der Unternehmen zeigte der S&P 500 mit einer Jahresperformance von +15 Prozent den stärksten Zuwachs unter den etablierten Märkten. Gestützt durch die Geldschwemme der japanischen Notenbank, konnte auch der japanische Nikkei 225 +7,1 Prozent zulegen. In Europa zeigte sich ein deutlich differenzierteres Bild. Während der deutsche DAX immerhin noch +2,7 Prozent dazugewinnen konnte, verloren der regionale Osteuropa-Index der Wiener Börse, CECE, -6 Prozent, der britische FTSE -2,7 Prozent und der österreichische Aktienindex ATX -15 Prozent. Gründe für die negative ATX-Performance sind sowohl in der russisch-ukrainischen Krise als auch in der allgemein schwachen wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum sowie in Gewinnwarnungen einiger Unternehmen zu sehen. Der russische

MICEX konnte im Jahresverlauf wieder Boden gut machen. Dieser Gewinn muss allerdings relativ betrachtet werden, zumal die massive Abwertung des russischen Rubels, der gegenüber dem Euro mehr als die Hälfte seines Wertes einbüßen musste, hier zu berücksichtigen ist.

Rohstoffmärkte

Ausgehend von einem Jahresendkurs von USD 2265/t (Singapore Exchange: TSR 20) gaben die Kautschukpreise im Jänner deutlich nach, worauf eine gewisse Stabilisierung erfolgte und ab Ende Februar (USD 1790/t) eine kurze Gegenbewegung eingeleitet wurde (USD 2006/t). Der anschließende Preisrückgang dauerte bis Ende April (USD 1646/t). Die darauffolgende Seitwärtsbewegung wurde durch eine kurze Spitze gegen Ende Juni (USD 1795/t) unterbrochen, bis Anfang Oktober war die Entwicklung durchgehend rückläufig (USD 1387/t). Nach USD 1600/t Ende Oktober belief sich der Jahresendwert 2014 auf USD 1522/t. In der zweiten Jännerhälfte 2015 bewegt sich der Wert um die USD 1400/t Marke. Die Nachfrage bleibt weiterhin unter dem Angebot, was sich im niedrigen Preisniveau niederschlägt.

Die von Centrotech Chemicals gehandelten Olefine korrelieren mit dem Ölpreis. Dieser hielt sich den Großteil des ersten Halbjahres unter USD 110/bbl, um Ende Juni aufgrund der Unruhen im Irak auf etwa USD 115/t anzusteigen. Dieser Anstieg war letztlich nur von kurzer Dauer und wurde von einem drastischen Preisverfall in der zweiten Jahreshälfte (insbesondere ab September) abgelöst. Der Jahresendkurs lag bei etwa USD 56/bbl.

Zusammenfassende Darstellung der geschäftlichen Entwicklung und des Jahresergebnisses 2014

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit Betriebserträgen von EUR 61,856 Mio. bei Betriebsaufwendungen von EUR 46,193 Mio. ein Betriebsergebnis von EUR 15,663 Mio. erzielt. Unter Berücksichtigung des Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses von EUR -3,300 Mio. beläuft sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) auf EUR 12,364 Mio. Das EGT des Vergleichszeitraums 2013 in Höhe von EUR 21,657 Mio. wurde damit um EUR 9,293 Mio. oder 42,9 Prozent unterschritten.

Die Betriebserträge 2014 sanken aufgrund des schwierigen Marktumfeldes um 11,7 Prozent oder EUR 8,206 Mio. auf EUR 61,856 Mio. Der Rückgang der Betriebserträge ist insbesondere neben dem negativen Nettozinsergebnis auf einen gesunkenen Provisionsüberschuss und geringere Erträge aus Aktien, Anteilsrechten und nicht fest verzinslichen Wertpapieren zurückzuführen. Dieser Rückgang konnte durch das gestiegene Ergebnis aus dem Finanzgeschäft nicht kompensiert werden.

Das negative Zinsergebnis ist insbesondere auf erhöhte Zinsaufwendungen aus strukturierten Emissionen zurückzuführen, denen ein positives Bewertungsergebnis aus handelbaren Geldmarktdépôts im Handelsergebnis gegenüber steht.

Die Verminderung des Provisionsüberschusses resultiert aus einem negativen Provisionsüberschuss im Wertpapiergeschäft durch höhere Vermittlungsprovisionen an ausländische Vertriebspartner und geringeren Provisionserträgen aus dem M&A Geschäft, die nur teilweise durch höhere Provisionserträge aus Kapitalmarkttransaktionen kompensiert werden konnten.

Beträge in Mio. €	2014	2013	Veränderung
Betriebserträge	61,856	70,062	-11,7 %
Personalaufwand	-27,327	-28,684	-4,7 %
Sachaufwand	-15,007	-16,617	-9,7 %
Abschreibungen	-1,710	-1,754	-2,5 %
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-2,148	-0,728	>100,0 %
Betriebsaufwendungen	-46,193	-47,784	-3,3 %
Betriebsergebnis	15,663	22,278	-29,7 %
Wertberichtigungen, Veräußerungserg.	-3,300	-0,621	>100,0 %
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	12,364	21,657	-42,9 %
Steuern	-3,766	-5,147	-26,8 %
Jahresüberschuss	8,598	16,510	-47,9 %

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften hat sich im Jahresvergleich verbessert was insbesondere volumensbedingt auf die Ausweitung des Zertifikate und Salesgeschäftes zurückzuführen ist. Demgegenüber resultierte aus marktbedingten Anpassungen bei handelbaren Geldmarktdépôts ein negativer Bewertungseffekt.

Die Betriebsaufwendungen liegen mit EUR 46,193 Mio. in Summe um 3,3 Prozent oder EUR 1,591 Mio. unter dem Wert von 2013 (EUR 47,784 Mio.). Sowohl die Personalkosten mit EUR 27,327 Mio. als auch der Sachaufwand mit EUR 15,007 Mio. haben die Vergleichswerte 2013 um EUR 1,357 Mio. respektive EUR 1,611 Mio. unterschritten. Die Verminderung des Personalaufwandes ist insbesondere auf eine geringere Dotierung der Vorsorgen für Boni zurückzuführen, die teilweise durch höhere Aufwendungen für Abfertigungsvorsorgen kompensiert wurde. Innerhalb des Sachaufwandes verringerte sich insbesondere durch geringere überrechnete Personalaufwendungen der sonstige Sachaufwand und die Rechts- und Beratungsaufwendungen während hingegen der Kommunikationsaufwand einen Anstieg verzeichnete.

Insgesamt stieg die Cost/Income Ratio, die 2013 noch bei 68,2 Prozent gelegen war, vor allem durch den Rückgang der Betriebserträge auf 74,7 Prozent.

Die Veränderung des Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses resultiert insbesondere aus einem negativen Bewertungsergebnis von EUR 2,070 Mio. (2013: EUR 0,002 Mio.) bei den Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens sowie um EUR 0,950 Mio. höheren Vorsorgen für drohende Verluste bei verbundenen Unternehmen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreicht damit EUR 12,364 Mio. gegenüber EUR 21,657 Mio. im Vorjahr.

Die Steuern vom Einkommen betragen im Geschäftsjahr 2014 EUR 0,253 Mio. (2013: EUR 1,964 Mio.). Die Verringerung ist insbesondere auf einen Steuerertrag aus der Endabrechnung der Gruppenumlage aus den Jahren 2005 - 2007 (EUR 1,136 Mio.) zurückzuführen.

Die sonstigen Steuern belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 3,512 Mio. (2013: EUR 3,183 Mio.). Sie beinhalten Umsatzsteuern sowie die Bankenabgabe, die sich durch eine gesetzliche Änderung der Berechnungsmethodik im Vergleich zum Vorjahr von EUR 1,077 Mio. auf EUR 2,060 Mio. erhöht hat.

Daraus resultiert ein Jahresüberschuss von EUR 8,598 Mio. (2013: EUR 16,510 Mio.).

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahresvergleich gegenüber Dezember 2013 um rd. 9 Prozent von rd. EUR 2.499 Mio auf rd. EUR 2.713 Mio.

Auf der Aktivseite lag die wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr im Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 62 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 53 Prozent). Der um rd. EUR 371 Mio. auf rd. EUR 1.691 Mio. gestiegene Posten enthält als größte Positionen handelbare Geldmarktdépôts (rd. EUR 1.181 Mio.), nicht börsennotierte Schuldverschreibungen (rd. EUR 133 Mio.) sowie Sicherheitsleistungen für Wertpapiergeschäfte und aufgenommene Wertpapieranleihen (rd. EUR 97 Mio.). Die Interbankendépôts, die im Jahresvergleich um rd. EUR 55 Mio. auf rd. EUR 223 Mio. gestiegen sind, enthalten ausschließlich Dépôts bei Raiffeisen Bank International (Vorjahr: EUR 167 Mio.). Die Sicherheitsleistungen erhöhten sich im Jahresvergleich um rd. EUR 8 Mio., die nicht börsennotierten Schuldverschreibungen gingen um rd. EUR 97 Mio. zurück. Im Vergleich stiegen die handelbaren Geldmarktdépôts um rd. EUR 361 Mio.

Im Jahresvergleich geringer ist der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 9 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 14 Prozent). Der Rückgang um rd. EUR 101 Mio. auf rd. EUR 239 Mio. geht auf geringere Bestände an börsennotierten Anleihen aufgrund der Substitution durch handelbare Geldmarktdépôts zurück.

Der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 16 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 20 Prozent) ist um rd. EUR 63 Mio. auf rd. EUR 439 Mio. gesunken. Dies resultiert vor allem aus dem Rückgang von ausländischen Aktien um rd. EUR 50 Mio.

Die Aktienbestände der Raiffeisen Centrobank stellen einerseits, zusammen mit den in anderen Bilanzposten ausgewiesenen, zugekauften Optionen und Zero Bonds, die Hedgeposition zu den emittierten Zertifikaten und Optionsscheinen dar, andererseits sind sie Bestandteil der Market-Maker-Aktivitäten der Bank.

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 4 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 5 Prozent), sind im Jahresvergleich um rd. EUR 11 Mio., vor allem im Bereich der börsennotierten Optionen, auf rd. EUR 117 Mio. gesunken.

Geringer im Jahresvergleich ist der Posten „Forderungen an Kunden“, der um rd. EUR 15 Mio. auf rd. EUR 126 Mio. gesunken ist (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 5 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 6 Prozent). Die Reduzierung ist im Wesentlichen durch ein gesunkenes Kreditvolumen im Kommerzkundenbereich begründet.

Der Posten „Schuldtitel öffentlicher Stellen“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 2 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 1 Prozent) beinhaltet österreichische bzw. deutsche Staatsanleihen.

Die im Rahmen des Zertifikate-Emissionsgeschäfts von Raiffeisen Bank International angekauften Zerobonds, Structured Notes und handelbaren Depots sind in den Positionen "Forderungen an Kreditinstitute", "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sowie „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten und belaufen sich auf insgesamt rd. EUR 1.500 Mio. (Dezember 2013: rd. EUR 1.315 Mio.), zusätzlich sind im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ von der Raiffeisen Bank International angekaufte OTC-Optionen im Betrag von rd. EUR 45 Mio. enthalten.

Auf der Passivseite erhöhte sich der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 56 Prozent und zum 31.12.2013 rd. 58 Prozent) um rd. EUR 63 Mio. Gesunken ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 3 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 4 Prozent) um rd. EUR 37 Mio. Der Rückgang im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ um rd. EUR 37 Mio. auf rd. EUR 75 Mio. resultiert zum weitaus überwiegenden Teil aus geringeren Geldmarktdépôts von inländischen Banken. Der Anstieg im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ um rd. EUR 63 Mio. auf rd. EUR 1.515 Mio. ist auf eine Ausweitung bei den Zertifikaten um rd. EUR 87 Mio. zurückzuführen während die Leerverkäufe von Han-

delsaktiva um rd. EUR 67 Mio. gesunken sind. Die Leerverkäufe erfolgen im Rahmen des Market Makings der Raiffeisen Centrobank im Zusammenhang mit Geschäften der Zukunftsvorsorge und stellen Gegenpositionen zu Aktien- und Indexfutures sowie zu Cashpositionen auf der Aktivseite der Bilanz dar.

Der Anstieg im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 8 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 5 Prozent) um rd. EUR 99 Mio. auf rd. EUR 230 Mio. ist vor allem durch höhere Verbindlichkeiten ausländischer Kunden begründet.

Der Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 28 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 27 Prozent), ist primär aufgrund der Begebung von neuen Schuldverschreibungen, im Jahresvergleich um rd. EUR 95 Mio. auf rd. EUR 772 Mio. gestiegen.

Der Posten „Rückstellungen“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 1 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 1 Prozent) ist im Vergleichszeitraum von rd. EUR 20,1 Mio. zum 31.12.2013 auf rd. EUR 18,6 Mio. zum 31.12.2014 zurückgegangen. Dies ist vor allem auf geringere Prämienrückstellungen zurückzuführen (2014: rd. EUR 1,8 Mio., 2013: rd. EUR 4,4 Mio.). Hingegen erhöhten sich die Abfertigungsrückstellungen insbesondere durch höhere Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen.

Die Verminderung im Posten „Bilanzgewinn“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2014 rd. 0 Prozent, zum 31.12.2013 rd. 1 Prozent) um rd. EUR 8,1 Mio. auf rd. EUR 10,3 Mio. stellt einerseits den Saldo aus der Dividendenausschüttung für das Jahr 2013 in Höhe von rd. EUR 13,8 Mio. und dem Jahresgewinn 2014 in Höhe von rd. EUR 8,6 Mio. sowie einer Zuweisung zu Gewinnrücklagen in der Höhe von EUR 3,0 Mio. aus dem Bilanzgewinn zum 31.12.2013 dar.

Kennzahlenübersicht

Nachstehend findet sich eine Übersicht wesentlicher Kennzahlen:

in Mio. €	2014	2013
ROE vor Steuern	13,2 %	23,7 %
Cost/Income Ratio	74,7 %	68,2 %
Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten	87,740	89,115
Anrechenbare Eigenmittel	87,740	89,115
Eigenmittelbedarf	54,638	57,436
Freie Eigenmittel	33,101	31,679
Eigenmittelquote*	12,8 %	12,4 %
Kernkapitalquote**	12,8 %	12,4 %

2014:

*) Berechnung: Anrechenbare Eigenmittel / Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel gemäß CRR

**) Berechnung: Kernkapital (Tier 1) / Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel gemäß CRR

2013:

*) Berechnung: Anrechenbare Eigenmittel / Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz (BWG).

**) Berechnung: Kernkapital (Tier 1) / Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz (BWG).

Betrachtung der Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2014 wurde beschlossen das Geschäftsmodell der Raiffeisen Centrobank neu zu strukturieren. Insbesondere sollen die Aktivitäten der Raiffeisen Centrobank zukünftig auf das Kerngeschäft Aktienhandel und -sales sowie Zertifikate konzentriert werden. Die übrigen Geschäftsbereiche Equity Capital Markets (ECM), Mergers & Acquisitions (M&A), inklusive Tochtergesellschaften sowie die Commodity-Handelstochter werden auf Grundlage dieser Beschlüsse veräußert/geschlossen bzw. in die Raiffeisen Bank International bzw. deren Netzwerkbanken übertragen.

Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank AG

Wertpapierhandel und -sales und Treasury

Die Raiffeisen Centrobank ist im Geschäft mit Zertifikaten und im Aktienhandel der größte Teilnehmer und nimmt eine bedeutende Rolle an den Märkten in Zentral- und Osteuropa ein.

Die Handelsumsätze an der Wiener Börse erhöhten sich im Jahresvergleich um satte 23 Prozent, die Liquidität an weiteren für die Raiffeisen Centrobank relevanten Märkten sank generell weiter ab (Warsaw Stock Exchange -6 Prozent, die Börsen in Prag und Budapest verzeichneten Rückgänge von jeweils ca. 20 Prozent). Relevante Aktienindizes entwickelten sich jedoch höchst unterschiedlich: Größere westeuropäische Indizes wiesen leichte Gewinne im Jahresvergleich auf, wohingegen der ATX stark (-15 Prozent) und weitere Indizes der Region leicht verloren (z.B. WIG20 -3,5 Prozent).

Durch Margendruck und im Langfristvergleich weiterhin niedrige Umsätze litten die Bruttoerträge im Kundengeschäft mit Aktien, aber auch das Market Making und der Eigenhandel. Positiv zu verzeichnen ist hingegen, dass die Raiffeisen Centrobank im Jahr 2014 mit einem Marktanteil von 9,2 Prozent im Kassamarkt der Wiener Börse neuerlich der größte Marktteilnehmer am heimischen Aktienmarkt war. Die Raiffeisen Centrobank war auch umsatzstärkster Market Maker und Specialist an der Wiener Börse.

Institutional Equity Sales

Der Marktanteil im Kundengeschäft konnte für den österreichischen Aktienmarkt von 8,9 auf 10,2 Prozent erhöht werden.

Die Marketingaktivitäten wurden unvermindert stark weitergeführt:

- 33 Research Roadshows
- 74 Unternehmensroadshows
- 21 Institutional Lunches für die österreichischen institutionellen Investoren
- 5 Reverse-Roadshows
- 27 Transaktions-Roadshows

Weiters wurde neben der traditionellen Investorenkonferenz in Zürich mit neuem Teilnehmerrekord (60 Companies; 150 Investoren; 1.100 One-on-One Meetings) eine erfolgreiche Investorenkonferenz in Warschau organisiert (14 Companies; 29 Investoren; 121 One-on-One Meetings). Das Geschäft mit polnischen Investoren konnte dank der erfolgreichen Kooperation mit Raiffeisen Polen signifikant gesteigert werden (+250 Prozent). Bei den erfolgreich durchgeführten Primärmarkttransaktionen (Raiffeisen Bank International (RBI), PORR, Telekom Austria, Electrica S.A.) konnte auch signifikante Nachfrage durch die lokalen Broker generiert werden.

Der erfolgreiche Abschluss des Raiffeisen Bank International -Orderrouting Projekts unterstreicht einmal mehr die zentrale Stellung der Raiffeisen Centrobank als Equity Haus des Raiffeisen Bank International-Konzerns. Das elektronische Salestrading wurde deutlich ausgebaut und bietet auch für 2015 erhebliches Wachstumspotenzial.

Trading/Market Making

Die Raiffeisen Centrobank konnte ihre Marktführerschaft im Market Making Segment an der Wiener Börse auch 2014 behaupten. Im Prime Market hielt die Raiffeisen Centrobank 37 von insgesamt 39 möglichen Market Maker- und/oder Specialist-Mandaten und war mit einem Anteil von 19,3 Prozent der umsatzstärkste Market Maker an der Wiener Börse.

Mit dem Übergang der derivativen Instrumente von der ÖTOB Wien auf die Eurex Frankfurt übernahm die Raiffeisen Centrobank auch zahlreiche Market Making Verpflichtungen auf österreichische und osteuropäische Basiswerte an der Eurex in Frankfurt. Neben der Eurex konnte die Raiffeisen Centrobank ihre Aktien-, Zertifikate- sowie Derivate-Market Making Aktivitäten auch an diversen ausländischen Börsen wie der Warsaw Stock Exchange oder der Bucharest Stock Exchange durch Übernahme neuer Mandate sowie Ausdehnung des Market Makings auf neue Produktklassen ausbauen.

Strukturierte Produkte

Der sehr gute Geschäftsverlauf der Abteilung Strukturierte Produkte in den vorangegangenen Jahren konnte 2014 mit einem weiteren Rekordergebnis fortgesetzt werden. Zertifikate werden immer stärker als fixer Bestandteil eines modern aufgestellten Portfolios eingesetzt. In allen Kernmärkten und Kundengruppen der Raiffeisen Centrobank konnten signifikante Zuwächse erzielt werden: Das ausstehende Marktvolumen an Raiffeisen Centrobank-Zertifikaten konnte einmal mehr gesteigert werden und lag mit EUR 3,1 Mrd. auf einem „All Time High“ und damit sogar deutlich über dem Niveau der Jahre 2006/2007. Dies ermöglichte der Raiffeisen Centrobank ihre Vormachtstellung am heimischen Zertifikatemarkt auszubauen und den Marktanteil um 27 Prozent (entspricht 15 Prozentpunkten) zu erhöhen. Der Jahresumsatz 2014 betrug insgesamt EUR 1,4 Mrd. und konnte somit im Jahresvergleich um über 10 Prozent gesteigert werden. Mit einem Anteil von mehr als 70 Prozent waren Bonus- und Garantie-Zertifikate mit Abstand die beliebtesten Produktkategorien. Attraktive Renditechancen bei gleichzeitiger (Teil-)Absicherung sind gerade im aktuellen Niedrigzinsumfeld stark nachgefragt. Der (Teil-)Absicherungsmechanismus verringert das Risiko im Vergleich zum Aktieninvestment, während die erzielbare Rendite über jener von Anleihen liegen kann – eine passende Kombination für viele Anleger im vorherrschenden Zinsumfeld. Als österreichischer Emittent standen zusätzlich zu Produkten basierend auf den traditionell wichtigen Heimatmarkt vor allem große europäische und globale Indizes wie z.B. Euro Stoxx 50, STOXX Global Select Dividend 100 und osteuropäische Basiswerte im Fokus der Emissionstätigkeit.

Neben Rendite und Sicherheit stellt das Thema Nachhaltigkeit für immer mehr Anleger ein entscheidendes Investitionskriterium dar. Diesem Trend begegnete die Raiffeisen Centrobank mit entsprechenden Neuemissionen. Insgesamt emittierte die Raiffeisen Centrobank 3.256 Produkte im Jahr 2014 und hielt somit per Jahresende bei einem neuen Höchststand von über 4.300 öffentlich angebotenen Emissionen. Sämtliche Raiffeisen Centrobank-Zertifikate notieren neben der Wiener Börse auch an den führenden europäischen Zertifikate-Börsen in Stuttgart (EUWAX) und Frankfurt. Zunehmend wichtiger – sowohl was die Anzahl der gelisteten Raiffeisen Centrobank-Produkte als auch deren Umsatz betrifft – werden die osteuropäischen Börsen in Warschau, Prag, Budapest und Bukarest. Ein weiteres Rekordergebnis konnte in den osteuropäischen Kernmärkten erzielt werden. Hier gelang es den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um fast 20 Prozent zu steigern. Die Raiffeisen Centrobank ist in mittlerweile neun CEE-Ländern aktiv und konnte die Kooperation mit den lokalen Netzwerkbanken weiter intensivieren. Zusätzlich zum erzielten Rekordumsatz und dem höchsten ausstehenden Zertifikate Volumen jeher (+26 Prozent) konnten so viele Emissionen (Zeichnungen und Private Placements) und Ausbildungsmaßnahmen umgesetzt werden, wie noch nie. Auch in diesem Jahr sind vor allem erfolgreiche Transaktionen mit der slowakische Tatra banka her-

vorzuheben. Dort konnte unter anderem eine Single-Emission eines Bonus-Zertifikates von über EUR 40 Mio. abgeschlossen und erfolgreich im lokalen Private Banking platziert werden. Nach 2007, 2010 und 2012 wurde die Raiffeisen Centrobank bei den Structured Products Europe Awards 2014 bereits zum insgesamt vierten Mal zum besten Zertifikate-Haus in CEE gekürt.

Auch im österreichischen Raiffeisensektor verspürten Zertifikate weiterhin Aufwind. Sowohl beim Umsatz, als auch bei den Zeichnungsvolumina wurden Rekordabsätze erzielt. Zahlreiche Schulungsmaßnahmen und Kundenveranstaltungen erhöhten nicht nur die Präsenz, sondern auch das Wissen von Beratern und Kunden rund um das Thema Zertifikate. Im nach wie vor herausfordernden Umfeld, insbesondere was die regulatorischen Rahmenbedingungen betrifft, hält die Raiffeisen Centrobank Wissensvermittlung und Informationsbereitstellung für eine der wichtigsten Vertriebsmaßnahmen, um langfristigen Erfolg sicherzustellen. Die Nachhaltigkeit des Zertifikatesgeschäfts der Raiffeisen Centrobank ist einzigartig in Österreich und der CEE-Region. Der Emittent ist der einzige österreichische Komplettanbieter, sowohl Zertifikatetypen als auch Basiswerte betreffend. Neben der Breite des Produktangebotes zeichnet die Raiffeisen Centrobank die langjährige aktive Präsenz, das breite Anlegerservice, innovative Produktideen sowie die Pionierarbeit für Zertifikate in CEE aus. Das große Engagement wurde unter anderem von unabhängigen Experten im Rahmen der Zertifikate Awards Austria zum achten Mal in Folge ausgezeichnet. Die Raiffeisen Centrobank wurde dabei zum besten Emittenten Österreichs gewählt.

Equity Capital Markets (ECM)

Während das erste Halbjahr 2014 von einer überwiegend positiven Kursentwicklung in Europa geprägt war, zeigte das zweite Halbjahr 2014 aufgrund der geopolitischen Spannungen in der Ukraine und Russland deutlich höhere Volatilitäten und die Mehrzahl der europäischen Aktienmärkte beendete das Jahr unverändert bis leicht positiv gegenüber 2013. In CEE blieben einige bedeutende Börsen wie die russische und die polnische hinter der Entwicklung der westeuropäischen Märkte zurück. Die Wiener Börse verlor im Gleichklang mit den Aktienmärkten in CEE vor allem im zweiten Halbjahr und beendete das Jahr 2014 mit einem Kursminus von rund 15 Prozent.

Europa verzeichnete 2014 insgesamt 67 Börsengänge mit einer Angebotsgröße von jeweils mehr als EUR 200 Millionen, wobei sich der Transaktionsmarkt im zweiten Halbjahr etwas abschwächte.

Der Raiffeisen Centrobank gelang es, ihre starke Position im Bereich Equity Capital Markets an der Wiener Börse auch im Jahr 2014 zu behaupten und in den relevanten europäischen Märkten, gemeinsam mit den Netzwerkbanken der Raiffeisen Bank International, insgesamt zehn Aktientransaktionen erfolgreich abzuschließen.

Hervorzuheben ist die Kapitalerhöhung der Raiffeisen Bank International, die größte Aktienemission des Jahres an der Wiener Börse im Ausmaß von EUR 2,8 Mrd. Die Raiffeisen Centrobank fungierte als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner. Die Transaktion war die größte Aktienemission an der Wiener Börse seit Ausbruch der Finanzkrise und brachte eine signifikante Erhöhung des Free Floats auf knapp 40 Prozent. Weitere Höhepunkte waren die Bookrunner Positionen bei der Kapitalerhöhung der Porr AG (EUR 119 Mio.) sowie die Teilnahme an der Kapitalerhöhung der Telekom Austria AG (EUR 1 Mrd.).

Darüber hinaus wurde an Transaktionen am rumänischen und polnischen Aktienmarkt mitgewirkt. Hier hinzu zählte der größte Börsegang in der Geschichte des rumänischen Kapitalmarktes, der Börsegang der Electrica S.A. an den Börsen Bukarest und London.

An der Wiener Börse begleitete die Raiffeisen Centrobank auch die BUWOG AG bei ihrem Börsegang über einen Spin-off von der Immobilienfinanz AG. Abseits der reinen Aktienemissionen fungierte die Raiffeisen Centrobank als Lead Manager für eine Wandelanleihe der Warimpex Finanz- und Beteiligungs AG.

Russland, als größter Markt der CEE-Region, blieb aufgrund der geopolitischen Spannungen klar hinter den Vorjahren und den Erwartungen zurück. Auch der polnische Emissionsmarkt zeigte geringere Aktivitäten als in den Vorjahren. Der Börsegang des Assetmanagers Altus TFI S.A. im Volumen von PLN 175 Mio. war einer der größten Börsegänge dieses Jahres an der Börse Warschau und untermauert die Zunahme an Equity Capital Markets (ECM) Aktivitäten in der Region. Der rumänische Aktienmarkt zeigte weiterhin eine positive Transaktionstätigkeit, von welcher Raiffeisen als Marktführer im rumänischen Transaktionsgeschäft profitieren konnte. Insgesamt wurden zwei Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 450 Millionen begleitet.

Zusätzlich zu den Transaktionen in Österreich und CEE war die Raiffeisen Centrobank in Westeuropa im Konsortium zweier großer Kapitalmarkttransaktionen vertreten. Dies waren die Kapitalerhöhung der Deutsche Bank AG, mit einem Volumen von EUR 6,4 Mrd. die größte Aktienemission in Europa und der größte Börsegang Europas, der NN Group N.V. an der Amsterdamer Börse. Neben zahlreich erfolgreich abgeschlossenen Mandaten konnten einige geplante Transaktionen aufgrund der Marktgegebenheiten im Jahr 2014 nicht zum Abschluss gebracht werden.

Die Raiffeisen Centrobank ist mit der Serviceleistung der Zahlstellenfunktion ebenfalls eine der führenden Banken für österreichische Unternehmen und führt diese Funktion aktuell für 19 Unternehmen durch.

Mergers & Acquisitions (M&A)

Das Marktumfeld im Bereich M&A gestaltete sich 2014 in der CEE-Region durchaus herausfordernd: Das Transaktionsvolumen fiel in der Region um ca. 34 Prozent auf EUR 27,4 Mrd., die Anzahl der abgewickelten Deals ging um ca. 37 Prozent zurück.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte die Raiffeisen Centrobank 19 Transaktionen mit einem Deal-Volumen von EUR 2,8 Mrd. abschließen, darunter:

- Mandat als Financial Advisor für Orkla beim Verkauf von Rieber Foods Polska S.A. („Delecta“) an einen Investmentfonds, der von Innova Capital verwaltet wird.
- Raiffeisen Centrobank beriet Raiffeisen Leasing beim Verkauf von REE Windparks an KELAG und Energie AG.
- Raiffeisen Centrobank beriet beim Verkauf der bekannten Kaffee-Marke „Amigo“ von Panfoods Co.Ltd. (UK) / Cia. Iguacu de Cafe Soluvel (Brasil) an Strauss Coffee B.V.
- Raiffeisen Centrobank beriet die OMV und E.On beim Verkauf von Anteilen an Congaz to Gaz de France.
- Gemeinsam mit ihrem internationalen Partner Lazard fungierte die Raiffeisen Centrobank als Financial Advisor für KKR beim Erwerb von Serbia Broadband (SBB), dem größten Kabel- und Satellitenanbieter im ehemaligen Jugoslawien.

- Gemeinsam mit Lazard und der Raiffeisen Netzwerkbank vor Ort beriet die Raiffeisen Centrobank Panasonic corporation beim Erwerb eines 90 Prozent-Anteils an Viko, einem türkischen Produzenten von elektrischem Equipment.
- Darüber hinaus beriet die Bank auch die Agrokör-Gruppe, das größte Nahrungsmittel- und Einzelhandelskonglomerat am Balkan, beim Verkauf ihrer Fruchtsaft-Sparte an die bosnische Stanic-Gruppe.

Company Research

2014 verfasste die Abteilung Company Research insgesamt 349 Unternehmensanalysen (Company Updates). Dies entspricht einer Steigerung um 32 Company Updates gegenüber dem Vorjahr. 226 Unternehmensanalysen wurden dabei zu osteuropäischen Unternehmen erstellt, 223 Unternehmensanalysen zu österreichischen. Zum Jahresende umfasste die Coverageliste insgesamt 138 Unternehmen - 37 Aktien österreichischer sowie 101 Aktien osteuropäischer Unternehmen. Das Analyseuniversum wurde auch im vergangenen Jahr ausgeweitet. Die Analysetätigkeit für folgende Titel wurde neu aufgenommen: In Österreich PORR, BUWOG und FACC; in Polen PKP Cargo, Bank Handlowy, Capital Park und Altus; in Rumänien Electrica; in Russland Rosseti und MOESK.

Im ersten Halbjahr 2014 standen die Primärmarktaktivitäten im Fokus. Transaktionsresearch inklusive umfangreicher Investor Education bei europäischen Investoren wurde für das Second Public Offering der BUWOG und den Börsengang des polnischen Unternehmens Altus erstellt. Beim IPO des rumänischen Versorgers Electrica S.A. unterstützte das Company Research das lokale Research-Team in Bukarest.

Die Zunahme des direkten Investorenkontaktes der Analysten spiegelte sich in einer sehr umfangreichen Roadshowaktivität wider. Sektorreports- und Roadshowpräsentationen zu den Sektoren Öl & Gas, IT & Technologie, Telekommunikation, Banken, russische Versorger, polnische Einzelhändler und Immobilien sowie zu Länderstrategien für Polen, Russland und die gesamte Region Österreich sowie Zentral- und Osteuropa wurden aktiv vermarktet. Zieldestinationen der Roadshows waren Wien, London, Zürich, Frankfurt, Warschau, Prag, Helsinki, Stockholm und Tallinn. Zusätzlich dazu wurden Reverse Roadshows für Investoren in Wien organisiert.

Die „Strategie Österreich & CEE“ ist wie üblich gemeinsam mit Raiffeisen Research quartalsweise erstellt worden.

Das Company Research war auch eng in die Organisation der Investorenkonferenzen in Züri und Warschau eingebunden. Für sämtliche teilnehmende Unternehmen wurden eigene Company Updates bzw. Fact Sheets erstellt. Die Analysten wurden auch sehr rege für One-on-one Meetings gebucht.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

	2014	2013
Return-on-Equity vor Steuern (in %)	13,2	23,7
Return-on-Equity nach Steuern (in %)	9,1	18,1
Cost-Income Ratio (in %)	74,7	68,2

Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresüberschuss vor Steuern führte zu einem Rückgang des Return-on-Equity vor Steuern von 23,7% auf 13,2%. Dementsprechend sank auch der Return-on-Equity nach Steuern 2014 gegenüber dem Vorjahr von 18,1% auf 9,1%.

Aufgrund gesunkener Betriebserträge im Jahresvergleich erhöhte sich das Cost-/Income Verhältnis von 68,2% im Jahr 2013 auf 74,7%.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2014	2013
Mitarbeiter zum Jahresende	233	259
Mitarbeiter im Jahresschnitt	247	259
Börsememberschaften	10	10
Anzahl der neu emittierten Optionsscheine und -zertifikate	3.256	3.326

Im Vergleich zum Dezember 2013 konnte der Mitarbeiterstand per Jahresende 2014 auf 233 gesenkt werden. Im Durchschnitt war im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Raiffeisen Centrobank ein Rückgang um 12 Personen auf 247 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verzeichnen.

Die Mitgliedschaften an den Aktien- und Derivatebörsen blieben mit zehn unverändert im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013. Die Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr emittierten Optionsscheine und -zertifikate stieg in einem durchaus schwierigen Marktumfeld auf 3.256 was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um rund 2% bedeutet.

Risikomanagement

Allgemeine Grundsätze

Die Raiffeisen Centrobank hat im Geschäftsjahr 2014 eine durch Vorsicht geprägte Risikostrategie verfolgt. Die Realisierung von Geschäftschancen und Renditezielen basiert auf einem aktiven Risikomanagement in Verbindung mit einer gezielten und kontrollierten Übernahme von beherrschbaren Risiken. In allen relevanten Risikobereichen werden leistungsfähige Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt, die es ermöglichen, frühzeitig auf Marktchancen sowie bankgeschäftliche und bankbetriebliche Risiken zu reagieren.

Als Tochterunternehmen der Raiffeisen Bank International ist die Raiffeisen Centrobank zudem in das Risikomanagement der RZB-Kreditinstitutsgruppe integriert. Dieses stellt auf Konzernebene sicher, dass alle wesentlichen Risiken identifiziert, gemessen und gesteuert sowie Geschäfte nur bei Einhaltung von bestimmten Risiko-Ertragsrelationen abgeschlossen werden.

Risiko-Governance

Der Vorstand der Raiffeisen Centrobank trägt die Verantwortung für alle Risiken der Bank und ist zudem für die Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie verantwortlich. Dabei wird er von einem unabhängigen Risikomanagement unterstützt, das ablauforganisatorisch klar von der Marktseite getrennt ist.

Das Risikomanagement der Raiffeisen Centrobank gliedert sich in drei Bereiche:

- Credit Risk & ICAAP (Counterparty- und Länderrisiken, Gesamtbanksteuerung)
- Market Risk (Markt- und Liquiditätsrisiken)
- Operational Risk (operationelle Risiken)

Die zentralen Gremien zur Steuerung, Überwachung und Limitierung von Risiken sind das Risk Management Komitee (RMK), das Interne Limit Komitee (ILC), das Operationelle Risk Management Komitee (ORMK) sowie das Asset and Liability Committee (ALCO).

Das RMK hält wöchentliche Sitzungen ab und behandelt vor allem die aktuelle Risikosituation der Bank einschließlich der Handelstöchter mit den Schwerpunkten Kredit-, Markt- und operationelles Risiko. Überziehungen in diesen Bereichen, sowie überfällige Forderungen und eventuelle Wertberichtigungserfordernisse werden zeitnah berichtet und entsprechende Maßnahmen dem Vorstand vorgeschlagen.

Das ILC tagt grundsätzlich 14-tägig und entscheidet im Rahmen seines Pouvoirs (abhängig von Limitart und Höhe) über Counterparty-, Länder- und Marktrisikolimits, wobei Großkredite zusätzlich einer Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Ergänzend werden dem Aufsichtsrat einmal jährlich sämtliche Großkredite berichtet.

Das ORMK tagt vierteljährlich und ist verantwortlich für die Sicherstellung wirksamer Rahmenbedingungen für das Operationelle Risikomanagement sowie die Definition und Genehmigung einer entsprechenden Risikostrategie. Weiters werden Risikoassessments, Szenario-Analysen bzw. Risikoidentifikatoren diskutiert und genehmigt sowie materielle Schadensfälle und die daraus resultierenden Maßnahmen analysiert.

Im Rahmen des monatlich abgehaltenen ALCO erfolgt eine laufende Evaluierung des makroökonomischen Umfelds sowie eine umfassende Kontrolle und Bewertung von Zinsänderungs-, Bilanzstruktur- und Liquiditätsrisiken.

Im November 2014 fand die erste Sitzung des Risikoausschusses gemäß §39d BWG statt, in der das Risikomanagement über die wesentlichen Risikoarten sowie die Risikolage der Raiffeisen Centrobank umfassend Bericht erstattet hat.

Risikomanagementsystem der Raiffeisen Centrobank

Die Raiffeisen Centrobank verfügt über ein umfassendes und abgestimmtes Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Die verwendeten Verfahren und Modelle unterliegen einer stetigen Überprüfung und Weiterentwicklung. Die wesentlichen Komponenten des Risikomanagementsystems sind die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse gemäß Basel III, die Begrenzung aller bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken durch die Bereitstellung entsprechender Risikodeckungsmassen

sowie die laufende Überwachung von Prozessrisiken und Prozesskontrollen im Rahmen eines umfassenden Internen Kontrollsystems.

1. Eigenmittel hinterlegung zur Begrenzung von Markt-, Kredit- und operationellem Risiko

Für die Kapitalunterlegung von Markt-, Kredit- und operationellen Risiken gemäß Basel III verwendet die Raiffeisen Centrobank den Standardansatz. Zur Berechnung von optionsbezogenen nichtlinearen Risiken wird die Szenario-Matrix Methode eingesetzt.

2. Identifikation und Begrenzung bankgeschäftlicher und bankbetrieblicher Risiken (ICAAP)

Im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) hat die Raiffeisen Centrobank ein eigenes Verfahren zur Ermittlung von Gesamtbankrisikopotential und Risikotragfähigkeit implementiert. Diese Risikotragfähigkeitsanalyse wird vierteljährlich für die beiden Szenarien "Going Concern" (VaR mit Konfidenzintervall 95%, 3 Monate Haltedauer) und "Liquidation" (VaR mit Konfidenzintervall 99,9%, 3 Monate Haltedauer) durchgeführt und unterstützt den Vorstand bei der Steuerung des Gesamtbankrisikos. Als nachgeordnetes Institut der RZB ist die Raiffeisen Centrobank zudem in den ICAAP der RZB und der Raiffeisen Bank International auf konsolidierter Basis eingebunden.

3. Internes Kontrollsystem

Die Raiffeisen Centrobank verfügt über ein unternehmensweites und den Anforderungen entsprechendes, modernes Internes Kontrollsystem. Sämtliche Bankprozesse sowie prozessimmanente Risiken sind dokumentiert und die zugehörigen Kontrollen installiert und getestet. Prozessdarstellungen, Prozessrisiken und -kontrollen werden halbjährlich geprüft und laufend optimiert.

Die Interne Revision der Raiffeisen Centrobank führt regelmäßige Prüfungen der Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit des gesamten Risikomanagements einschließlich Internem Kontrollsystem durch. Die Prüfungsergebnisse werden der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsratsvorsitzenden in schriftlicher Form übermittelt. Zudem finden quartalsweise Review-Meetings mit der Geschäftsleitung und dem höheren Management statt, um aktuelle Prüfberichte sowie den Status eingeleiteter Maßnahmen zu erörtern.

Wesentliche Risiken

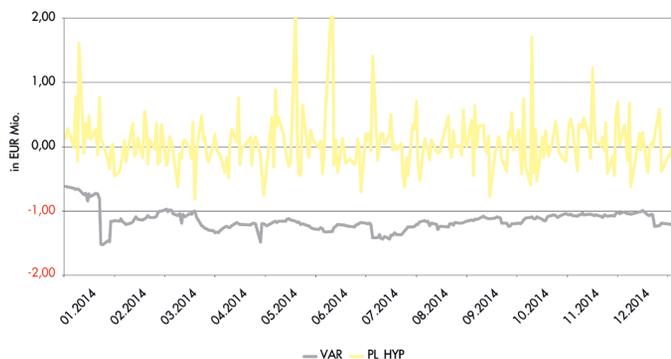
Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten aus bilanzwirksamen und außerbilanziellen Positionen aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen (Aktienkursen, Rohstoffen, Zinsen, oder Wechselkursen).

Da der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Centrobank im Wertpapierhandel sowie in der Emission von aktien- und aktienindexbezogenen Derivaten und strukturierten Produkten (Zertifikaten und Garantieleihen) liegt, nimmt das Marktrisiko eine zentrale Stellung innerhalb der Raiffeisen Centrobank ein. Die Steuerung der jeweiligen Marktrisiken erfolgt durch den Einsatz unterschiedlicher Limite, die vom Vorstand in Abstimmung mit dem konzernweiten Market Risk Committee festgelegt werden. Das mehrdimensionale, differenzierte Limitsystem umfasst je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite, Sensitivitätslimite (wie Delta, Gamma, Vega, Basis-Point-Value) sowie Stop-Loss-Limite.

Weiters wird im Market Risk der Value-at-Risk, der die Höhe potenzieller Verluste unter adversen Szenarien in einem normalen Marktumfeld beschreibt, als Risikomaß eingesetzt und einem entsprechenden Limit gegenübergestellt. Die tägliche Berechnung des Value-at-Risk für aktien- und warespezifische Positionen basiert auf einem Varianz-Kovarianz-

Ansatz und erfolgt für ein Konfidenzintervall von 99% und einer Haltdauer von einem Tag.



Obige Grafik illustriert die Entwicklung von Value-at-Risk (VAR) und hypothetischer P&L (PL_HYP - Gewinn bzw. Verlust, der bei konstantem Portfolio und tatsächlich beobachteten Marktschwankungen aufgetreten wäre) im Jahr 2014.

Ergänzend zum Value-at-Risk werden in der Raiffeisen Centrobank regulatorisch vorgegebene sowie managementdefinierte Stresstests zur Bewertung des Marktrisikos durchgeführt. Dabei wird das Verhalten des Portfolios unter der Annahme anormalen Marktverläufe und atypischer Preisbewegungen analysiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. noch nicht realisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können (Gegenparteausfallrisiko).

Die wesentlichen Kreditrisiken der Raiffeisen Centrobank resultieren vor allem aus Positionen von zugekauften Schuldtiteln, handelbaren Geldmarktdепots und OTC-Optionen, die größtenteils dem Hedging von emittierten Zertifikaten und strukturierten Produkten dienen sowie aus Marginpositionen im Zusammenhang mit OTC- und Wertpapierbörsengeschäften. Betroffen sind vornehmlich Mitglieder der RZB-Kreditinstitutgruppe und in geringerem Ausmaß andere Finanzinstitute. Der „klassische“ Kreditbereich (Finanzierungen der eigenen (Handels-)Töchter, Lombardfinanzierungen für Privatkunden, sonstige Kredite an Privat- oder Firmenkunden) ist im Hinblick auf das Geschäftsvolumen und die strategische Ausrichtung der Raiffeisen Centrobank von untergeordneter Bedeutung.

Die Limitierung der Kreditrisiken erfolgt über adressbezogene Nominal- limite, deren umfassende Überwachung durch das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken gewährleistet ist. Diese Limite werden – abhängig von Art und Höhe – vom jeweiligen Kompetenzträger genehmigt. Die Kreditentscheidung wird auf Grundlage der Beurteilung des Gegenparteausfallrisikos unter Berücksichtigung des Ratings und der zur Anwendung kommenden kreditrisikominimierenden Maßnahmen (z.B. Bar- oder Wertpapiersicherheiten) getroffen. In der konzernweiten Rating- und Ausfallsdatenbank werden Kunden erfasst und bewertet und Ausfallsereignisse dokumentiert. Der Kreditentscheidungsprozess entspricht den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen und den RZB-Konzernrichtlinien.

Die Raiffeisen Centrobank weist im Einzelabschluss nach BWG/UGB am 31.12.2014 ein dem Kreditrisiko unterliegendes verzinsliches Aktivvolumen sowie ein außerbilanzmäßiges Volumen von insgesamt EUR 2.121.976 Tausend vor Abzug von Wertberichtigungen auf (2013: EUR 1.834.485 Tausend).

Aktivvolumen	31.12.2014		31.12.2013	
Angaben in € Tausend				
Schuldtitel öffentlicher Stellen	64.912		32.454	
Forderungen an Kreditinstitute	1.691.112		1.320.342	
Forderungen an Kunden	126.560		141.382	
Schuldverschreibungen	239.352		340.119	
	2.121.936		1.834.297	
Produktgewichtete außerbilanzmäßige Geschäfte	40		188	
	2.121.976	100,0 %	1.834.485	100,0 %
Uneinbringlich	75	0,01 %	93	0,01 %
Ausfallgefährdet	1.170	0,06 %	1.249	0,07 %
Anmerknungsbedürftig	31.576	1,49 %	33.903	1,85 %

Operationelles Risiko

Unter dem operationellen Risiko wird das Risiko von unerwarteten Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen eintreten oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos verursacht werden. Die Steuerung des operationellen Risikos basiert auf den Ergebnissen von tourlichen Self Risk Assessments, standardisierten Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators), Szenarienanalysen, sowie auf Basis konzerninterner historischer Daten.

Schadensfälle aus dem Bereich des operationellen Risikos werden in der konzernweiten zentralen Datenbank ORCA (Operational Risk Controlling Application) getrennt nach Geschäftsfeldern und Ereignistypen erfasst. Eingeleitete Gegenmaßnahmen werden ebenfalls dokumentiert und mit dem Schadensfall verknüpft.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der Raiffeisen Centrobank wird auf Basis eines gemeinsam mit der Raiffeisen Bank International entwickelten Liquiditätsmodells berechnet. Dabei werden die jeweils tagesaktuellen Bilanzpositionen der Raiffeisen Centrobank nach Laufzeitbändern und Währung aufgeteilt und deren In- bzw. Outflows auf Basis vordefinierter Faktoren modelliert. Der Liquiditätsbedarf in den verschiedenen Laufzeitbändern wird anhand regulatorischer sowie von der Raiffeisen Bank International festgesetzter Limite begrenzt.

Zudem werden regelmäßige Liquiditätsstresstests durchgeführt und Time-To-Wall im Stressszenario in verschiedenen Währungen überwacht. Dabei müssen die Inflows die Outflows in einem Krisenszenario (Markt- und Namenskrise sowie kombiniertes Szenario aus beiden Krisen) für einen Zeitraum von mindestens 30 Tagen übersteigen. Die Berechnungen ergeben auch im Geschäftsjahr 2014 eine angemessene Liquiditätsausstattung.

In Abstimmung mit den konzerninternen Vorgaben wurde die Mindestliquiditätsquote (LCR - Liquidity Coverage Ratio) auf monatlicher Basis für interne Steuerungszwecke berechnet und an die Österreichische Nationalbank gemeldet. Die LCR lag dabei im abgelaufenen Geschäftsjahr konstant über 60%.

Auch die Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR - Net Stable Funding Ratio) und die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr berechnet und in das laufende Monitoring eingebunden.

Gesamtbanksteuerung

Die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken sowie die Sicherstellung der angemessenen Kapitalausstattung gehören zu den wesentlichen Aufgaben des Risikomanagements. Im Rahmen des ICAAP hat die Raiffeisen Centrobank ein eigenes Verfahren zur Ermittlung des Gesamtbankrisikopotentials und der Risikotragfähigkeit implementiert. Diese Risikotragfähigkeitsanalyse stellt ein zentrales Instrument der Risikosteuerung dar.

Der vom Gesamtvorstand festgelegte Risikoappetit (Gesamtbank-VaR Limit) beträgt 80% der Risikodeckungsmasse. Die vierteljährliche Risikotragfähigkeitsanalyse wird für zwei Risikoszenarien, und zwar Going Concern (VaR mit Konfidenzintervall 95%, 3 Monate Haltedauer) und Liquidation (VaR mit Konfidenzintervall 99,9%, 3 Monate Haltedauer), durchgeführt.

Bei der Risikomessung kommen folgende Ansätze zur Anwendung:

- Marktrisiko: Berechnung des VaR mittels einer historischen Monte-Carlo-Simulation mit einem Zeithorizont von 3 Monaten.
- Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko: Ermittlung eines VaR-konsistenten Risikowerts auf Basis eines modifizierten IRB-Ansatzes, wobei im Beteiligungsrisiko nicht nur die Buchwerte im Bankbuch der (nicht börsennotierten) Beteiligungen, sondern auch Ausleihungen an diese Beteiligungen verstanden werden.
- Operationelles Risiko: Berechnung des VaR auf Basis des regulatorischen Kapitalbedarfs in Verbindung mit einer Modellierung mittels Generalized Pareto Verteilung.
- Sonstige Risiken (wie z.B. Geschäftsrisiko, Reputationsrisiko, Bilanzstrukturrisiko, etc.): Die Abdeckung erfolgt durch diverse Risikopuffer.

In den nachfolgenden Tabellen befindet sich eine Darstellung der Risikoverteilung bezogen auf das ökonomische Kapital (VaR) zum jeweiligen Bilanzstichtag:

Going-Concern-Perspektive	31.12.2014	31.12.2013
1. Marktrisiko	33,8 %	34,7 %
2. Kreditrisiko	13,7 %	16,4 %
3. Operationelles Risiko	12,7 %	12,2 %
4. Geschäftsrisiko	2,9 %	4,1 %
5. Beteiligungsrisiko	25,2 %	20,3 %
6. Sonstige Risiken	11,6 %	12,3 %

Liquidations-Perspektive	31.12.2014	31.12.2013
1. Marktrisiko	10,3 %	11,1 %
2. Kreditrisiko	19,3 %	19,5 %
3. Operationelles Risiko	33,6 %	33,5 %
4. Geschäftsrisiko	0,9 %	1,3 %
5. Beteiligungsrisiko	12,1 %	10,6 %
6. Sonstige Risiken	23,8 %	23,9 %

Als nachgeordnetes Institut ist die Raiffeisen Centrobank auch in den ICAAP der RZB auf konsolidierter Basis eingebunden. Dabei werden der Raiffeisen Centrobank monatliche ICAAP Reports zur Verfügung gestellt. Diese Analysen umfassen eine Going Concern-Perspektive mit einem Konfidenzintervall von 95% sowie eine Zielrating-Perspektive auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99,95%.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung hat für die Raiffeisen Centrobank und ihre Organe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine unabdingbare Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems. Aufgabe dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung optimaler Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet. Bei der Raiffeisen Centrobank besteht bereits seit Jahren ein internes Kontrollsystem mit einem Weisungswesen in Form von Direktiven und Anweisungen für strategisch wichtige Themenbereiche.

Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Bankwesengesetz (BWG) in Verbindung mit der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, „CRR“) sowie dem Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Die Abteilung „Rechnungswesen“ ist für das Rechnungswesen der Bank zuständig. Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind direkt dem Vorstand unterstellt. Der Abteilung obliegen die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung einheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Organisationsanweisungen und Richtlinien erstellt, die in einem Handbuch zusammengefasst sind.

Das Rechnungswesen nach BWG bzw. UGB wird über eine zentrale EDV-Anlage unter Verwendung des Kernbankensystems PAGORO/400 geführt. Das System ist durch Zugriffsberechtigungen geschützt. Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt. Die Geschäftsfälle werden durch teils automatisch und teils manuell erstellte Belege erfasst. Die Belege werden anschließend nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt.

Es werden monatliche Abschlüsse erstellt und der Vorstand sowie die leitenden Mitarbeiter durch ein standardisiertes, Finanzberichts-wesen darüber informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusiver operativer Planung und mittelfristiger Strategie der Bank unterrichtet.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind. Die jährliche Evaluierung der von den jeweiligen zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen basiert auf einem risikoorientierten Modell. Die Bewertung des Risikos einer fehlerhaften Finanzberichterstattung basiert auf unterschiedlichen Kriterien. So können z.B. komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlerisiko führen. Ebenso kann ein komplexes oder sich veränderndes Geschäftsumfeld das Risiko eines wesentlichen Fehlers in der Finanzberichterstattung begründen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies gilt speziell für die Parameter von Bewertungsmodellen, die bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, für die keine aktuellen Marktquotierungen vorliegen, verwendet werden, das Sozialkapital, den Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, die Forderungseinbringlichkeit sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen. Teilweise werden externe Experten zugezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die höhere Managementebene. Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die in regelmäßigen Abständen vorgenommenen Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung und Abstimmung von Konten und zur Analyse und weiteren Optimierung der Prozesse im Rechnungswesen. Zudem führt die interne Revision der Bank regelmäßig rechnungswesenbezogene Prüfungen durch, deren Feststellungen ebenfalls zu laufenden Verbesserungen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess genutzt werden. Ihre Aktivitäten basieren auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“. Die interne Revision berichtet direkt an den Vorstand.

Die Erstellung der nach BWG und UGB geforderten Anhangangaben bildet den Abschluss der Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und wird von der Abteilung „Controlling und Regulatory Reporting“ der Raiffeisen Centrobank vorgenommen. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in der eine verbale Erläuterung des Ergebnisses gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Der Jahresabschluss wird samt dem Lagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt und anschließend dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt. Er wird auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht und zum Firmenbuch eingereicht. Der Jahresabschluss wird von leitenden Mitarbeitern und dem Vorstand vor Weiterleitung an den Aufsichtsrat einer abschließenden Würdigung unterzogen. Für das Management werden darüber hinaus entsprechende ergänzende Analysen erstellt.

Human Resources

Der Personalstand der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31. Dezember 2014 auf 233 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 259). Die Reduktion der Mitarbeiteranzahl in der Raiffeisen Centrobank AG erklärt sich durch Anpassung der Personalressourcen an den Geschäftsverlauf.

Ausblick auf 2015

Der schwelende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie die Ausweitung von Assetkäufen durch die EZB werden weiterhin bestimmende Faktoren der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum bleiben. In den USA sollte die FED ausgehend von einer robusten Entwicklung des US-Arbeitsmarktes noch 2015 mit Zinsanhebungen beginnen. Von einer längeren Phase diametraler Geldpolitik zwischen USA und der Eurozone ist daher auszugehen. Diese Entwicklung wird sich auch an den Kapital-

märkten widerspiegeln: Während die US-Renditen gewisses Steigerungspotenzial haben, könnte sich das Kaufprogramm der EZB noch weiter senkend auf die Staatsanleiherenditen auswirken. Auch wenn die Gefahr von Rückschlägen zunimmt, so werden Aktieninvestments mangels Alternativen an Attraktivität gewinnen.

Die Entwicklung der meisten Börsenplätze sollte 2015 daher durchaus positiv sein, was die Raiffeisen Centrobank für ihre Kerngeschäftsbereiche Aktienhandel und -sales sowie Zertifikate zuversichtlich stimmt. Zwar wird sich das Marktumfeld aufgrund geplanter regulatorischer Themen weiterhin herausfordernd gestalten, im Grunde wird jedoch eine positive Entwicklung in diesen Geschäftsbereichen erwartet. Darüber hinaus wird das angebrochene Geschäftsjahr der Raiffeisen Centrobank im Zeichen der Ende 2014 angekündigten Neuausrichtung stehen. Ziel wird es sein, im ersten Halbjahr 2015 das klassische Private Banking-Geschäft sowie die Commodity-Töchter abzugeben. Darüber hinaus wird an der Einbringung der Geschäftsbereiche Mergers & Acquisitions und Equity Capital Markets in den Investmentbanking-Bereich der Konzernmutter Raiffeisen Bank International gearbeitet. Letztgenannte Maßnahme hat das Ziel, Synergien zu heben und die Servicequalität für Kunden innerhalb des Konzerns weiter zu steigern.

In Folge der notwendigen Durchführungsmaßnahmen zur Neuausrichtung der Raiffeisen Centrobank wird für das Geschäftsjahr 2015 ein leicht unter dem Geschäftsjahr 2014 liegendes Jahresergebnis erwartet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In Umsetzung der Exit-Strategievorgabe der Raiffeisen Bank International hinsichtlich der Centrottrade Beteiligungen wurde im Jänner 2015 ein Share purchase agreement unterzeichnet, in dessen Rahmen die vier Kautschukgesellschaften verkauft werden. Das Closing der Transaktion ist für Mitte des Jahres 2015 vorgesehen.

Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen Centrobank übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

Wien, 15. April 2015
Der Vorstand



Wilhelm Celeda
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Markus Kirchmair
Mitglied des Vorstands

Ergebnisverwendung 2014

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 8.598.087,95. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 1.670.146,76 ergibt sich ein Bilanzgewinn 2014 von EUR 10.268.234,71.

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2014 eine Dividende von EUR 11,00 pro Aktie, sohin insgesamt EUR 7.205.000,00 entsprechend 655.000 Stück auszuschütten sowie einen Betrag iHv EUR 3.000.000,00 der freien Rücklage zuzuweisen und den verbleibenden Gewinn iHv EUR 63.234,71 auf neue Rechnung vorzutragen. Die freie Rücklage verändert sich damit von derzeit EUR 23.500.000,00 auf EUR 26.500.000,00.

Wien, 15. April 2015
Der Vorstand



Wilhelm Celeda
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Markus Kirchmair
Mitglied des Vorstands

Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 15. April 2015
Der Vorstand



Wilhelm Celeda
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Markus Kirchmair
Mitglied des Vorstands

Einzelabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2014 nach Bankwesengesetz (BWG)

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann.

Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2013 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		2.898.413,09		4.337
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		64.911.575,34		32.454
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	154.436.109,96		102.261	
b) sonstige Forderungen	1.536.676.262,95	1.691.112.372,91	1.218.081	1.320.342
4. Forderungen an Kunden		126.484.703,31		141.289
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	10.666.953,25		9.769	
b) von anderen Emittenten	228.685.537,71	239.352.490,96	330.349	340.118
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		438.878.163,88		501.754
7. Beteiligungen		5.137.370,67		5.137
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.665.295,23		8.911
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		115.397,00		205
10. Sachanlagen		15.157.245,64		15.356
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden: EUR 11.925.676,92 Vorjahr: TEUR 12.219				
11. Sonstige Vermögensgegenstände		117.092.790,59		127.826
12. Rechnungsabgrenzungsposten		1.566.741,62		1.714
Summe Aktiva		2.713.372.560,24		2.499.443
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		710.827.883,33		706.717

Passiva	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	23.637.354,18		13.753	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	51.256.190,52	74.893.544,70	97.911	111.664
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (sonstige)				
a) täglich fällig	200.367.599,15		121.410	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	30.095.314,63	230.462.913,78	10.065	131.475
3. Verbriefte Verbindlichkeiten (andere verbiefte Verbindlichkeiten)		771.677.077,37		676.674
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.514.807.343,56		1.451.614
5. Rechnungsabgrenzungsposten		331.057,30		194
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	6.078.528,18		4.238	
b) Rückstellungen für Pensionen	486.571,77		463	
c) sonstige	12.047.221,33	18.612.321,28	15.376	20.077
7. Gezeichnetes Kapital		47.598.850,00		47.599
8. Kapitalrücklagen (gebundene)		6.651.420,71		6.651
9. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	1.030.936,83		1.031	
b) andere Rücklagen	23.500.000,00	24.530.936,83	20.500	21.531
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG ¹		13.538.860,00		13.539
11. Bilanzgewinn		10.268.234,71		18.425
Summe Passiva		2.713.372.560,24		2.499.443
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		446.661,93		696
2. Kreditrisiken		9.896.078,65		33.089
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		7.091.124,47		7.091
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ²		87.740.413,17		-
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag) ² darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		682.984.714,72		-
gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		12,85 %		-
gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		12,85 %		-
gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		12,85 %		-
6. Auslandspassiva		391.928.410,74		225.666

¹ 31.12.2013: Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG (in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung)

² Details sowie die Vorjahreswerte nach der zum 31.12.2013 geltenden Fassung des BWGs sind im Anhang unter dem Abschnitt "Eigenmittel" enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014 EUR	2014 EUR	2013 TEUR	2013 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		11.135.001,28		12.485
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	3.180.834,01		4.425	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-18.437.396,77		-16.954
I. NETTOZINSERTRAG		-7.302.395,49		-4.469
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	10.874.381,92		14.312	
b) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.292.975,10	12.167.357,02	5.404	19.716
4. Provisionserträge		26.875.420,80		30.516
5. Provisionsaufwendungen		-19.387.978,48		-19.704
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		45.689.943,18		40.405
7. Sonstige betriebliche Erträge		3.813.588,39		3.598
II. BETRIEBSERTRÄGE		61.855.935,42		70.062
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-42.333.751,54		-45.302
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	19.200.535,24		21.985	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.515.527,07		4.855	
cc) sonstiger Sozialaufwand	481.545,33		519	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	710.980,41		675	
ee) Veränderung der Pensionsrückstellung	25.448,33		3	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	2.392.774,33		647	
	27.326.810,71		28.684	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	15.006.940,83		16.617	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.710.485,85		-1.754
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.148.398,40		-728
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-46.192.635,79		-47.784
IV. BETRIEBSERGEBNIS		15.663.299,63		22.278

	2014 EUR	2014 EUR	2013 TEUR	2013 TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS (=ÜBERTRAG)		15.663.299,63		22.278
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens		-2.071.942,73		-341
12. Erträge aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens		19.940,31		18
13. Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, die wie Finanzanlagen bewertet sind		-1.247.595,00		-298
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		12.363.702,21		21.657
14. Steuern vom Einkommen davon Weiterverrechnung vom Gruppenträger für das Geschäftsjahr: EUR 324.377,69 (Vorjahr: TEUR 767)		-253.080,65		-1.964
15. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 14 auszuweisen		-3.512.533,61		-3.183
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		8.598.087,95		16.510
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		0,00		-11.000
VII. JAHRESGEWINN		8.598.087,95		5.510
17. Gewinnvortrag		1.670.146,76		12.915
VIII. BILANZGEWINN		10.268.234,71		18.425

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

Beträge in EUR	Anschaffungskosten Stand 1.1.2014	Anschaffungskosten Zugang	Anschaffungskosten Abgang
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software-Lizenzen	3.801.212,85	75.995,51	4.144,61
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden davon Grundwert: EUR 3.066.200,92; Vorjahr: TEUR 3.066	14.789.785,11	0,00	0,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.193.485,43	1.382.551,34	535.993,88
	32.983.270,54	1.382.551,34	535.993,88
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen davon Anteile an Kreditinstituten: EUR 0,00	9.450.702,79	1.753.778,44	0,00
2. Beteiligungen davon Anteile an Kreditinstituten: EUR 0,00	5.156.700,61	0,00	0,00
	14.607.403,40	1.753.778,44	0,00
Gesamt	51.391.886,79	3.212.325,29	540.138,49

Anschaffungskosten Stand 31.12.2014	Kumulierte Abschreibungen	Bilanzwert 31.12.2014	Bilanzwert 31.12.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres 2014
3.873.063,75	3.757.666,75	115.397,00	204.600,00	165.150,51
14.789.785,11	2.864.108,19	11.925.676,92	12.218.767,92	293.091,00
19.040.042,89	15.808.474,17	3.231.568,72	3.137.483,72	1.252.244,34
33.829.828,00	18.672.582,36	15.157.245,64	15.356.251,64	1.545.335,34
11.204.481,23	539.186,00	10.665.295,23	8.911.516,79	0,00
5.156.700,61	19.329,94	5.137.370,67	5.137.370,67	0,00
16.361.181,84	558.515,94	15.802.665,90	14.048.887,46	0,00
54.064.073,59	22.988.765,05	31.075.308,54	29.609.739,10	1.710.485,85

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

Anhang

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss 2014 wurde nach den Vorschriften des UGB und unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Vorschriften des BWG erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Durch die Novellierung des Bankwesengesetzes zur Anpassung an die EU-Regelungen CRR/CRD IV kam es zu einer teilweisen Änderung des Bilanzgliederungsschemas. Diese wurden von der Bank im vorliegenden Jahresabschluss umgesetzt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Umrechnung von Währungsposten

Die Fremdwährungsbeträge werden zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) veröffentlichten Richtkursen (Valutenbestände zu den Valuten-Mittelkursen) bewertet. Vermögensgegenstände und Schulden in Währungen, für die von der EZB keine Richtkurse verlautbart werden, wurden zu den von der Raiffeisen Bank International AG, Wien, fixierten Devisen-Mittelkursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Devisentermingeschäfte in Fremdwährungen wurden mit den Terminkursen bewertet. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Handelsbestand – Bewertung von Wertpapieren, Optionen und Futures

Für die Bewertung der Wertpapiere des Handelsbestandes und des sonstigen Umlaufvermögens wird ein Tagespreissystem angewendet.

Die dem Handel oder dem sonstigen Umlaufvermögen gewidmeten börsennotierten Aktienbestände und festverzinslichen Wertpapiere werden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Preise verfügbar, wird der beizulegende Wert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt.

Erworbene Zertifikate mit aktienkurs- und indexbezogener Performance werden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bzw., sofern für diese kein Börsenkurs verfügbar ist, mit Hilfe von Bewertungsmodellen zur Abbildung stochastischer Prozesse bewertet.

Anleihen von Schuldern sowie Aktien osteuropäischer Emittenten im Handelsbestand werden, sofern Börsenkurse nicht verfügbar oder nicht aussagefähig sind, mit von anderen Kreditinstituten und Brokern bekannt gegebenen Kurstaxen oder REUTERS-Quotierungen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen ermittelt. Der Barwertberechnung wird eine Zinskurve zugrunde gelegt, die sich aus Geldmarkt-, Futures- und Swapsätzen zusammensetzt und keine Bonitätsaufschläge beinhaltet. Für nicht börsennotierte Bankschuldverschreibungen werden von der Bank zur Reflektierung von Marktliquiditätsrisiken Abschläge bzw. Parameteranpassungen im Rahmen dieser Bewertungsmodelle zur Ermittlung des beizulegenden Wertes berücksichtigt.

Die im Handelsbestand gehaltenen börsennotierten Wertpapieroptionen und Optionen auf Wertpapierindices (gekauft und verkaufte Calls und Puts; vorwiegend EUREX-Optionen) sowie Futures wurden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet, wobei zur Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen Bewertungsanpassungen vorgenommen wurden.

Für die Bewertung von OTC-Optionen werden je nach Optionsart geeignete Modelle herangezogen. Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox-Ross-Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Ausfallsrisiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich unter der Prämisse des Unternehmensfortbestandes ("going concern") zu Anschaffungskosten bewertet; wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen eingetreten sind, werden Abwertungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die Abschreibungssätze betragen bei immateriellen Vermögensgegenständen 33,3% und 14,3% p.a., bei den unbeweglichen Anlagen 2,5% und 10% p.a., bei den beweglichen Anlagen 10% bis 33% p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelschaffungswert bis TEUR 0,4) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten (mehrheitlich mit Kapitalgarantie ausgestattete strukturierte Anleihen, deren Verzinsung von der Aktienkurs- bzw. Aktienkursindex-Performance abhängt) werden mit der Barwertmethode bzw. für den Optionsteil mit gängigen Optionsbewertungsmethoden bewertet.

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für die gesetzlichen, kollektivvertraglichen und einzelvertraglichen Ansprüche gebildet. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgt entsprechend den Regelungen des IAS 19 nach der Projected Unit Credit (PUC) – Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,00% (Vorjahr: 3,50%) sowie einer Steigerungsannahme bei den Aktivbezügen von unverändert 3,00%. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Es wurde eine mit zunehmenden Dienstjahren sinken-

de Fluktuationsrate und ein frühestmöglicher Pensionsantritt für Frauen von 60 und für Männer von 65 Jahren unter Beachtung der Änderungen des ASVG gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 unterstellt. Das so ermittelte Deckungskapital erreicht 93,12% der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden versicherungsmathematisch nach den Regelungen des IAS 19 nach der Projected Unit Credit (PUC) - Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,00% (Vorjahr: 3,50%) sowie einer Steigerungsannahme für die voraussichtliche Gewinnbeteiligung von unverändert 2,0% und eines Pensionsantrittsalters von 65 Jahren ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Das Deckungskapital der für die Pensionsanwartschaft abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbare Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

B. Erläuterungen zu Bilanzposten

I. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken

Der Bilanzposten A 1, der den Kassenbestand sowie die Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank umfasst, wird mit TEUR 2.898 (31.12.2013: TEUR 4.337) ausgewiesen. Die Vorschriften betreffend Liquidität und Mindestreserve wurden eingehalten.

II. Forderungen

II.1. Fristigkeitsgliederung der nicht täglich fälligen Forderungen nach ihrer Restlaufzeit

31.12.2014 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Schuldtitle öffentlicher Stellen	480	31.026	0	33.405	64.912
Forderungen an Kreditinstitute	333.444	179.454	927.418	97.361	1.536.676
Forderungen an Kunden	6.920	955	27.226	8.202	43.303
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47.104	134.277	51.041	6.931	239.352
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	76.632	62.907	0	139.539
	387.948	422.344	1.068.593	145.898	2.023.783

Vergleichsziffern zum 31.12.2013

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Schuldtitle öffentlicher Stellen	471	0	0	31.984	32.454
Forderungen an Kreditinstitute	310.866	95.551	741.252	70.411	1.218.081
Forderungen an Kunden	7.724	13.805	18.920	15.519	55.968
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.997	96.853	211.932	6.336	340.119
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.523	17.924	138.235	0	159.681
	347.581	224.133	1.110.339	124.250	1.806.303

II.2. Forderungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

31.12.2014 Angaben in € Tausend	Forderungen an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50%)	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis (unter 50%) besteht
Forderungen an Kreditinstitute	1.528.357	0
Forderungen an Kunden	27.497	514
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	186.574	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	123.539	0
Sonstige Vermögensgegenstände	44.722	9
	1.910.689	523

Vergleichsziffern zum 31.12.2013

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Forderungen an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50%)	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis (unter 50%) besteht
Forderungen an Kreditinstitute	1.192.617	0
Forderungen an Kunden	37.498	514
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	277.999	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	140.401	0
Sonstige Vermögensgegenstände	56.858	9
	1.705.373	523

III. Wertpapiere

Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 10 und Z 11 BWG

31.12.2014 Angaben in € Tausend	nicht börsennotiert	börse-notiert	Summe	bewertet zu Tageswerten
Schuldtitel öffentlicher Stellen, A2	0	64.912	64.912	64.912
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, A5	0	239.352	239.352	239.352
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, A6	137.472	301.406	438.878	438.878
Beteiligungen, A7	5.137	0	5.137	x
Anteile an verbundenen Unternehmen, A8	10.665	0	10.665	x

Vergleichsziffern zum 31.12.2013

31.12.2013 Angaben in € Tausend	nicht börsennotiert	börse-notiert	Summe	bewertet zu Tageswerten
Schuldtitel öffentlicher Stellen, A2	0	32.454	32.454	32.454
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, A5	0	340.119	340.119	340.119
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, A6	145.312	356.441	501.754	501.754
Beteiligungen, A7	5.137	0	5.137	x
Anteile an verbundenen Unternehmen, A8	8.912	0	8.912	x

Bei den zum Tageswert bewerteten Wertpapieren des Handelsbestandes lag der Tageswert zum 31.12.2014 um TEUR 44 (31.12.2013: TEUR 46) über den Anschaffungskosten.

Die Bilanzposten A 2 und A 5 enthalten zum 31.12.2014 festverzinsliche Wertpapiere in einem Gesamtbetrag von TEUR 304.264 (31.12.2013 Bilanzposten A 2 und A 5: TEUR 372.573), wovon TEUR 212.019 (31.12.2013: TEUR 121.541) im nächsten Jahr fällig werden.

Die Bilanzposten A 7 und A 8 werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

IV. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die folgende Aufstellung enthält Angaben über Unternehmen, an denen die Bank am Bilanzstichtag direkt mit mindestens 20% beteiligt war.

Ziffern zum 31.12.2014

Angaben in € Tausend				
Name	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis 2014	
Sitz				
1 Centrottrade Holding AG Wien	100	4.422	1.213	
2 Centrottrade Chemicals AG Zug	100	7.332	125	
3 Raiffeisen Investment Advisory GmbH Wien	100	764*)	- 2.131*)	
4 Centro Asset Management Ltd. Jersey	100	405*)	242*)	
5 Syrena Immobilien Holding AG Spittal/Drau	21	29.614	64	

*) vorläufiger Jahresabschluss

Vergleichsziffern zum 31.12.2013

Angaben in € Tausend				
Name	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis 2013	
Sitz				
1 Centrottrade Holding AG Wien	100	5.709*)	2.572*)	
2 Centrottrade Chemicals AG Zug	100	6.839	- 123	
3 Raiffeisen Investment Advisory GmbH Wien	100	2.009*)	1.390*)	
4 Centro Asset Management Ltd. Jersey	100	163*)	152*)	
5 Syrena Immobilien Holding AG Spittal/Drau	21	29.550	75	

*) vorläufiger Jahresabschluss

V. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

VI. Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Posten "A 11 Sonstige Vermögensgegenstände" in Höhe von TEUR 117.092 (31.12.2013: TEUR 127.826) sind zum 31.12.2014 vor allem zum Marktpreis bewertete Kaufpositionen aus dem Handel mit derivativen Finanzmarktinstrumenten von TEUR 109.100 (31.12.2013: TEUR 118.380) sowie Forderungen gegenüber Finanzämtern von TEUR 1.992 (31.12.2013: TEUR 1.355) enthalten.

VII. Verbindlichkeiten

VII.1. Fristigkeitengliederung der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

31.12.2014 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.256	0	0	0	51.256
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.468	19.627	0	0	30.095
Verbriefte Verbindlichkeiten	63.819	180.361	428.742	98.755	771.677
	125.543	199.989	428.742	98.755	853.029

Vergleichsziffern zum 31.12.2013

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.911	0	0	0	97.911
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.612	8.452	0	0	10.065
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.987	95.938	482.102	59.647	676.674
	138.510	104.390	482.102	59.647	784.650

VII.2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

31.12.2014 Angaben in € Tausend	Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50%)	Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis (unter 50%) besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		10.691
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		7.197
Sonstige Verbindlichkeiten		25.165
		43.053
		0

Vergleichsziffern zum 31.12.2013

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50%)	Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis (unter 50%) besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		79.426
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		11.667
Sonstige Verbindlichkeiten		29.344
		120.437
		0

VII.3. Verbriefte Verbindlichkeiten

In dem Posten P 3 sind eigene Emissionen im Gesamtbetrag von TEUR 244.180 (31.12.2013: TEUR 134.925) enthalten, die im nächsten Jahr fällig werden.

VII.4. Sonstige Verbindlichkeiten

In dem Posten "P 4 Sonstige Verbindlichkeiten" in Höhe von TEUR 1.514.807 (31.12.2013: TEUR 1.451.614) sind zum 31.12.2014 vor allem zu Marktpreisen bewertete Verbindlichkeiten und vereinnahmte Prämien aus Verkaufspositionen aus dem Handel mit Wertpapieren und derivativen Finanzmarktinstrumenten von TEUR 1.511.457 (31.12.2013: TEUR 1.442.430) enthalten.

VIII. Aktienkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 655.000 Stück nennbetragslosen Namensaktien zusammen.

Die Aktien sind wie folgt übernommen:

	%	Stück
RBI IB Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	654.999
Lexus Services Holding GmbH, Wien	0,00	1
	100,00	655.000

IX. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellung für Abfertigungen	6.079	4.328
Rückstellung für Pensionen	486	462
Sonstige Rückstellungen	12.047	15.377
Rückstellung für Prämien	1.774	4.412
Rückstellung für Prozessrisiken	4.132	3.526
Urlaubsrückstellung	1.640	1.556
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	333	452
Rückstellungen für drohende Verluste bei verbundenen Unternehmen	705	968
Rückstellung WP Abteilung	486	238
Rückstellung M&A Bereich	703	812
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	1.185	758
Rückstellung für weiterverrechnete VS-Kosten	936	2.451
Rückstellung Management Fees	58	94
Übrige	95	110
Summe	18.612	20.077

Die Rückstellung für Abfertigungen beinhaltet eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 954.

X. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Der Miet- und Leasingaufwand betrug im Berichtszeitraum TEUR 1.084 (2013: TEUR 994), davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 299 (2013: TEUR 257). Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir einen Miet- und Leasingaufwand in Höhe von TEUR 760, für die Geschäftsjahre 2015-2019 einen Miet- und Leasingaufwand in Höhe von TEUR 3.039, davon jeweils gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 255 bzw. TEUR 1.277.

XI. Ergänzende Angaben

Aktiva und Passiva in fremden Währungen

In der Bilanzsumme sind folgende Beträge enthalten, die auf fremde Währungen lauten:

Gegenwert in € Tausend	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva	668.503	507.128
Passiva	595.861	430.487

Volumen des Wertpapierhandelsbuchs

Das Volumen des Wertpapierhandelsbuchs stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Volumen	31.12.2014	31.12.2013
Wertpapiere	3.280.409	3.153.900
Sonstige Finanzinstrumente	5.325.416	3.933.572
Gesamt	8.605.825	7.087.472

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte gemäß VERA-Schema¹

Zum Bilanzstichtag waren folgende Termingeschäfte (Bank- und Handelsbuch) zum Nominalwert noch nicht abgewickelt:

Angaben in € Tausend	31.12.2014	31.12.2013
Kaufkontrakte		
Zinstermingeschäfte (Futures)	0	5.000
Währungs- und Zinsswaps mit einer einzigen Währung	0	10.673
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	200	200
Devisentermingeschäfte/Goldkontrakte	68.286	61.404
Termingeschäfte in Substanzwerten	1.962	1.618
Index-Terminkontrakte	526.641	600.857
Optionen auf Substanzwerte und Wertpapierindex-Optionen	858.585	674.804
Edelmetall- und Warenterminkontrakte	22.915	17.863
Waren-Optionen	39.436	48.071
Sonstige Termingeschäfte, Terminkontrakte, Optionen und vergleichbare Geschäfte	35.777	35.762

Angaben in € Tausend	31.12.2014	31.12.2013
Verkaufkontrakte		
Zinstermingeschäfte (Futures)	26.300	36.000
Währungs- und Zinsswaps mit einer einzigen Währung	0	10.673
Devisentermingeschäfte/Goldkontrakte	93.419	83.083
Termingeschäfte in Substanzwerten	2.628	375
Index-Terminkontrakte	94.374	159.997
Optionen auf Substanzwerte und Wertpapierindex-Optionen	3.430.553	2.035.835
Edelmetall- und Warenterminkontrakte	0	0
Waren-Optionen	223.236	252.045

¹ Die Darstellung entspricht der Ausweisrichtlinie „Vermögensausweis unkonsolidiert (Teil A 1a)“ der Meldebestimmungen VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis) der Oesterreichischen Nationalbank.

Handelsbuch

Die Bank verfügt über ein Handelsbuch. Zum Bilanzstichtag beläuft sich das handelsmäßige Volumen zu Marktwerten (Derivate auf Aktien, Waren, Edelmetalle und Gold mit Deltawerten) bewertet gemäß interner Risikoberechnung auf:

Angaben in € Tausend	31.12.2014	31.12.2013
Aktien/ Investmentfonds	-134.717	-168.743
Börsennotierte Optionen	-3.732	-21.485
Futures	429.560	433.542
Optionsscheine/ Zertifikate	-924.915	-516.744
OTC Optionen	-53.776	307.027
Zugekaufte Anleihen	1.751.265	1.530.651
Begebene Garantianleihen	-771.265	-676.501
Summe	292.420	887.747

Angaben zum derivativen Geschäft

Der Börsenhandel in Derivaten konzentriert sich auf aktien- und aktienindexbezogene Futures und Optionen. Die Emissionen der Raiffeisen Centrobank lassen sich einerseits unterteilen in Optionsscheine und Zertifikate vorwiegend auf Aktien und Aktien-Indices (Turbo-, Discount-, Bonus-, Open End-Zertifikate) und andererseits in Garantianleihen mit einer auf Aktien oder Aktienindices bezogenen Auszahlungsstruktur.

Börsennotierte Derivate werden in der Bilanz mit ihren Börsenkurswerten angesetzt. Nicht börsennotierte Derivate werden in der Bilanz mit synthetischen Marktpreisen bewertet. In beiden Fällen werden Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die synthetischen Marktpreise werden nach eigenen Bewertungsmodellen ermittelt, die vom Risikomanagement geprüft und freigegeben sind und denen verschiedene, in der Fachwelt anerkannte optionstheoretische Modelle zugrunde liegen.

Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox-Ross-Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Das Derivatvolumen im Bankbuch betrifft einerseits ein OTC-Produkt zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sowie andererseits FX-Forwards zur Absicherung von Währungsrisiken. Die FX-Forward Geschäfte werden im Wesentlichen im Zuge der Absicherung von Währungsrisiken der Commodity-Handelstochter der Bank abgeschlossen. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter. Zum 31.12.2014 weisen die Währungsderivate einen Marktwert iHv TEUR 201 (31.12.2013: TEUR 118) auf.

Die Volumina des derivativen Geschäftes gemäß VERA-Schema¹ für das Jahr 2014 stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend 31.12.2014	Nominalbetrag		positiver Marktwert		negativer Marktwert	
	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
1. Zinssatzverträge	200	26.300	0	0	0	40.994
1.1. OTC-Produkte	200	0	0	0	0	0
Zinsswaps	0	0	0	0	0	0
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	200	0	0	0	0	0
1.2. Börsegehandelte Produkte	0	26.300	0	0	0	40.994
Zins-Futures	0	26.300	0	0	0	40.994
2. Wechselkursverträge	98.690	63.010	201	16.105	-201	14.600
2.1. OTC-Produkte	98.690	2.969	201	41	-201	0
Devisentermingeschäfte	98.690	0	201	0	-201	0
Goldverträge	0	2.969	0	41	0	0
2.2. Börsegehandelte Produkte	0	60.041	0	16.064	0	14.600
Devisenterminkontrakte (Futures)	0	16.068	0	16.064	0	0
Sonstige Währungsverträge/Goldverträge	0	43.973	0	0	0	14.600
3. Wertpapierbezogene Geschäfte	0	5.236.113	0	648.396	0	1.249.206
3.1. OTC-Produkte	0	2.281.264	0	96.656	0	112.701
Aktienoptionen-Kauf	0	678.408	0	96.493	0	0
Aktienoptionen-Verkauf	0	1.567.078	0	0	0	112.701
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte		35.777		163		
3.2. Börsegehandelte Produkte	0	2.954.849	0	551.739	0	1.136.505
Aktien- und sonstige wertpapierbezogene Indexoptionen, und -terminkontrakte	0	2.585.847	0	538.879	0	933.498
Commodities/Precious Metals	0	285.588	0	12.861	0	124.028
Zertifikate (Aktienanleihen)	0	83.414	0	0	0	78.979
Summe OTC-Produkte	98.890	2.284.232	201	96.697	-201	112.701
Summe börsegehandelte Produkte	0	3.041.190	0	567.803	0	1.192.099
Gesamtsumme	98.890	5.325.422	201	664.500	-201	1.304.799

¹ Die Darstellung entspricht der Ausweisrichtlinie „Vermögensausweis unkonsolidiert (Teil A 1a)“ der Meldebestimmungen VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis) der Oesterreichischen Nationalbank.

Die Volumina des derivativen Geschäftes gemäß VERA-Schema¹ für das Jahr 2013 stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend 31.12.2013	Nominalbetrag		positiver Marktwert		negativer Marktwert	
	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
1. Zinssatzverträge	9.343	53.204	-221	6.265	222	50.058
1.1. OTC-Produkte	9.343	12.204	-221	43	222	-43
Zinsswaps	9.143	12.204	-222	43	222	-43
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	200	0	1	0	0	0
1.2. Börsegehandelte Produkte	0	41.000	0	6.222	0	50.101
Zins-Futures	0	41.000	0	6.222	0	50.101
2. Wechselkursverträge	89.534	54.957	118	16.573	-118	25.044
2.1. OTC-Produkte	89.534	11.835	118	0	-118	2.660
Devisentermingeschäfte	89.534	0	118	0	-118	0
Goldverträge	-	11.835	-	-	-	2.660
2.2. Börsegehandelte Produkte	0	43.122	0	16.573	0	22.384
Devisenterminkontrakte (Futures)	0	16.566	0	16.566	0	0
Sonstige Währungsverträge/Goldverträge	0	26.556	0	7	0	22.384
3. Wertpapierbezogene Geschäfte	0	3.827.222	0	721.339	0	1.101.183
3.1. OTC-Produkte	0	1.500.679	0	87.803	0	73.230
Aktienoptionen-Kauf	0	537.301	0	87.254	0	0
Aktienoptionen-Verkauf	0	927.616	0	0	0	73.230
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	-	35.762	-	549	-	-
3.2. Börsegehandelte Produkte	0	2.326.543	0	633.536	0	1.027.954
Aktien- und sonstige wertpapierbezogene Indexoptionen, und -terminkontrakte	0	1.960.395	0	612.691	0	854.592
Commodities/Precious Metals	0	317.979	0	20.845	0	122.624
Zertifikate (Aktienanleihen)	0	48.170	0	0	0	50.738
Summe OTC-Produkte	98.877	1.524.718	-103	87.846	104	75.847
Summe börsegehandelte Produkte	0	2.410.665	0	656.331	0	1.100.439
Gesamtsumme	98.877	3.935.383	-103	744.177	104	1.176.286

¹ Die Darstellung entspricht der Ausweisrichtlinie „Vermögensausweis unkonsolidiert (Teil A 1a)“ der Meldebestimmungen VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis) der Oesterreichischen Nationalbank.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in € Tausend	2014	2013
für Forderungen an Kreditinstitute	1.578	1.128
für Forderungen an Kunden	3.516	3.573
für verbrieft Forderungen	6.041	7.784
	11.135	12.485

II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in € Tausend	2014	2013
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2.223	-1.998
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-108	-147
für verbrieft Verbindlichkeiten	-16.106	-14.809
	-18.437	-16.954

Die Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Kuponzahlungen für strukturierte Emissionen. Die im Vergleich zum Vorjahr höheren Zinsaufwendungen sind auf durchschnittlich höhere Bestände an strukturierten Emissionen mit Kuponzahlungen zurückzuführen. Die Liquidität aus den Emissionen wird im Wesentlichen in handelbare Geldmarktdépôts investiert, die keine laufenden Kupons aufweisen und im Handelsbuch geführt werden. Das Gesamtergebnis aus den handelbaren Geldmarktdépôts, die im Handelsbuch geführt werden, ist im Handelsergebnis enthalten.

Den Zinsaufwendungen aus den Kuponzahlungen für strukturierte Emissionen, aus denen im Wesentlichen das negative Nettozinsergebnis resultiert, steht ein positives Bewertungsergebnis aus handelbaren Geldmarktdépôts im Handelsergebnis gegenüber.

III. Provisionserträge

Angaben in € Tausend	2014	2013
aus dem Wertpapiergeschäft	12.052	13.043
aus dem M & A Geschäft	5.377	11.931
aus Kapitalmarkttransaktionen	7.806	4.059
aus dem Kreditgeschäft	119	83
aus dem Zahlungsverkehr	185	227
aus sonstigen Bankdienstleistungen	1.337	1.174
	26.875	30.516

IV. Provisionsaufwendungen

Angaben in € Tausend	2014	2013
aus dem Wertpapiergeschäft	-15.644	-13.714
aus dem M & A Geschäft	-1.924	-4.333
aus Kapitalmarkttransaktionen	-714	-543
aus dem Zahlungsverkehr	-147	-218
aus sonstigen Bankdienstleistungen	-958	-896
	-19.388	-19.705

V. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in € Tausend	2014	2013
aus der Bewertung und Veräußerung von Zertifikaten und Aktien	91.700	-8.806
aus der Bewertung und Veräußerung von sonstigen Optionen und Futures	-42.768	49.497
Bewertung von Kassa- und Terminpositionen	-3.241	-286
	45.690	40.405

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften war im abgelaufenen Geschäftszeitraum positiv durch ein erhöhtes Volumen im Bereich Zertifikategeschäft sowie ein gestiegenes Transaktionsvolumen im Bereich Sales geprägt. Dagegen standen negative Bewertungseffekte im Bereich Handel, welche durch marktbedingte Anpassungen ausländischer handelbarer Geldmarktdépôts entstanden sind.

VI. Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten primär enthalten sind die Erträge aus der Auflösung nicht verzinsler Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.350 sowie Erträge aus der Auflösung von M&A Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 880. In 2013 war der Ertrag aus dem Rückkauf der Nachranganleihe von Raiffeisen Bank Malta plc, Sliema in Höhe von TEUR 2.000 enthalten.

VII. Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Angaben in € Tausend	2014	2013
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung, Versicherung)	-1.377	-1.396
Büromaterial, Drucksorten, Literatur	-292	-393
EDV-Aufwand	-2.073	-2.239
Aufwand für Nachrichtenverkehr	-1.069	-1.001
Informationsdienste	-3.522	-3.011
Kfz-Betriebsaufwand und sonstiger Reiseaufwand	-949	-1.085
Werbe- und Repräsentationsaufwendungen	-1.019	-1.218
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-1.127	-1.277
Beiträge zu Verbänden und Vereinen	-734	-436
Sonstiges	-2.845	-4.561
	-15.007	-16.617

Der Rückgang bei den sonstigen Verwaltungsaufwendungen resultiert aus der Auflösung von Bonus Rückstellungen.

VIII. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der in den "sonstigen betrieblichen Aufwendungen" ausgewiesene Betrag von TEUR 2.148 (2013: TEUR 728) resultiert im Wesentlichen aus M&A Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.290 (2013: TEUR 68) sowie aus weiterverrechneten Aufwendungen für bankfremde Geschäfte in Höhe von TEUR 801.

IX. Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2014	2013
Weiterverrechnung vom Gruppenträger für das Geschäftsjahr	324	768
Steuern Vorjahre	0	33
Steuern Vorjahre (Verrechnung aus Gruppenumlage)	-1.136	0
Nicht verrechenbare ausländische Quellensteuern	1.065	1.163
	253	1.964

X. Latente Steuern

Vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern wurde nicht Gebrauch gemacht. Aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2014 und Vorjahren hätte sich ein aktivierbarer Betrag von rund TEUR 421 (2013: TEUR 317) errechnet.

XI. Aufwendungen für Prüfung des Jahresabschlusses

Die Aufteilung der Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Aufwendungen für die Wirtschaftsprüfung und Aufwendungen für die Steuerberatung und zusätzliche Beratungsleistungen ist dem Konzernabschluss zu entnehmen.

D. Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstichtag per 31.12.2014 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien im Gesamtbetrag von TEUR 447 (31.12.2013: TEUR 696) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	31.12.2014	31.12.2013
Akkreditive	0	248
Garantien	447	448
	447	696
davon für verbundene Unternehmen	0	248

Gemäß § 93 BWG ist die Bank zur anteiligen Sicherung von Einlagen im Rahmen ihres Fachverbandes verpflichtet. Die Raiffeisen Centrobank AG gehört dem Fachverband der Raiffeisenbanken an, damit ist auch die Zugehörigkeit zur Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung reg. GenmbH., Wien, verbunden. Die theoretische Inanspruchnahme ist im Geschäftsjahr mit 1,5 vH der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs 2 BWG zum letzten Bilanzstichtag, zuzüglich der nach Teil 3 der CRR gewichteten Posten des Handelsbuchs, begrenzt. Diese Eventualverbindlichkeit wird mit einem Merkwert von Euro 0,07 geführt.

Unter der Bilanz angemerkte Kreditrisiken

Die unter der Bilanz per 31.12.2014 angemerkten Kreditrisiken im Betrag von TEUR 9.896 (31.12.2013: TEUR 33.090) betreffen widerrufliche Kreditrahmen.

Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse

Die nachfolgend angeführten Aktiva wurden per 31.12.2014 als Sicherheit für Verpflichtungen gestellt:

Posten A 2 Forderungen an Kreditinstitute

TEUR 145.265 (31.12.2013: TEUR 115.912)
Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Posten A 5 Festverzinsliche Wertpapiere

TEUR 54.431 (31.12.2013: TEUR 84.156)
Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Posten A 6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

TEUR 0 (31.12.2013: TEUR 10.989)
Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Patronatserklärungen

Zum Stichtag bestand eine weiche Patronatserklärung gegenüber einem verbundenen Unternehmen. Es waren keinerlei Umstände bekannt, welche die Einstellung einer Drohverlustrückstellung bedingen würden.

Treuhandgeschäfte

In der Bilanz nicht ausgewiesene Treuhandgeschäfte betreffen eine treuhändig gehaltene Beteiligung.

Eigenmittel

Die Eigenmittel (ermittelt gemäß Teil 2 der CRR) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	31.12.2014
Eingezahltes Kapital	47.599
Erwirtschaftetes Kapital	44.721
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	92.320
Immaterielle Vermögenswerte	-115
Abzugsposten vom Kernkapital (Prudent Valuation)	-4.464
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten	87.740
Zusätzliches Kernkapital	0
Kernkapital	87.740
Ergänzungskapital	0
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	0
Gesamte Eigenmittel	87.740
Gesamtrisikobetrag (Bemessungsgrundlage)	682.985
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	31,4 %
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	12,8 %
Eigenmittelquote	12,8 %

Im Geschäftsjahr 2014 wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 29.04.2014 TEUR 3.000 aus dem Bilanzgewinn zum 31.12.2013 der freien Rücklage zugewiesen.

Angaben in € Tausend	2014
Gesamtrisikobetrag (Bemessungsgrundlage)	682.985
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	22.333
Standardansatz	20.860
CVA Risiko	1.473
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	20.766
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	11.539
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	54.639

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellt sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2014
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	260.754
Zentralstaaten und Zentralbanken	556
Öffentliche Stellen	68
Institute	112.167
Unternehmen	109.830
Beteiligungen	15.803
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	3.582
Sonstige Posten	18.747
CVA Risiko	18.409
Gesamt	279.163

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG in der alten Fassung betragen in 2013 TEUR 89.115. Darunter waren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG in der alten Fassung in Höhe von TEUR 0 enthalten.

Die erforderlichen Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG in der alten Fassung betragen in 2013 TEUR 57.435. Darunter waren erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG in der alten Fassung in Höhe von TEUR 27.203 enthalten.

Zahl der Arbeitnehmer

	31.12.2014	im Jahres- durchschnitt	31.12.2013	im Jahres- durchschnitt
Angestellte (einschließlich Vorstand)	224	238	249	249
davon Teilzeit	27	27	26	27
Arbeiter	9	9	10	10
davon Teilzeit	2	3	5	5
Gesamt	233	247	259	259

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat

Zum Bilanzstichtag waren an Vorstandsmitglieder keine Vorschüsse und Kredite vergeben.

An Mitglieder des Aufsichtsrates waren gleichfalls weder Vorschüsse noch Kredite oder Garantien zugeteilt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (inklusive Pensionskassenbeiträge, Beträge an Vorsorgekassen und Dotation von Abfertigungsrückstellungen) gliedern sich wie folgt:

	Pensionsaufwand		Abfertigungsaufwand	
	2014	2013	2014	2013
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	-313	442	40	165
Arbeitnehmer	512	689	2.618	647
Gesamt	199	1.131	2.658	812

Im Abfertigungsaufwand 2014 sind Restrukturierungsvorsorgen in Höhe von TEUR 954 enthalten.

Die enthaltenen Zahlungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen betragen TEUR 225 (2013: TEUR 216).

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen wurden von Raiffeisen Bank International AG (einem verbundenen Unternehmen) geleistet und als Refundierung im Sachaufwand ausgewiesen.

Des Weiteren wurden Abfertigungen in Höhe von TEUR 16 (2013: TEUR 500) an Vorstandsmitglieder ausbezahlt.

Bezüge für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Aktivbezüge für vier Vorstandsmitglieder betragen im Jahr 2014 TEUR 2.689 (2013: TEUR 2.090). Von den Bezügen des Vorstandes wurden TEUR 2.647 (2013: TEUR 1.785) von Raiffeisen Bank International AG (einem verbundenen Unternehmen) überrechnet und sind in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden Sitzungsgelder an die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 95 (2013: TEUR 110) ausbezahlt.

Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft ist ein verbundenes Unternehmen der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und wird in deren Konzernabschluss einbezogen. Des Weiteren wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt.

Die Gesellschaft ist ein übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des § 30 Abs. 1 BWG. Die Bestimmungen über den befreienden Konzernabschluss sind gemäß § 245 Abs 5 UGB nicht anwendbar, da von der Gesellschaft begebene Wertpapiere an einem geregelten Markt im Sinn des Art 4 Abs 1 (92) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 gehandelt werden. Die Gesellschaft erstellt daher einen Konzernabschluss für ihren Teilkonzern in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards. Die Konzernabschlüsse werden beim Handelsgericht Wien hinterlegt und sind auch am Sitz der jeweiligen übergeordneten Gesellschaft erhältlich.

Die Gesellschaft ist seit 17. Dezember 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Der Antrag auf Feststellung der Gruppenmitgliedschaft gemäß § 9 KStG bei der Unternehmensgruppe RZB ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde am 19. Dezember 2008 beim Finanzamt angezeigt und mit Bescheid vom 22. April 2009 genehmigt.

Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlagenverträgen geregelt.

Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie Staatskommissäre

Vorstand	Dr. Eva Marchart Mag. Alfred Michael Spiss Dr. Gerhard Grund Wilhelm Celeda	(Vorsitzende des Vorstands bis 31. Dezember 2014) (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bis 31. Dezember 2014) (Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2014) Vorsitzender des Vorstands ab 01. Jänner 2015 (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bis 31. Dezember 2014) (Mitglied des Vorstands ab 01. Jänner 2015)
	Mag. Markus Kirchmair	
Aufsichtsrat	Dkfm. Klemens Breuer Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Vorsitzender
	Dr. Walter Rothensteiner Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2014)
	Dr. Karl Sevelda Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (seit 01. Jänner 2015) 2. stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2014)
	Dr. Johann Strobl Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien,	Mitglied (bis 29. April 2014)
	Dr. Hannes Mösenbacher Bereichsleiter der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied (ab 29. April 2014)
	Mag. Werner Kaltenbrunner Bereichsleiter der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
Staatskommissäre	Mag. Alfred Hacker, Dr. Tamara Els	

Wien, am 15.04.2015
Der Vorstand



Wilhelm Celeda
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Markus Kirchmair
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Raiffeisen Centrobank AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtsage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 15. April 2015
KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Dr. Josef Kirchknopf
Steuerberater

Kontakte und Impressum

Kontakte und Impressum der Raiffeisen Centrobank

Mag. Johannes Hämmerle
Wertpapierhandel
haemmerle@rcb.at
Tel.: + 43 (1) 51520-439

Helga Frohner
Operations
frohner@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-421

Christian Slavik, MBA
Controlling & Regulatory Reporting
slavik@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-349

Mag. Heike Arbter
Strukturierte Produkte
arbter@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-407

Mag. Siegfried Neumüller
Equity Capital Markets
neumueller@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-652

DI Günter Völker
IT & Organisation
voelker@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-280

Mag. Klaus della Torre
Equity Sales
dellatorre@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-472

Mag. Stefan Maxian
Company Research
maxian@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-710

Dr. Eleonore Leder
HR & Recruiting
leder@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-206

Mag. Klaus Imhof
Mergers & Acquisitions
imhof@rcb.at
Tel.: + 43 (1) 51520-760

MMag. Gerald Deimel
Legal, Compliance & Tax
deimel@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-216

Mag. Dr. Andrea Pelinka-Kinz
Communications & Marketing
pelinka-kinz@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-614

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger sowie
Konzeption, Layout, Produktion und Redaktion
Raiffeisen Centrobank AG
A-1015 Wien, Tegetthoffstraße 1
Tel.: +43-1-51520-0
Fax: +43-1-513 43 96

